

Der
Deutsche Bund.

Eine

Zeitschrift

für das öffentliche Recht Deutschlands
und der gesamten deutschen
Länder.

Herausgegeben

von

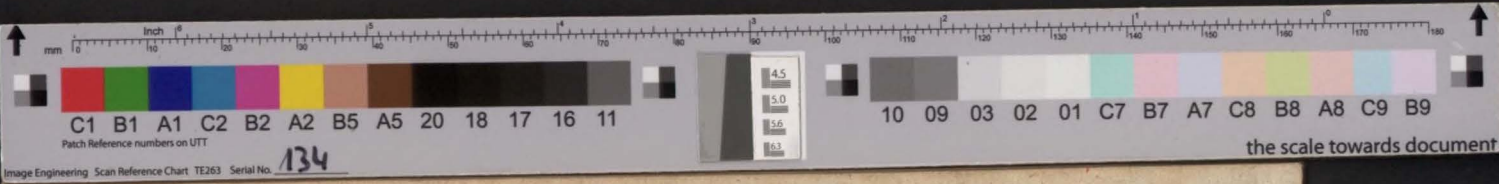
dem Geheimenrathe Dr. Schmidt
zu Hildburghausen.

ILG.

Erster Band.
I. Heft.

Hildburghausen,
im Comptoir für Literatur.

1815.
1486.



Der
Deutsche Bund.

Eine
Zeitschrift
für das öffentliche Recht Deutschlands
und der gesammten deutschen
Länder.

Herausgegeben
von
dem Geheimenrathe Dr. Schmid
zu Hildburghausen.

ILG

Erster Band,
1. Heft.

Hildburghausen,
im Comptoir für Litteratur.

1815.
1486.



Seiner Königlichen Hoheit

Dem

Herrn Erb - Großherzoge

G e o r g

von

Mecklenburg - Strelitz,

zum

s c h w a c h e n D e n k m a l

d e r r e i n s t e n , i n n i g s t e n V e r e h r u n g

in

e h r f u r c h t s v o l l e r U n t e r t h a n i g k e i t

g e w i d m e t

v o m H e r a u s g e b e r .



Durchlauchtigster Erb- Großherzog,
Gnädigster Herr!

Wenn ich mich erühne, den erhabenen Rahmen Ew. Königlichen Hoheit an die Spitze des gegenwärtigen Buches zu setzen, so trage ich damit gewissermaßen nur eine Schuld ab.

Was konnte mich wohl mehr in den Hoffnungen für unser geliebtes Vaterland, aus welchen auch noch jetzt dieses mein Unternehmen hervorgehet, bestärken, als die erfreuliche Wahrnehmung, daß auch ein so hell in die höhern

Verbindungen blickender Fürst, jenen Hoffnungen auf eine neue schönere Zeit Deutschlands, trotz mancher feindseligen Stellung der Gestirne, nicht entsagte.

Wenn aber einst die Welt erfahren wird, und ich hoffe, sie wird es, mit welcher heiligen Wärme, mit welcher sich selbst vergessenden Liebe mancher edle deutsche Fürst für die Sache Deutschlands unermüdet thätig gewesen ist, und wie viel

diesem

diesem festen Hintwirken auf das eine, was Noth war, zu verdanken ist: dann wird auch das gesamte Vaterland seine Altäre der Dankbarkeit nicht bloß den Helden der Schlacht, sondern auch den muthigen Kämpfern im Rathe der Fürsten erbauen.

So lange es Deutschland nicht an solchen Fürsten fehlt: so lange wird es auch nichts von dem verlieren, wodurch es groß geworden ist.

Wächten

Möchten Ew. Königliche Hoheit die
Huldigung der tiefsten Verehrung gnädigst auf-
nehmen, in welcher ich ersterbe

Ew. Königl. Hoheit

unterthänigster Diener

Karl Ernst Schmid.

I n h a l t

d e s e r s t e n H e f t s .

I. Einleitung und Plan dieser Zeitschrift . .	Seite 3
II. Verfassungs-Urkunde des deutschen Bundes	10
III. Geschichtliche Darstellung der Verhandlungen des Wiener Congresses, über die deutschen Angelegenheiten	37
Einleitung	37
I. Vorbereitungen zum Congress	40
Beilagen :	
1. Erklärung des K. Russischen G. F. M. Fürsten Kutusow an die Deutschen, v. 25. März 1813.	51
2. K. Preussische Erklärungen	55

3. Inhalt des K. Oesterreich. Manifests .	Seite	59
4. Friede zwischen Oesterreich und Baiern . .	5	63
5. Friede zwischen Oesterreich und Württemberg	5	83
6. Verträge der verbündeten Mächte mit den übrigen deutschen Fürsten	5	96
7. Vertrag von Chaumont, 1. März 1814 .	5	117
8. Pariser Friede, 30. Mai 1814 . . .	5	120
9. Bekanntmachung, daß die Eröffnung des Congresses auf den 1. Oct. 1814. angesetzt sey	5	182

I.
Einleitung und Plan
dieser Zeitschrift.

Der zu Wien versammelte Rath der europäischen Mächte und deutschen Fürsten hat nach einer neun monatlichen Verhandlung seine Arbeiten beendigt und die Erfolge derselben liegen der Welt vor Augen.

Vielen wird es wenig dünken, was geleistet und erreicht wurde, aber dies wenige kann viel werden, wenn die in dem Grundvertrage des deutschen Bundes ausgesteckten Keime eines neuen öffentlichen Rechts der deutschen Völker, mit sorgfältigem Eifer gepflegt, zu starken Bäumen emporwachsen. Nicht der Buchstabe der Gesetze, sondern der Geist, mit welchem sie im wirklichen Leben aufgefaßt werden, bestimmt ihren Werth und ihre Bedeutung.

Fast möchten wir es daher sogar wohlgethan finden, daß in dem Grundvertrage des deutschen Bundes nur die allgemeinsten Grundzüge und Umrisse der Verfassung gegeben sind. Es ist ohnmöglich in Lagen, wie die, worin sich Deutschlands einzelne Staaten gegen einander befanden, wo mit unsicherem Schritt eine ganz neue Bahn betreten werden soll, in voraus die wahren Bedürfnisse der Zeiten und Völker von den Forderungen einzelner Partheien zu unterscheiden, die Grenzen der Ausführbarkeit zu berechnen. Wer zu viel will, verfehlt oft alles, und nichts ist in öffentlichen Dingen häufiger, als daß die Sachen dadurch, daß man sie zu gut machen wollte, schlecht gemacht werden. Das Bessere ist der Feind des Guten und oft verstecken sich hinter der Maske des Strebens nach etwas vollkommnern ganz entgegengesetzte Absichten. Erst wenn die deutsche Bundesverfassung in Gang gesetzt ist, wenn die Verpflichtungen der Fürsten gegen einander und ihre Unterthanen zur wirklichen Ausübung gekommen sind, wird es sich ausweisen, was für die Menschheit, für wahres Glück der Völker, welches nur in Gerechtigkeit und bürgerlicher Freiheit zu finden ist, durch die Bundesacte gewonnen wurde.

Wer soll aber jene Reime eines neuen öffentlichen Rechts, die in der Bundesacte liegen pflegen und groß ziehen? Nicht die Regierungen allein, denn in ihnen muß nach einem unvermeidlichen Naturgesetz die Neigung zum Gebieten vorherrschen; nicht die Bundesversammlung allein, denn sie wird anfänglich nicht viel mehr als das willenlose Organ der Regierungen seyn können; sondern die öffentliche Meinung, das Urtheil über Recht und Unrecht, welches in dem geistig gebildeten Theile des Volkes herrschend wird, sich der Beamten bemächtigt und durch sie auch allmählich die Ansichten der obersten Staatsgewalt lenkt und das bloße Wollen einigermaßen zu leiten vermag.

Dies ist der rechte Geist der Zeit, welcher sich aus den edelsten Bestrebungen der Menschen, aus den Untersuchungen über Wahrheit und Gerechtigkeit erzeugt, und mit den Geistern der Partheien, die durch Eigennutz und Leidenschaften bewegt werden, nichts zu thun hat. Durch ihn wird der leidende Gehorsam der Völker, welcher noch nie großes hervorgebracht hat, als allenfalls ungeheure Grabmäler, zur lebendigen thätigen Kraft, die einst Griechenland von den Persern befreite, und in den Deutschen nach den Unfällen bei Lützen und Bautzen den Muth zu den großen Tagen bei Leipzig aufrecht erhielt.

Seine

Seine Nahrung, der Stoff, an welchem er seine wohlthätigen Wirkungen zeigt, ist die Theilnahme der Nation an den öffentlichen Angelegenheiten, und alles, was diese unterhält, belebt auch ihn. Hierin liegt die beste Rechtfertigung für alle diejenigen, welche es unternehmen, über die Angelegenheiten des gemeinen Wesens zu reden, und hierin wünscht auch der Versuch der gegenwärtigen Zeitschrift seine Entschuldigung zu finden.

Hierdurch ist auch zugleich der Inhalt dieser Zeitschrift gegeben. Sie wird alle Gegenstände des öffentlichen Rechts der Deutschen, für welches mit dem Congresse zu Wien eine neue Bildungsperiode begonnen hat, in ihren Gesichtskreis aufnehmen und daher vornehmlich folgendes zu liefern bemüht seyn:

I. Eine möglichst vollständige geschichtliche Anzeige dessen, was durch Verträge, Verordnungen und einzelne Fälle auf die Bildung des öffentlichen Rechts und die weitere Entwicklung der in der Bundesacte aufgestellten Grundsätze Einfluß hat;

II. Betrachtungen und Abhandlungen über die wichtigsten staatsrechtlichen Verhältnisse der deutschen Völker;

III. Anzeige der merkwürdigsten über diese Gegenstände erscheinenden Schriften.

Die ersten Hefte werden eine historische Uebersicht der Verhandlungen zu Wien enthalten, jedoch sollen nur die unentbehrlichsten Actenstücke als Beilagen abgedruckt, von den übrigen nur der Inhalt angegeben werden.

Das bürgerliche Recht, nebst dem Strafrechte, wird nur in so weit hierher gezogen werden, als von gemeinschaftlicher Aufstellung neuer Gesetzbücher oder einzelner Grundsätze die Rede seyn wird. Insonderheit wird der Verfasser seine Ansichten über den Werth, ja gewissermaßen die Nothwendigkeit einer einförmigen bürgerlichen Gesetzgebung gegen die mit so vielem Eifer und Schein erhobenen Bedenklichkeiten gründlicher als es früher geschehen konnte, darzustellen suchen.

Einer der nächsten Hefte wird den staatsrechtlichen Verhältnissen des jüdischen Volkes gewidmet werden. Möge es dem Verfasser gelingen in dieser, nicht nur wegen der angeblich ungerechten Behandlung dieses Volkes, sondern noch mehr wegen der verderblichen Rückwirkung derselben auf den moralischen Character der Christen höchstwichtigen Angelegen-

legenheit, welche jetzt mehr als je Sache der leidenschaftlichen Partheilichkeit geworden zu seyn scheint, ein Wort unbefangener Prüfung und Versöhnung zu sprechen.

Ueberhaupt war es wohl nie nothwendiger als in der gegenwärtigen Lage unseres Vaterlands, allen Spaltungen und Spannungen, welche es schon wieder nach so vielen Richtungen zu zerreißen drohen, nach Kräften entgegen zu arbeiten, welches nur dadurch geschehen kann, daß eine möglichst klare und richtige Ansicht unserer öffentlichen Verhältnisse allgemeiner wird. Anzulegen ist nicht schwer, denn kein Theil des Volkes, man mag diese Theile nach geographischen oder politischen Unterschieden absondern, ist in der vergangenen Zeit von Schuld, aber auch keiner von Strafe frei geblieben. Wenn aber ein neues öffentliches Leben gewonnen werden soll, so muß man nicht rückwärts, sondern vorwärts blicken; man muß nicht fragen, wo zuerst gefehlt worden, im Norden oder Süden, in den Palästen oder in den Hütten, sondern die Aufgabe ist, den neuen Stand der Dinge also zu ordnen und zu benutzen, daß dergleichen Fehler für die Zukunft nicht unmöglich, denn das liegt außer dem Kreise menschlicher Kräfte, aber unnöthig gemacht werden. Zu dem Gedeihen eines neuen kräftigen und
bli-

blühenden öffentlichen Volkslebens gehört, nächst dem Vergessen der vergangenen Zwistigkeiten, gegenseitiges Vertrauen; dieses aber kann auf keine festere Grundlage gestützt werden, als auf die Einsicht, daß der Vortheil des Ganzen von dem wahren Vortheil der einzelnen Länder und Stände nicht getrennt sey.

Zu diesem Ziele wünschet der Verfasser durch diese Blätter thätig zu seyn. An Mitwerbern um den Preis wird es nicht fehlen. Aus dem Streit der Meinungen geht die Wahrheit hervor. Wahrheit und Gerechtigkeit aber sind die Grundpfeiler des öffentlichen Wohls.

Geschrieben

im Junius 1815.

II.

Verfassungsurkunde des deutschen Bundes.

(Wir glauben dieses wichtige und merkwürdige Actenstück an die Spitze unserer Betrachtungen stellen zu müssen. Wie sich dieses Grundgesetz aus den mannichfaltigsten Bestrebungen entwickelte, wird sich aus den folgenden Aufsätzen ergeben.)

Deutsche Bundesacte.

Die souveränen Fürsten und freien Städte Deutschlands, den gemeinsamen Wunsch hegend, den sechsten Artikel des Pariser Friedens vom 30. Mai 1814. in Erfüllung zu setzen, und von den Vortheilen überzeugt, welche aus ihrer festen und dauerhaften Verbindung für die Sicherheit und Unabhängigkeit Deutschlands und die Ruhe und das Gleichgewicht Europa's hervorgehen werden, sind übereingekommen, sich zu einem beständigen Bunde zu vereinigen, und haben zu diesem Ende Ihre Gesandten und Abgeordneten am Congresse zu Wien mit Vollmachten versehen, nemlich Se. kaiserl. königliche apostolische Majestät den Herrn Clemens Wenzeslaus, Fürsten von Metternich - Tschernhausen, Ritter des goldenen
 Oliefs.

Bließes, Großkreuz des königl. Ungarischen St. Stephans Ordens, Ritter der Orden des H. Andreas, des H. Alexander Newsky, und der H. Anne I. Klasse; Großkreuz der Ehrenlegion, Ritter des Ordens vom Elephanten, des Orden der Annonciation, des schwarzen Adlers und des rothen Adlers, des Seraphinen - Ordens, des H. Josephs von Toscana, des H. Hubertus, des goldenen Adlers von Württemberg, der Treue von Baden, des H. Johannes von Jerusalem, u. a. m. Kanzler des militärischen Marien Theresien Ordens, Curator der k. k. Academie der vereinigten bildenden Künste, Kammerer, wirklichen Geheimen Rath Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn und Böhmen, Allerhöchstbessen Staats- und Conferenz - Minister, auch Minister der auswärtigen Angelegenheiten und ersten Plenipotentiarus am Congreß, und Herrn Joseph Philipp, Baron von Wessenberg, Großkreuz des kön. sardinischen Ordens vom H. Lazarus, wie auch des königl. Ordens der Baiischen Krone, Kammerherrn und wirklichen Geheimen Rath Sr. k. k. apostolischen Maj. Allerhöchstdesselben zweiten Plenipotentiarus am Congreß;

Se. königliche Majestät von Preussen den Herr Carl August, Fürsten von Hardenberg, Ihren Staatskanzler, Ritter des
 schwar-

schwarzen und rothen Adler-Ordens, des St. Johanniter-Ordens, und des preussischen eisernen Kreuzes, Ritter des Ordens des H. Alexander Newsky und des St. Annen-Ordens I. Klasse, Großkreuz des ungarischen St. Stephans-Ordens, Großkreuz der Ehrenlegion, Großkreuz des spanischen St. Carls Ordens, Ritter des sardinischen Annunziaden-, des schwedischen Seraphinen- und dänischen Elephanten-, des bairischen St. Hubertus-, württembergischen goldnen Adler- und mehrerer andern Orden; und Herrn Karl Wilhelm, Freiherrn von Humboldt, Ihren Staatsminister, Kammerherren, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. k. k. apostolischen Majestät, Ritter des rothen Adler-Ordens, des preussischen eisernen Kreuzes erster Klasse, Großkreuz des kaiserl. österreichischen Leopold-, des russischen St. Annen-Ordens, und des Ordens des Verdienstes der bairischen Krone;

Se. Majestät der König von Dänemark, Herrn Christian Günther, Grafen von Bernstorff, Ihren geheimen Conferenz-Rath, außerordentlichen Abgesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe Sr. k. k. apostolischen Majestät, und Bevollmächtigten am Congreß, Ritter des Elephanten-Ordens, Großkreuz des Danebrog-Ordens und des k. ungar. St. Stephans-Ordens, und Herrn

Herrn Joachim Friedrich, Grafen von Bernstorff, Ihren geheimen Conferenz-Rath, Bevollmächtigten am Congreß, Großkreuz des Danebrog-Ordens;

Se. königliche Majestät von Baiern, Herrn Alons Faber, Grafen von Rechenberg und Rothenlöwen, Ihren Kammerer und wirklichen geheimen Rath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. k. Hofe, Großkreuz des h. Hubertus Ordens, Capitular-Commenthur des St Georgs und Großkreuz des bairischen Civil-Verdienst Ordens.

Se Majestät der König von Sachsen, Herrn Friedrich Albert, Grafen von Schulenburg, Ihren Kammerherrn, Ritter des Ordens des h. Johannes von Jerusalem, und Herrn Hans August Fürchtegott von Globig, Ihren Kammerherrn, Hof- und Justizrath, und geheimen Referendarius;

Se. Majestät der König der Niederlande, Herrn Franz, Freiherrn von Gagern, Plenipotentiar Er. Maj. des Königs der Niederlande und Ihrer Durchlauchten des Herzogs und Fürsten von Nassau, Großkreuz des hesischen Ordens vom goldnen Löwen und des badischen Ordens der Treue;

Se.

Se. Majestät der König von Großbritannien und Hannover, Herrn Ernst Friedrich Herbert, Grafen von Münster, Erb-
landsmarschall des Königreichs Hannover, Groß-
kreuz des k. ungar. St. Stephans-Ordens, Staats-
und Cabinets-Minister, ersten Bevollmächtigten am
Congreß zu Wien, und Herrn Ernst Friedrich
August, Grafen von Hardenberg, Groß-
kreuz des kaiserl. österreichischen Leopold-Ordens,
Großkreuz des k. preussischen rothen Adler-Ordens,
und des Johanniter-Ordens, Er. königl. Majestät
von Großbritannien Staats- und Cabinets-Min-
ster, dessen außerordentlichen Abgesandten und be-
vollmächtigten Minister an dem Hofe Er. k. k. apo-
stolischen Mäjestät und dessen zweiten Bevollmäch-
tigten am Congreß zu Wien;

Se. königliche Hoheit der Kurfürst von
Hessen, den Herrn Dorotheus Ludwig,
Grafen von Keller, Höchst Ihren Staats-
Minister, Großkreuz vom goldenen Löwen- und k.
preussischen rothen Adler-Orden, und den Herrn
Ferdinand; Freiherrn von Lepel, Ihren Kammer-
herrn und geheimen Regierungsrath;

Se. königl. Hoheit der Großherzog von
Hessen, den Herrn Johann, Freiherrn von
Türkheim von Aldorf, Ihren geheimen Rath,
Staatsminister, und außerordentlichen Gesandten

am Congreß, Großkreuz des heßischen Verdienstordens, Commandeur des königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens;

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, den Herrn Ernst August, Freiherrn von Gersdorf, Ihren wirklichen geheimen Rath;

Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Gotha, den Herrn Friedrich August, Freiherrn von Minkwitz, Ihren geheimen Rath;

Ihre Durchl. die Herzogin von Sachsen-Coburg-Meiningen, als Regentin und Vormünderin Ihres Sohnes, ebendenselben Freiherrn von Minkwitz;

Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Hildburghausen, den Herrn Karl Ludwig Friedrich, Freiherrn von Baumbach, Ihren geheimen Rath und Regierungs-Präsidenten;

Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld, den Herrn Franz Xaver, Freiherrn Fischler von Treuberg, Ihren Obersten, Ritter des kaiserl. österreichischen Leopold-Ordens und des Ordens der bairischen Krone;

Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, an die Stelle des Herrn Justus Eberhard Schmid von Phiselbek, Ihres geheimen Rathes, ex substitutione den
Herrn

Herrn Dorotheus Ludwig, Grafen von Keller,
Kurfürstl. heßischen Staatsminister, u. s. w.

Se. Durchl. der Herzog von Oldenburg,
den Herrn Albert, Freiherrn von Malzahn,
Präsidenten der Regierung des Fürstenthums Lü-
beck, Großkreuz des russischen Ordens der S. Anna,
und Ritter des Ordens des S. Johannes von Je-
rusalem;

Se. Durchl. der Herzog von Mecklen-
burg-Schwerin, den Herrn Leopold, Freiherrn
von Plessen, Ihren Staatsminister, Großkreuz
des Dannebrog-Ordens;

Se. Durchl. der Herzog von Mecklen-
burg-Strelitz, den Herrn August Otto, Frei-
herrn von Derzen, Ihren Staatsminister,
Großkreuz des rothen Adler-Ordens;

Se. Durchl. der Herzog von Anhalt-
Dessau, für sich und als Vormund des minoren-
nen Herzogs von Anhalt-Cöthen, und
Se. Durchl. der Herzog von Anhalt-Bern-
burg, gemeinschaftlich den Herrn Wolf Karl Au-
gust von Wolframsdorf, Präsidenten der
Regierung zu Dessau;

Se. Durchl. der Fürst von Hohenzollern-
Hechingen, Herrn Franz Anton, Freiherrn von
Frank, Ihren wirkl. Geheimenrath;

Se.

Se. Durchl. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Herrn Franz Ludwig von Kirchbaur, Ihren geheimen Legationsrath;

Ihre Durchl. der Herzog und der Fürst von Nassau, Herrn Franz Christoph, Freiherrn von Gagern und Herrn Ernst Franz Ludwig, Freiherrn von Marschall von Biberstein, Plenipotentiaris Sr. Maj. des Königs der Niederlande für ihre deutsche Staaten, und ihrer Durchl. des Herzogs und des Fürsten von Nassau, Großkreuz des Ordens der Treue;

Se. Durchl. der Fürst von Lichtenstein, Herrn Georg Walter Vinzenz von Wiese, Vice-Kanzler der Regierung zu Gera;

Se. Durchl. der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, Herrn Adolph von Weise, Ihren Geheimen Rath und Kanzler;

Se. Durchl. der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, Herrn Friedrich, Freiherrn von Ketelhodt, Ihren Kanzler und Präsidenten, auch Erbschenken der gefürsteten Grafschaft Henneberg, Großkreuz des badischen Ordens der Treue;

Se. Durchl. der Fürst von Waldeck und Pyrmont, Herrn Günther Heinrich von Berg, Doctor der Rechte, und Regierungs-Präsidenten des Fürsten von Schaumburg-Lippe;

Ihre Durchl. die Fürsten von Reuß, älterer und jüngerer Linie, Herrn Georg Walter Vincenz von Wiese, Vice-Kanzler der Regierung zu Gera;

Se. Durchl. der Fürst von Schaumburg-Lippe, Herrn Günther Heinrich von Berg;

Ihro Durchl. die Fürstin von der Lippe, als Regentin und Vormünderin des Fürsten ihres Sohnes, Herrn Friedrich Wilhelm Helwing, Ihren Regierungsrath;

Die freie Stadt Lübeck, Herrn Johann Friedrich Hach, D. d. R. und Senator dieser Stadt;

Die freie Stadt Frankfurt, Herrn Joh. Ernst Friedrich Danz, D. d. R. Syndicus dieser Stadt;

Die freie Stadt Bremen, Herrn Joh. Friedrich Smidt, Senator dieser Stadt;

Die freie Stadt Hamburg, Herrn Joh. Michael Gries, Senator dieser Stadt.

In Gemasheit dieses Beschlusses haben die vorstehenden Bevollmächtigten, nach geschener Auswechslung ihrer richtig befundenen Vollmachten, folgende Artikel verabredet:

1. Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 1. Die souverainen Fürsten und freien Städte Deutschlands, mit Einschluß Ihrer Majestäten des Kaisers von Oestreich und der Könige von Preußen, von Danemark und der Niederlande,

lande, und zwar der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen beide für ihre gesamten vormalz zum deutschen Reiche gehörigen Besitzungen, der König von Danemark für Holstein, der König der Niederlande für das Großherzogthum Luxemburg, vereinigen sich zu einem beständigen Bunde, welcher der deutsche heißen soll.

Art. 2. Der Zweck desselben ist die Erhaltung der äußern und innern Sicherheit Deutschlands, und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten.

Art. 3. Alle Bundesglieder haben, als solche, gleiche Rechte. Sie verpflichten sich alle gleichmäßig, die Bundesacte unverbrüchlich zu halten.

Art. 4. Die Angelegenheiten des Bundes werden durch eine Bundesversammlung besorgt, in welcher alle Glieder desselben durch ihre Bevollmächtigten, theils einzelne, theils Gesamtstimmen, jedoch unbeschadet ihres Ranges, folgendermaßen führen:

1. Oestreich	—	—	—	1 Stimme.
2. Preußen	—	—	—	1 —
3. Baiern	—	—	—	1 —
4. Sachsen	—	—	—	1 —
5. Hannover	—	—	—	1 —
6. Würtemberg	—	—	—	1 —
7. Baden	—	—	—	1 —

8. Kurhessen	—	—	—	1 Stimme.
9. Großherzogthum Hessen	—			1 —
10. Danemark, wegen Holstein	—			1 —
11. Niederlande, wegen des Großherzogthums Luxemburg	—			1 —
12. Die großherzogl. und herzogl. sächsischen Häuser	—	—		1 —
13. Mecklenburg-Schwerin und Strelitz	1			—
14. Braunschweig und Nassau	—			1 —
15. Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg	—	—	—	1 —
16. Hohenzollern, Lichtenstein, Neuf, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck	—	—	—	1 —
17. Die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg				1 —

Total 17 —

Art. 5. Oestreich hat bei der Bundesversammlung den Vorsitz. Jedes Bundesglied ist befugt Vorschläge zu machen, und in Vortrag zu bringen, und der Vorsitzende ist verpflichtet, solche in einer zu bestimmenden Zeitfrist der Berathung zu übergeben.

Art. 6. Wo es auf Abfassung und Abänderung von Grundgesetzen des Bundes, oder auf Beschlüsse, welche die Bundesacte selbst betreffen, auf organische Bundeseinrichtungen oder gemeinnützige Anord-

ord-

ordnungen sonstiger Art ankommt, bildet sich die Versammlung zu einem Plenum, in welchem jedes Bundesglied eine Stimme für sich führt, wobei jedoch mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Größe der einzelnen Bundesstaaten folgende Berechnung und Vertheilung der Stimmen verabredet ist:

1. Oestreich erhält	—	—	4 Stimmen.
2. Preußen	—	—	4 —
3. Sachsen	—	—	4 —
4. Baiern	—	—	4 —
5. Hannover	—	—	4 —
6. Württemberg	—	—	4 —
7. Baden	—	—	3 —
8. Kurhessen	—	—	3 —
9. Großherzogthum Hessen	—		3 —
10. Holstein	—	—	3 —
11. Luxemburg	—	—	3 —
12. Braunschweig	—	—	2 —
13. Mecklenburg - Schwerin	—		2 —
14. Nassau	—	—	2 —
15. Sachsen - Weimar	—	—	1 —
16. Sachsen - Gotha	—	—	1 —
17. Sachsen - Koburg	—	—	1 —
18. Sachsen - Meiningen	—		1 —

19. Sachsen - Hilburghausen	—	1	Stimme.
20. Mecklenburg - Strelitz	—	1	—
21. Holstein - Oldenburg	—	1	—
22. Anhalt - Dessau	—	1	—
23. Anhalt - Bernburg	—	1	—
24. Anhalt - Köthen	—	1	—
25. Schwarzburg - Sondershausen		1	—
26. Schwarzburg - Rudolstadt	—	1	—
27. Hohenzollern - Hechingen	—	1	—
28. Lichtenstein	—	1	—
29. Hohenzollern - Sigmaringen		1	—
30. Waldeck	—	1	—
31. Neuß ältere Linie	—	1	—
32. Neuß jüngere Linie	—	1	—
33. Schaumburg - Lippe	—	1	—
34. Lippe	—	1	—
35. Die freie Stadt Lübeck	—	1	—
36. Die freie Stadt Frankfurt am Main	—	1	—
37. Die freie Stadt Bremen	—	1	—
38. Die freie Stadt Hamburg	—	1	—

Total 69 Stimmen.

Ob den mediatisirten vormaligen Reichsständen auch einige Curiatsstimmen in Pleno zugestanden werden sollen, wird die Bundesversammlung bei der Berathung der organischen Bundesgesetze in Erwägung nehmen.

Art. 7.

Art. 7. Inwieferne ein Gegenstand nach obiger Bestimmung für das Plenum geeignet sey, wird in der engern Versammlung durch Stimmenmehrheit entschieden. Die der Entscheidung des Pleni zu unterziehender Beschluß-Entwürfe werden in der engern Versammlung vorbereitet, und bis zur Annahme oder Verwerfung zur Reife gebracht. Sowol in der engern Versammlung als in Pleno werden die Beschlüsse nach der Mehrheit der Stimmen gefaßt, jedoch in der Art, daß in der erstern die absolute, in der letztern aber nur eine auf zwei Drittheilen der Abstimmung beruhende Mehrheit entscheidet; bei Stimmengleichheit in der engern Versammlung steht dem Vorsitzenden die Entscheidung zu. Wo es aber auf Annahme oder Abänderung der Grundgesetze, auf organische Bundeseinrichtungen, jura singulorum oder Religionsangelegenheiten ankommt, kann weder in der engern Versammlung noch in Pleno ein Beschluß durch Stimmenmehrheit gefaßt werden. Die Bundesversammlung ist beständig, hat aber die Befugniß, wenn die ihrer Verathung unterzogenen Gegenstände erledigt sind, auf eine bestimmte Zeit, jedoch auf nicht länger als vier Monate, sich zu vertagen. Alle nähere, die Vertagung oder die Besorgung der etwa während derselben vorkommenden dringenden Geschäfte betreffenden Bestimmungen werden der
Bun.

Bundesversammlung bei Abfassung der organischen Gesetze vorbehalten.

Art. 8. Die Abstimmungsordnung der Bundesglieder betreffend, wird festgesetzt, daß solange die Bundesversammlung mit Abfassung der organischen Gesetze beschäftigt ist, hierüber keinerlei Bestimmung gelte, und die zufällig sichfügende Ordnung keinem der Mitglieder zum Nachtheil dienen, noch eine Regel begründen soll. Nach Abfassung der organischen Gesetze wird die Bundesversammlung, die künftig als beständige Folge einzuführende Stimmenordnung in Verathung nehmen, und sich darin so wenig als möglich von der ehemals auf dem Reichstage, und namentlich in Gemäßheit des Reichsdeputationschlusses von 1803. beobachteten entfernen. Auch diese Ordnung kann aber auf den Rang der Bundesglieder überhaupt, und ihren Vortritt außer den Verhältnissen der Bundesversammlung keinen Einfluß ausüben.

Art. 9. Die Bundesversammlung hat ihren Sitz zu Frankfurt am Main; die Eröffnung derselben ist auf den 1. Sept. 1815 festgesetzt.

Art. 10. Das erste Geschäft der Bundesversammlung, nach ihrer Eröffnung, wird die Abfassung der Grundgesetze des Bundes und dessen organische Einrichtung in Rücksicht auf seine auswärtigen, militärischen und innern Verhältnisse seyn.

Art. 11.

Art. 11. Alle Mitglieder des Bundes versprechen sowohl ganz Deutschland als jeden einzelnen Bundesstaat gegen jeden Angriff in Schutz zu nehmen, und garantiren sich gegenseitig ihre sämlichen, unter dem Bunde begriffenen Besitzungen. Bei einmal erklärtem Bundeskrieg darf kein Mitglied einseitige Unterhandlungen mit dem Feinde eingehn, noch einseitigen Waffenstillstand oder Frieden schließen. Die Bundesglieder behalten zwar das Recht der Bündnisse aller Art, verpflichten sich jedoch, in keine Verbindungen einzugehen, welche gegen die Sicherheit des Bundes oder einzelner Bundesstaaten gerichtet wären. Die Bundesglieder machen sich ebenfalls verbindlich, einander unter keinerlei Vorwand zu bekriegen, noch ihre Streitigkeiten mit Gewalt zu verfolgen, sondern sie bei der Bundesversammlung anzubringen; dieser liegt dann ob, die Vermittlung durch einen Ausschuß zu versuchen; und falls dieser Versuch fehlschlagen sollte, und demnach eine richterliche Entscheidung nothwendig würde, solche durch eine wohlgeordnete Austrägal-Instanz zu bewirken, deren Ausspruch die streitenden Theile sich sofort zu unterwerfen haben.

II. Gesondre Bestimmungen.

Außer den in den vorstehenden Artickeln bestimmten, auf die Festhaltung des Bundes gerichteten Punkten sind die verbündeten Mitglieder übereingekommen, die in den nachstehenden Artickeln enthaltene Bestimmungen zu treffen, welche mit jenen Artickeln gleiche Kraft haben sollen.

Art. 12. Diejenigen Bundesglieder, deren Besizungen nicht eine Volkszahl von 300,000 Seelen erreichen, werden sich mit den ihnen verwandten Häusern, oder andern Bundesgliedern, mit welchen sie wenigstens eine solche Volkszahl ausmachen, zur Bildung eines gemeinschaftlichen obersten Gerichts vereinigen. In den Staaten von solcher Volksmenge, wo schon jetzt dergleichen Gerichte dritter Instanz vorhanden sind, werden jedoch diese in ihrer bisherigen Form erhalten, dafern nur die Volkszahl, über welche sie sich erstrecken, nicht unter 150,000 Seelen ist. Den vier freien Städten steht das Recht zu, sich unter einander über die Errichtung eines gemeinsamen obersten Gerichts zu vereinigen. Bei dem solchergestalt errichteten gemeinschaftlichen obersten Gerichte soll jeder der Parteien gestattet seyn, auf die Verschickung der Acten an eine auswärtige deutsche Juristenfacultät, oder an einen Schöppenstuhl, zur Abfassung des Endurtheils anzutragen.

Art. 13.

Art. 13. In allen Bundesstaaten wird eine Landständische Verfassung statt finden.

Art. 14. Um den in dem Jahr 1806. und seitdem mittelbar gewordenen ehemaligen Reichsständen und Reichsangehörigen in Gemäßheit der gegenwärtigen Verhältnisse in allen Bundesstaaten einen gleichförmig bleibenden Rechtszustand zu verschaffen, so vereinigen die Bundesstaaten sich dahin: a) daß diese fürstlichen und gräflichen Häuser fortan nichtsdestoweniger zu dem hohen Adel in Deutschland gerechnet werden, und ihnen das Recht der Ebenbürtigkeit in dem bisher damit verbundenen Begriff verbleibt; b) sind die Häupter dieser Häuser die ersten Standesherrn in den Staaten, zu welchen sie gehören, und sie und ihre Familie bilden die privilegirteste Klasse in denselben, insbesondere in Ansehung der Besteuerung. c) Es sollen ihnen überhaupt in Rücksicht ihrer Person, Familien und Besizungen alle diejenigen Rechte und Vorzüge zugesichert werden oder bleiben, welche aus ihrem Eigenthum und dessen ungestörtem Genuß herrühren, und nicht zu der Staatsgewalt und den höhern Regierungsrechten gehören. Unter vorerwähnten Rechten sind insbesondere und namentlich begriffen: 1) die unbeschränkte Freiheit, ihren Aufenthalt in jedem, zu dem Bunde gehörenden, oder mit demselben in Frieden

den lebenden Staate zu nehmen; 2) werden nach den Grundsätzen der frühern deutschen Verfassung die noch bestehenden Familienverträge aufrecht erhalten, und ihnen die Befugnis zugesichert, über ihre Güter und Familienverhältnisse verbindliche Verfügungen zu treffen, welche jedoch dem Souverain vorgelegt, und bei den höchsten Landesstellen zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung gebracht werden müssen; alle bisher dagegen erlassene Verordnungen sollen für künftige Fälle nicht weiter anwendbar seyn. 3) Der privilegirte Gerichtsstand und Befreiung von aller Militärpflichtigkeit für sich und ihre Familien. 4) Die Ausübung der bürgerlichen und peinlichen Gerechtigkeitspflege in erster, und wo die Besizung groß genug ist, in zweiter Instanz, der Forstgerichtsbarkeit, Ortspolizei und Aufsicht im Kirchen- und Schulwesen, auch über milde Stiftungen, jedoch nach Vorschrift der Landesgesetze, welchen sie, so wie der Militärverfassung und der Oberaufsicht der Regierungen über jene Zuständigkeiten, unterworfen bleiben. Bei der nähern Bestimmung der angeführten Befugnisse sowol, wie überhaupt, und wie in allen übrigen Punkten, wird zur weitem Begründung und Feststellung eines in allen deutschen Bundesstaaten übereinstimmenden Rechtszustandes
der

der mittelbar gewordenen Fürsten, Grafen und Herren, die in dem Betreff erlassene königl. baierische Verordnung vom Jahr 1807. als Basis und Norm untergelegt worden. Dem ehemaligen Reichsadel werden die sub Nam. 1. und 2. angeführten Rechte, Antheil der Begüterten an Landstandschaft, Patrimonial- und Forstgerichtsbarkeit, Ortspolizei und Kirchenpatronat, und der privilegierte Gerichtsstand, zugesichert. Diese Rechte werden jedoch nur nach Vorschrift der Landesgesetze ausgeübt. In den durch den Lüneviller Frieden vom 9. Febr. 1801. von Deutschland abgetrennten und jetzt wiedervereinigten Provinzen wird die Anwendung der obigen Grundsätze auf den ehemals unmittelbaren Reichsadel diejenigen Beschränkungen erfahren, welche die dort bestehenden besondern Verhältnisse nothwendig machen.

Art. 15. Die Fortdauer der auf die Rheinschiffahrts-Octroi angewiesenen directen und subsidiarischen Renten, die durch den Reichsdeputationschluß vom 25. Dec. 1803: getroffenen Verfügungen in Betreff des Schuldenwesens und festgesetzten Pensionen an geistliche und weltliche Individuen, werden von dem Bunde garantirt. Die Mitglieder der ehemaligen Dom- und freien Reichsstifter haben die Befugniß, ihre durch den erwähnten Reichsdeputationschluß festgesetzten Pensionen, ohne
Abzug,

Abzug, in jedem mit dem deutschen Bunde im Frieden lebenden Staate verzehren zu dürfen. Die Mitglieder des deutschen Ordens werden ebenfalls nach den in dem Reichsdeputations-Hauptschluß von 1803. für die Domstifter festgesetzten Grundsätzen Pensionen erhalten, insofern sie ihnen noch nicht hinreichend bewilligt worden, und diejenigen Fürsten, welche eingezogene Besitzungen des deutschen Ordens erhalten haben, werden diese Pensionen nach Verhältnis ihres Antheils an den ehemaligen Ordensbesitzungen bezahlen. Die Verathung über die Regulirung der Sustentationskosten und der Pensionen der überrheinischen Bischöffe und Geistlichen, welche Pensionen auf die Besitzer des linken Rheinufers übertragen worden, ist der Bundesversammlung vorbehalten. Diese Regulirung ist binnen Jahresfrist zu beendigen, bis dahin wird die Bezahlung der erwähnten Pensionen auf die bisherige Art fortgesetzt.

Art. 16. Die Verschiedenheit der christlichen Religionsparteien kann in den Ländern und Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genuß der bürgerlichen und politischen Rechte begründen. Die Bundesversammlung wird in Verathung ziehen, wie auf eine möglichst übereinstimmende Weise die bürgerliche Verbesserung der Befenner des jüdischen Glaubens in
 Deutsch.

Deutschland zu bewirken sen, und wie insonderheit denselben der Genuß der bürgerlichen Rechte gegen die Uebernahme aller Bürgerpflichten in den Bundesstaaten verschafft und gesichert werden könne; jedoch werden den Bekennern dieses Glaubens bis dahin die denselben von den einzelnen Bundesstaaten bereits eingeräumten Rechte erhalten.

Art. 17. Das fürstliche Haus Thurn und Taxis bleibt in dem durch den Reichsdeputations-Hauptschluß von 1803, oder in spätern Verträgen bestätigten Besitz und Genuß der Posten in den verschiedenen Bundesstaaten, so lange nicht etwa durch freie Uebereinkunft andertweitige Verträge abgeschlossen werden sollten. In jedem Falle werden demselben im Gefolge des Artikels 13. des erwähnten Reichsdeputationschlusses seine auf Belassung der Posten oder auf eine angemessene Entschädigung gegründeten Rechte und Ansprüche gesichert. Dieses soll auch da statt finden, wo die Aufhebung der Posten seit 1803. gegen den Inhalt des Reichsdeputations-Hauptschlusses bereits geschehen wäre, insofern diese Entschädigung nicht schon festgesetzt ist.

Art. 18. Die verbündeten Fürsten und freien Städte kommen überein, ihren Unterthanen folgende Rechte zu sichern: a) Grundeigenthum außerhalb des Staates, den sie bewohnen, zu erwerben und zu besitzen, ohne deshalb in dem fremden Staate mehre-

mehreren Abgaben und Lasten unterworfen zu seyn; b) die Befugnis 1. des freien Wegziehens aus einem Bundesstaat in den andern, der erweislich sie zu Unterthanen annehmen will, auch 2. in Civil- und Militärdienste desselben zu treten; beides jedoch nur insofern keine Verbindlichkeit zum Militärdienst für das bisherige Vaterland im Wege steht. Und damit wegen der dormalen vormalenden Verschiedenheiten über Militärpflichtigkeit hierunter nicht ein ungleichartiges, für einzelne Bundesstaaten nachtheiliges Verhältniß entstehen möge, so wird bei der Bundesversammlung die Einführung möglichst gleicher Grundsätze über diesen Gegenstand in Berathung genommen werden. c) Die Freiheit von aller Nachsteuer, *jus detractus*, *gabella emigrationis*, in so fern das Vermögen in einen andern deutschen Staat übergeht, und mit diesem nicht besondere Verhältnisse durch Freizügigkeits-Verträge bestehen. d) Die Bundesversammlung wird sich bei ihrer ersten Zusammenkunft mit Abfassung gleichförmiger Verfügungen über die Pressfreiheit, unter Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck, beschäftigen.

Art. 19. Die Bundesglieder behalten sich vor, bei der ersten Zusammenkunft der Bundesversammlung in Frankfurt, wegen des Handels und Verkehrs zwischen den deutschen Staaten, und der Schifffahrt,
nach

nach Anleitung der auf dem Congress zu Wien angenommenen Grundsätze in Berathung zu treten.

Art. 20. Der gegenwärtige Vertrag wird von allen contrahirenden Theilen ratificirt werden, und die Ratification soll binnen der Zeit von sechs Wochen, oder wo möglich noch früher, nach Wien an die k. k. östreichische Staatskanzlei eingesandt, und bei Eröffnung des Bundes in der Kanzlei desselben niedergelegt werden. In Urfund dessen haben sämtliche Bevollmächtigte den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Wappen besiegelt. So geschehen Wien, den 8. Junius, 1815.

(Folgen die sämtlichen Unterschriften.)

An den letzten Berathschlagungen über die Gründung des deutschen Bundes hatten die königlich-württembergischen Bevollmächtigten keinen Theil genommen. Erst bei dem Abschlusse erhielten sie Befehl noch beizutreten. In der eilften Conferenz wurde die Sache vorgetragen und darüber folgendes in das Protocoll genommen:

Aus dem XI. Conferenz-Protocoll,

Wien, 10. Jun. 1815.

Der Herr Fürst von Metternich gab hierauf die Actenstücke sub Nro. 2. zu Protocoll, wodurch die königl. württembergischen Herren Bevollmächtigten ihre Bereitwilligkeit zu dem Beitritt zu den Bundes-

acten zu erkennen gegeben, ob sie gleich gegen den einen oder gegen den andern Punkt wohl Erinnerungen zu machen hätten. Der Herr Fürst von Metternich haben geantwortet, daß die Discussion bereits geschlossen sey, mithin in diesem Vertrag sich nichts abändern lasse; wie denn auch, daß der Vertrag schon den 8. Juny unterschrieben worden, und nicht jetzt umgeschrieben werden könne. Der Herr Fürst von Metternich haben daher die, auch von Württemberg genehmigte Form vorgeschlagen, daß württembergischer Seits eine Accessions-erklärung, und eine Acceptation von Seiten der bisherigen Bundesglieder gefertigt, und von allen Mitgliedern unterschrieben und besiegelt werde. Da hiemit alle Anwesende zufrieden waren, so wurde beschlossen, die Ausfertigung und Acceptation schon in dieser Sitzung zu vollziehen, damit sie in der Folge gegen die von Württemberg einzureichende Beitrittsacte ausgewechselt werden könne. Bei Durchsicht des Vertrags wurde auf den Antrag des Generalsekretärs noch beliebt in Art. 12. statt auswärtige Facultät zu setzen: deutsche Facultät. Es wurde hierauf die Unterschrift und Besiegelung sowohl der Bundesacte als der obenerwähnten Acceptationserklärung vollzogen, und in die Hände des Herrn Fürsten von Metternich abgeliefert; im übrigen noch bei Auseinandergehung verabredet, daß die

die Ernennung der Bevollmächtigten für die Bundesversammlung in Frankfurt der k. k. Hof- und Staatskanzlei von den einzelnen Mitgliedern entweder zugleich bei Einsendung der Ratifikation, oder doch vor Ende des bevorstehenden Augustmonats, eingesandt werden soll.

(Folgen die Unterschriften.)

Formular der von dem Fürsten von Metternich, den königl. württembergischen HH. Bevollmächtigten vorgeschlagenen Beitrittsurkunde. Nachdem die Congressbevollmächtigten Sr. königl. Maj. von Württemberg, im Augenblick der Unterzeichnung der deutschen Bundesacte durch die Bevollmächtigten der übrigen theilnehmenden Höfe, noch nicht mit der gehörigen Vollmacht zur Erklärung des unbedingten Beitritts Sr. königl. Majestät zu dem Inhalt dieser Acte versehen waren, ihnen aber diese Vollmacht unter gestrigem Datum zugekommen ist, so erklären die endesunterzeichneten Bevollmächtigten durch Auftrag ihres Allerdurchlauchtigsten Herrn Allerschhöchstdessen unbedingten und vollkommenen Beitritt zu dem Eingangs gedachten, unter dem Datum vom 8. Jun. ausgefertigten Instrumente, und zwar in der Weise, daß des Königs Majestät als Theilnehmer an den Verhältnissen des Bundes mit allen auf den Bundesvertrag gegründeten Rechten und Verpflicht-

pflichtungen eintrete. Zu Urkunde dessen *ic.* Wien
10. Jun. 1815.

Für den Fall, daß obige Erklärung dem Herrn
Fürsten von Metternich eingesandt wird, ist von den
Bevollmächtigten des nunmehr geschlossenen deut-
schen Bundes nachstehende Acceptation unterschrie-
ben und gedachtem Herrn Fürsten zugestellt worden.

Annahme. Die endesgefertigten Bevoll-
mächtigten der Höfe, welche die Bundesacte vom
8. Jun. unterzeichnet haben, erklären, daß sie die
von dem königl. württembergischen Bevollmächtigten
gemachte Erklärung des Beitritts Sr. Majestät zu
dem deutschen Bunde nach ihrem ganzen Inhalt an-
nehmen, und daß demnach dieser Beitritt eben so
angesehen werden solle, als ob die königl. würtem-
bergischen Bevollmächtigten den Act vom 8. Jun.
selbst mit unterzeichnet hätten. Die Erklärung und
Annahme sind eben so zu betrachten, als ob sie von
Wort zu Wort in der Bundesacte selbst enthalten
wären. Wien, 10. Jun. 1815.

III.

Geschichtliche Darstellung der Verhandlung des Wiener Congresses über die deutschen Angelegenheiten.

E i n l e i t u n g.

Der Congress zu Wien steht in der Geschichte ohne Beispiel da. Es ist das erstemal, daß die Herrscher der meisten Länder europäischer Cultur persönlich in solcher Anzahl und zu solchen Zwecken versammelt waren. Das Hauptinstrument desselben, dessen öffentliche Mittheilung wir in kurzem zu erwarten haben, wird die Grundlage eines neuen europäischen Völkerrechts für Europa und für die Länder, welche sich zur europäischen Völkerfamilie zählen werden, so wie mit der deutschen Bundesacte ein neues öffentliches Recht für Deutschland beginnen wird. Wenn alles, was in dem Laufe dieser Verhandlungen als leitender und entscheidender Grundsatz gebraucht worden ist, zur allgemeinen Gültigkeit gediehe, und in allen seinen Folgerungen entfaltet würde: so wäre man berechtigt, den vereinten Kampf gegen die Weltherrschaft Frankreichs als eine der größten Erscheinungen in der Geschichte der Menschheit zu betrachten. Es ist von dem, was
hier

hier anerkannt worden ist, nur noch ein kleiner Schritt zu dem, was unser unübertroffener Kant als Präliminar- und Definitiv-Artikel eines ewigen Friedens verlangte. Zwar kann mit solchen Hoffnungen sich nur der täuschen, der die Menschen nicht kennt, aber wir haben alle Ursache zufrieden zu seyn, wenn auch nur wenige dieser Blüthen zur Frucht reifen.

Zu dem Zwecke der gegenwärtigen Zeitschrift gehört indessen nur derjenige Theil der Congress-verhandlungen, welcher die staatsrechtlichen Verhältnisse unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes betrifft, und es scheint der Mühe nicht unwerth zu seyn, die Art, wie sich aus mannichfaltigen Versuchen und Einwendungen die vorstehende Bundesacte endlich doch noch gestaltete, näher kennen zu lernen.

Von der allmählichen Auflösung des ehemaligen deutschen Reiches wollen wir dabei schweigen. Es war dahin gekommen, daß selbst eine nicht unbedeutende Zahl wohlbedenkender und nicht eben bloß neuerungslustiger Männer sich der Stiftung eines neuen Bundes freute, und von dem Rheinbunde gerade dieselben Erwartungen hegte, welche wir jetzt von dem deutschen Bunde gefaßt haben ¹⁾. An
den

1) Systematische Darstellung des rheinischen Bundes, von D. W. J. Vehr, Prof. zu Würzburg, 1808.

den in der Bundesacte enthaltenen Bestimmungen lag es auch nicht, daß diese Erwartung sich nur zu bald in das Gefühl eines allgemeinen Elends verwandelte. Denn es hätte bloß die späterhin deutlicher und fühlbarer erkannte Nothwendigkeit, sich als ein Ganzes zu betrachten, die Mitglieder des Rheinbundes bewegen dürfen, den Bundestag zu versammeln, und den im XI. Artickel zugesicherten Grundvertrag des Bundes zu entwerfen, um dann bald als europäische Macht auftreten und sogar den ehrgeizigen Entwürfen des damaligen Beherrschers von Frankreich Schranken setzen zu können. Auch die große Ausdehnung der Souveränität, wodurch so viel Unzufriedenheit in die Nation geworfen wurde, lag nicht in dem Sinne des ersten Vertrags, damit jenem Ausdrucke bis dahin nur die Unabhängigkeit von fremder Oberherrlichkeit, nicht aber die unbeschränkte Machtvollkommenheit im Innern der Länder in der staatsrechtlichen Sprache bezeichnet wurde. Aber weder der Fürst Primas dachte an Bundestag und Bundesstatut, (vielleicht abgehalten durch höhere Winke des Mannes, dessen willkürliche Herrschaft über die Rheinbunds-Fürsten durch ein aufrichtiges Zusammentreten derselben doch etwas zweifelhafter hätte werden können,) noch fiel es irgend einem der Mächtigen ein, den Protector mit der verheissenen Bundeseinheit auf die Probe zu stellen.

stellen. Dagegen brachte die willenlose Hingebung aller deutschen Stämme an die rasende Ehrsucht des Franzosen, und die damit erkaufte gänzliche Unterdrückung aller Rechte der Unterthanen es endlich dahin, daß, als in Rußlands Ebenen über die frechen Unterdrücker Gericht gehalten worden war, und die Stunde der Befreiung zu nahen schien, in ganz-Deutschland nur eine Stimme wiederhallte, welche zum männlichen Abwerfen der bisher getragenen Ketten aufforderte. Es waren nicht die Regierungen, deren freier Wille hier handeln konnte; selbst Preußen hat öffentlich ausgesprochen: daß die Gesinnung des Volkes den Krieg gegen Frankreich erklärt habe, und damals hätte kein deutsches Land Krieger oder Geld für Frankreich mehr gefunden, welche für Deutschlands Freiheit überall in den schwierigsten Umständen leicht herbeikamen.

I. Vorbereitungen zum Congreß.

Auflösung des Rheinbundes, Wiederherstellung einer deutschen Reichsverfassung nach den Bedürfnissen der Zeit war daher von Anfang an das Feldgeschrei des Krieges, welcher mehr als irgend einer seit langen Jahrhunderten die Natur eines wahren Volkskrieges annahm. Ueberall eilte der Eifer der Völker dem Antriebe der Regierungen voran ²⁾, vor-

2) S. die Beilage, n. 3.

vorzüglich aber in Preußen thaten sich wieder die ersten Spuren jenes alterthümlichen Geistes hervor, welcher den Krieg nicht zu einer Sache eines abgesonderten Standes, sondern des ganzen Volkes machte. Welches große Verdienst sich aber die preussische Regierung erwarb, indem sie in tiefer Stille die Jugend ihres Volkes in den Waffen übte, und für die bald erscheinende günstige Zeit ein Heer erschuf, ohne welches die Deutschen sich nicht hätten ermannen können, wird erst die gerechte Richterinn alles Verdienstes, die Geschichte, der Nachwelt zur Nachahmung zeigen. Der Muth, mit welchem sie den Forderungen Bonapartes widerstand, auch diese waffengeübte Mannschaft zum Werkzeug der Unterdrückung herzugeben, wird in nicht weniger herrlichem Lichte erscheinen, als der, welcher beim wirklich begonnenen Kampfe den Sieg wieder an die preussischen Fahnen fesselte und die Victoria nach Berlin zurückführte.

Die Geschichte des Kampfes selbst gehört nicht hieher, wohl aber die deutlichen und bestimmten Erklärungen über den Zweck desselben. Von diesen aber, welche alle mehr auf die gerechten Klagen und Wünsche der Völker, als auf die den Regierungen wiederfahrenen Rechtsverletzungen hindeuteten, hat besonders der Aufruf eine diplomatische Wichtigkeit, welchen der russische Oberbefehlshaber, Fürst Kutu-

Kutusow Smolenskoj am 25. März (13. März a. St.) im Nahmen seines Kaisers und des Königes von Preußen an die Deutschen erlies. Denn auf diesen Aufruf, in welchem klar ausgesprochen wurde, zu welchem Zwecke sich der Deutschen heiliges Banner erheben sollte, in welchem sowohl die Bedingung des Beitritts, als die Folge der Trennung von der Sache der deutschen Völker deutlich angegeben ist, wurde sogar in den Wiener Verhandlungen, als auf das leitende Princip des Kriegsbündnisses gegen Frankreich und der durch dasselbe gegen die Mitstände des Deutschen Fürstenvereins übernommenen Verbindlichkeiten zurückgewiesen ³⁾).

Früh schon muß Oesterreich um diese Absichten gewußt und sie gebilligt haben, denn in einer Note vom 22. October 1814. erinnerte der Fürst Metternich den Fürsten Hardenberg daran, daß von dem Tage an, wo der Kaiser Franz „dem König von Preußen gerathen habe, den edlen Schwung, welchen diese Macht zu Ende des Jahres 1812. sich gegeben, nicht ermatten zu lassen,“ Oesterreich entschlossen gewesen sey, sein Schicksal von dem Schicksale Preußens nicht zu trennen ⁴⁾).

Welche

3) Russische Note vom 11. November, 1814.

4) Note des Fürsten Metternich an den Fürsten Hardenberg vom 22. October, 1814. welche wir weiter unten liefern werden.

Welche Umstände die öffentliche Erklärung Oesterreichs bis in den August 1813. aufhielten, läßt sich leicht erachten; und die Politik, welche erst alle Versuche zu einem gerechten und dauerhaften Frieden erschöpfte, ehe sie das Schwert zum Völkerkriege zog, erscheint in einem eben so ehrenvollen Lichte, als der Muth, womit Preußen seine Entscheidung in dem einzigen dazu gegebenen Augenblick ergriff. Bei ihrer nähern Verabredung gingen beide Mächte davon aus, daß alle deutsche Länder einen Staatenbund bilden würden, an dessen Spitze Oesterreich und Preußen mit gleichem, aber nicht getheilten, Einflusse stehen sollten, so daß dadurch die politische Einheit Deutschlands nicht gestört würde 5).

Wenn man die Stimmung erwägt, welche in jener Zeit beinahe durch ganz Deutschland die herrschende war: so ist man versucht zu glauben, daß damals, in den ersten Monaten des Jahres 1813., eine bestimmte Zusicherung über die künftigen staatsrechtlichen Verhältnisse Deutschlands von unglaublicher Wirkung gewesen seyn würde. Mit dem vollsten Rechte konnten alle seit dem Revolutionskriege mit Frankreich eingegangenen Verträge für ungültig erklärt werden, und durch einen solchen entscheidenden

5) Dies wird in derselben Note des Fürsten Metternich angegeben.

den Schritt würden auf der einen Seite die deutschen Regierungen in die Nothwendigkeit versetzt worden seyn, mit ihrem Beitritt zur gerechten Sache nicht lange zu zögern, so wie auf der andern als Grundbedingung desselben die Wiederherstellung eines deutschen Reiches mit den nothigen Abänderungen viel bestimmter, als durch die oben erwähnte russisch-preussische Erklärung aus Kalisch ausgesprochen gewesen wäre. Eine so durchgreifende Maasregel, deren Rechtmäßigkeit über jeden Zweifel erhaben gewesen wäre, hätte die Niederlegung der Kaiserwürde und den ganzen Rheinbund so gründlich vernichtet, sie hätte zum Fehuf des Krieges solche kräftige gemeinsame Reichsanstalten, selbst ein Fürstengericht über die Bundesgenossen des Feindes, erlaubt; sie hätte die Arbeiten des Wiener Congresses so erleichtert, daß man das Unterbleiben desselben, wenigstens in dem zweiten hiezu günstigen Augenblicke, als der Krieg unter Oesterreichs Beitritt von neuem ausbrach, noch lange bedauern wird. Es schien auch, daß in jenen Zeitpunkten eine solche bestimmte Erklärung die Schwierigkeit des Gelingens nicht eben sehr hätte vergrößern können. Sie würde die mit Frankreich verbundenen Kräfte in mehr als einer Hinsicht sehr gelähmt, und die noch in die Schlacht bei Leipzig geführten deutschen Schaaren der Feinde auf mancherlei Weise verringert haben.

Indessen werden ohne Zweifel triftige Gründe vorhanden gewesen seyn, welche einer so wirksamen Maasregel sich entgegensetzten. Es enthalten nicht einmal die Verträge von Töplitz (vom 9. September 1813.) irgend eine Bestimmung über die künftigen staatsrechtlichen Einrichtungen Deutschlands. Der Vertrag zwischen Oesterreich und Preußen enthält bloß die wechselseitige Garantie sämtlicher Staaten, und das Versprechen, einander, im Fall eine von beiden Mächten angegriffen werden würde, mit 60000. Mann zu Hülfe zu kommen ⁶⁾.

Auch die ersten Ereignisse des erneuerten Krieges schienen nicht von der besten Vorbedeutung, bis die Tage von Raszbach, Kulm und Dennewitz der Sache eine andere Wendung gaben. Nun trat auch Baiern dem großen Bunde bei, aber der deshalb mit Oesterreich zu Wien am 8. October 1813. durch den Fürsten Reuß und Grafen Brede geschlossene Vertrag ging wenigstens scheinbar von dem ursprünglichen Zwecke desselben ab, indem dem Königreiche Baiern

die vollständige und unbedingte Unabhängigkeit,
so daß solches entbunden und fern von jedem

aus-

6) Die am 9. Sept. 1813. zu Töplitz von Preußen mit Oesterreich und Rußland geschlossenen Verträge finden sich in der R. Preußl. Gesetzsammlung von 1813.

auswärtigen Einflüsse der Vollkommenheit seiner Souveränität genießen könne,

zugewahrt wurde; und eine ähnliche Versicherung erhielt Württemberg durch den zu Fulda am 2. November 1814. *) geschlossenen Verträge dahin,

daß es, befreit von jedem auswärtigen staatsrechtlichen Bande, seiner ganzen Souveränität genießen solle, unter der Gewährschaft derjenigen politischen Verhältnisse, welche aus den bei dem künftigen Frieden zu einer Wiederherstellung und Befestigung der Unabhängigkeit und Freiheit Deutschlands zu treffenden Einrichtungen hervorgehen würden.

Mit den meisten übrigen deutschen Fürsten wurden erst nach der Schlacht bei Leipzig förmliche Beitrittsverträge abgeschlossen. Allen wurde der Besitz ihrer gegenwärtigen Staaten zugesichert, und sie machten sich dagegen in Beziehung auf die künftige Staatsverfassung Deutschlands verbindlich:

sich denjenigen Einrichtungen anzuschließen, welche zur Aufrechthaltung der Unabhängigkeit Deutschlands nöthig erachtet werden würden.

Zu

*) S. die Beilagen 4. und 5.

Zu gleicher Zeit aber zeigten sich in der Art, wie die Mitwirkung der deutschen Länder zu dem Kriege bestimmt wurde, die ersten Spuren eines gemeinschaftlichen Vertheidigungssystems. Die aus den deutschen Ländern (ohne Oesterreich und Preußen) gestellten 8. Corps von 290 000. Mann hatten nichts ähnliches mehr von der zum Spott gewordenen alten Reichsarmee, so wenig als die Bedingung, daß die meisten deutschen Staaten sich zu einem der Summe ihrer jährlichen Einkünfte gleichkommenden Kriegskosten-Beitrage verbindlich machten, mit den ehemaligen Römernonaten etwas gemein hatte. Doch trugen diese ersten Versuche gemeinschaftlicher deutscher Anstalten den Keim des Mißlingens offenbar in sich. Es war zu wenig wahre Gleichheit in denselben, die größern und selbst einige kleinere Staaten entzogen sich denselben gänzlich, und es mußte am Ende der allgemeine Wunsch entstehen, daß das System eines allgemeinen Kriegskosten-Credits von 17. Millionen Gulden durch eine Compensation mit den Leistungen der einzelnen Länder, obgleich sie alle den Antheil derselben überstiegen, aufgehoben werden möchte.

Wenigstens sind auch die Partialobligationen, in welche jene 17. Millionen zerfällt werden sollten, und welche eine neue Art von Papiergeld

geld ausgemacht haben würden, noch nicht in Umlauf gesetzt worden ⁸⁾).

Nachdem die verbündeten Heere in Frankreich selbst siegreich eingerückt waren, erneuerten zwar die vier großen Mächte am 1. März 1814. zu Chaumont ihre Verbindung. Jede versprach bis zur vollständigen Erreichung des Zwecks des Krieges, worüber sie sich vereinigt hatten, 150000. Krieger im Felde zu halten. England machte sich zu Bezahlung von ansehnlichen Hülfsgeldern verbindlich, aber über die künftigen Staatseinrichtungen Deutschlands wurde auch hier, wenigstens in den bekannten Artikeln dieses Vertrags nichts bestimmt.

Endlich in dem Pariser Frieden vom 30. Mai wurde im 6. Artikel festgesetzt, daß die deutschen Staaten unabhängig, jedoch durch das Band einer Eidgenossenschaft ⁹⁾ vereinigt seyn sollten.

Gleich

8) S. die Schrift: Die Centralverwaltung der Verbündeten unter dem Freiherrn von Stein. Deutschland, 1814.

9) So möchte wohl *lien fédératif* am richtigsten übersetzt seyn. *Fédération* ist kein bloßes durch Gutbefinden auflösbliches Bündnis, sondern eine staatsrechtliche Vereinigung. Die preussische officielle Uebersetzung hilft sich mit dem Ausdruck: *föderative Band*. Uebrigens ist der Pariser Frieden vom 30. März 1814. in vieler

Gleich bei Bekanntmachung dieses Friedens wurde jedoch von allen Seiten verkündigt, daß die Verfassung Deutschlands durch einen besondern Vertrag gegründet werden sollte. So wurde dem Abdruck des Pariser Friedens in den Berliner Zeitungen vom 9. Jun. die Erklärung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten voraus geschickt, daß die nähern, Preußen und Deutschland betreffenden Bestimmungen, welche in jenem Vertrage noch nicht enthalten wären, durch einen zu Wien zu schließenden Vertrag erfolgen würden. Die Wiener Hofzeitung vom 7. Jul. aber enthielt die amtliche Erklärung, daß die Eröffnung des Congresses, welche Anfangs im Laufe des August zu Wien statt haben sollte, nunmehr auf den 1. October festgesetzt sey ¹⁰⁾.

Der eigentliche Zweck dieses Congresses, die Gegenstände, worüber er Verhandlungen pflegen würde, sogar die Theilnehmer und Stimmführer des Congresses blieben ein Geheimnis. Die meisten glaubten, daß insbesondere die deutsche Verfassung von den ersten Mächten Europas und namentlich zwischen Oesterreich und Preußen in der Zwischenzeit

vieler Hinsicht für das künftige Staatsrecht Deutschlands zu wichtig, als daß wir es vermeiden könnten, einen genauen Abdruck davon zu liefern.

10) S. die Heilagen.

I. Band. I. Heft.

D

zeit so bestimmt verabrebet seyn würde, daß nicht mehr vom Berathen über dieselbe, sondern nur von Eröffnung des Beschlossenen die Rede seyn würde. An die deutschen Fürsten erging keine Einladung zum Congreß (es ist nicht bekannt, ob hievon irgend eine Ausnahme statt gefunden habe,) und es schien einem jeden überlassen zu seyn, ob er den 32. Artickel des Friedens für eine Einlaßkarte ansehen wolle oder nicht.

Inzwischen wurde die provisorische Verwaltung der eroberten Provinzen fortgesetzt, und in Deutschland selbst manche Regierungsveränderung vorgenommen, welche aus dem Bestreben, die alten Verhältnisse so viel möglich wieder herzustellen, hervorzugehen schienen. Der König von Preußen ergriff von seinen ehemaligen durch den Frieden von Tilsit verlorenen Provinzen sogleich wieder Besitz, da er schon bei dem Anfange des Krieges (aus Breslau vom 6. April 1813.) den Bewohnern derselben erklärt hatte, daß er jenen Frieden, weil er von der andern Seite nicht gehalten worden, mit den darin enthaltenen Abtretungen nicht mehr für verbindlich erkenne. Nur Anspach und Baireuth blieben davon ausgenommen, obgleich auch in Hinsicht auf sie späterhin in den Congreßverhandlungen Aeußerungen vorkamen, welche jene Grundsätze auch auf diese Provinzen anwendbar erklärten. Die Verfassung des

tes zu Deutschland nicht gehörigen Fürstenthums Neuchatel wurde schon in London am 18. Junius durch eine königliche Erklärung auf die Grundlage der alten Einrichtungen geordnet; für die deutschen Provinzen erfolgte erst unter dem 9. September 1814. die Verordnung, wodurch die preussischen Gesetze ihnen wieder gegeben wurden. Baiern trat unterm 19. Jun. Tirol und die vorarlbergischen Herrschaften wieder an Oesterreich ab, und nahm dagegen an demselben Tage Besitz von dem Fürstenthum Würzburg, obgleich der Erzherzog Ferdinand seine Regierung erst am 21. Jun. niederlegte und am 26. Jun. wurde auch das Fürstenthum Aschaffenburg von Oesterreich an Baiern übergeben. Alles dies geschah in Folge eines am 3. Jun. zwischen beiden Mächten geschlossenen Staatsvertrags, welcher noch nicht zur öffentlichen Kenntniss gekommen ist.

B e i l a g e n.

1.

Erklärung des Kaiserlich-Russischen General-Feldmarschalls
Fürsten Kutusow, Smolenskoi, an die
Deutschen:

Indem Rußlands siegreiche Krieger, begleitet von denen Sr. Maj. des Königs von Preußen, Ihres Bundesgenossen, in Deutschland auftreten, kündigt Se. Majestät, der Kaiser von Rußland und Se. Maj. der König von Preußen, den Fürsten

und Völkern Deutschlands die Rückkehr der Freiheit und Unabhängigkeit an. Sie kommen nur in der Absicht, ihnen diese entwendeten, aber unveräußerlichen Stammgüter der Völker wieder erringen zu helfen, und der Wiedergeburt eines ehrwürdigen Reiches mächtigen Schutz und dauernde Gewähr zu leisten. Nur dieser große, über jede Selbstsucht erhabene, und deshalb Ihrer Majestäten allein würdige Zweck ist es, der das Vordringen Ihrer Heere gebietet und leitet.

Diese unter den Augen beider Monarchen von ihrem Felbherrn geführten Heere vertrauen auf einen waltenden gerechten Gott, und hoffen, vollen zu dürfen für die ganze Welt und unwiderruflich für Deutschland, was sie für sich selbst zur Abwendung des schmachvollsten Joches so rühmlich begonnen. Voll von dieser Begeisterung rücken sie heran. Ihre Losung ist Ehre und Freiheit. Möge jeder Deutsche, der des Nahmens noch würdig seyn will, rasch und kräftig sich anschließen; möge jeder, er sey Fürst, er sey Edler, oder er stehe in dem Reihen der Männer des Volks, den Befreiungsplänen Rußlands und Preußens beitreten, mit Herz und Sinn, mit Gut und Blut, mit Leib und Leben.

Diese Gesinnung, diesen Eifer glauben Ihre Majestäten nach dem Geiste, welcher Rußlands Siege über die wankende Weltherrschaft so deutlich be-

zeich-

zeichnet, von jedem Deutschen mit Recht erwarten zu dürfen.

Und so fordern Sie denn treues Mitwirken, besonders von jedem deutschen Fürsten, und wollen dabei gern voraussetzen, daß sich keiner finden werde unter ihnen, der, indem er der deutschen Sache abtrünnig seyn und bleiben will, sich werth zeige der verdienten Vernichtung durch die Kraft der öffentlichen Stimmung und durch die Macht gerechter Waffen.

Der Rheinbund, diese trügerische Fessel, mit welcher der Allentzwehende das erst zertrümmerte Deutschland, selbst mit Beseitigung des alten Nahmens neu umschlang, kann als Wirkung fremden Zwanges und als Werkzeug fremden Einflusses länger nicht geduldet werden. Vielmehr glauben Ihre Majestäten einem längst gehegten, nur mühsam noch in beklommener Brust zurückgehaltenem allgemeinem Wunsche zu begegnen, wenn sie erklären, daß die Auflösung dieses Vereins nicht anders als in Ihren bestimmten Absichten liegen könne.

Hiermit ist zugleich das Verhältniß ausgesprochen, in welchem Se. Majestät der Kaiser aller Rüssen zum wiedergebohrnen Deutschland und zu seiner Verfassung stehen wollen. Es kann dies, da Sie den fremden Einfluß vernichtet zu sehen wünschen, kein anderes seyn, als eine schützende Hand über ein Werk zu halten, dessen Gestaltung allein
den

den Fürsten und Völkern Deutschlands anheim gestellt bleiben soll. Je schärfer in seinen Grundzügen und Umrissen dies Werk heraustreten wird, aus dem ureigenen Geiste des deutschen Volkes, desto verjüngter, lebenskräftiger und in Einheit gehaltenener wird Deutschland wieder unter Europas Völkern erscheinen können.

Uebrigens werden Se. Majestät nebst Ihrem Bundesgenossen, mit dem Sie in den hier dargelegten Gesinnungen und Ansichten vollkommen einverstanden sind, dem schönen Zwecke der Befreiung Deutschlands von fremdem Joch Ihre höchsten Anstrengungen jederzeit gewidmet seyn lassen.

Frankreich, schön und stark durch sich selbst, beschäftige sich fernerhin mit der Beförderung seiner innern Glückseligkeit! Keine äußere Macht wird diese stören wollen, keine feindliche Unternehmung wird gegen seine rechtmäßigen Gränzen gerichtet werden. Aber Frankreich wisse, daß die andern Mächte eine fortbauernde Ruhe für ihre Völker zu erobern trachten, und nicht ehe die Waffen niedergelegt werden, bis der Grund zu der Unabhängigkeit aller Staaten von Europa festgesetzt und gesichert seyn wird.

Gegeben im Hauptquartier zu Kalisch den 25. (13. a. St.) März, 1813.

Im

Im Rahmen Sr. Maj. des Kaisers und Selbstherr-
schers aller Rußen und Sr. Maj. des Königs
von Preußen

Fürst Kutusow Smolensky,
General, Feldmarschall und oberster Befehlshaber
der verbündeten Armee.

2.

Königlich, Preussische Erklärungen.

Am 30. December 1812. schloß General York
seine bekannte Capitulation mit dem russischen Gene-
ral von Diebitsch, und General Massenbach folgte
seinem Beispiele. Am 4. Jan. kam die Nachricht
davon nach Berlin. Noch waren alle preussische
Provinzen und Berlin selbst in französischer Gewalt.
Am 22. Jan. erschien die königliche Erklärung, wo-
durch eine Oberregierungs-Commission niedergesetzt
wurde, da der König sich nach Breslau begeben
werde. Von Breslau ergingen jene berühmten Auf-
forderungen an das preussische Volk, zur Rettung
des Vaterlands die Waffen zu ergreifen. Am 4.
März zogen die letzten Franzosen aus Berlin ab, und
die Russen unter Czernitschew rückten dagegen ein.
Am 11. März kam der russische General Graf Witt-
genstein daselbst an und das freundschaftliche Ver-
hältnis zwischen Russen und Preußen wurde immer
unverkennbarer. Der Allianztractat zwischen beiden
Mächten war schon am 28 (16. a. St.) Februar

zu Kalisch abgeschlossen worden, indessen wurden diese Verhältnisse noch geheim gehalten, und der französische Gesandte St. Marsan blieb in Breslau. Aber am 15. März kam Kaiser Alexander dahin und nun zeigte der Staatskanzler, Freiherr von Hardenberg dem französischen Gesandten in einer Note vom 16. März an, daß der König, nachdem Frankreich die in den neuerlichen Verträgen übernommenen Verbindlichkeiten unerfüllt gelassen, und dagegen den preußischen Staat durch immer erneuerte Erpressungen bis zur Verzweiflung erschöpft habe, sich endlich genöthigt gesehen habe, sich durch eine enge Allianz mit Rußland zu verbinden. Die Breslauer Zeitung vom 20. März enthielt die kräftigen Worte des Königs: „An mein Volk!“ und: „An mein Kriegsheer!“ die Aufhebung des Continentsystems, und die Stiftung des eisernen Kreuzes; die folgenden Blätter lieferten die Erklärung vom 11. März, daß General York sich vollkommen gerechtfertigt habe, und endlich die Verordnung wegen Errichtung der Landwehr und Einleitung eines Landsturms vom 17. März, in welcher besonders merkwürdig ist, daß hier einer Mitwirkung der Stände gedacht wird, welche man in frühern Zeiten nicht für nöthig hielt. „Die Zeit erlaubt nicht,“ sagt der König, „mit meinen getreuen Ständen darüber in Verathung

„zu treten. Aber die Anweisung zur Errichtung der
 „Landwehr ist nach den Kräften der Provinzen ent-
 „worfen. Die Regierungen werden selbige den
 „Ständen mittheilen.“ — Diese Verordnung ist
 die einzige, welche in die preussische Gesetzsammlung
 aufgenommen worden ist. — Der König ging von
 Breslau am 21. März nach Berlin zurück, kam am
 31. nach Breslau zurück; und nun, als der Feldzug
 wirklich beginnen sollte, erschien folgende:

Erklärung an die Bewohner der ehemaligen durch den
 Frieden von Tilsit abgetretenen preussischen Provin-
 zen.

„Nicht mein freier Wille, oder eure Schuld riß
 euch, meine vormals so geliebten und getreuen Un-
 terthanen, von meinem Vaterherzen. Die Macht
 des Verhängnisses führte den Frieden von Tilsit
 herbei, der uns gewaltsam trennte. Aber selbst die-
 ser, so wie alle später mit Frankreich geschlossenen
 Verträge wurden von unsern Feinden gebrochen.
 Sie selbst haben durch ihre Treulosigkeit uns unserer
 lastigen Verbindungen mit ihnen entledigt, und Gott
 hat durch die Siege unserer mächtigen Bundesge-
 nossen die Freiheit Deutschlands vorbereitet.

Auch ihr seyd von dem Augenblicke an, da
 Mein treues Volk für Mich, für sich selbst und für
 euch die Waffen ergriff, nicht mehr an den erzwun-
 genen

genen Eid gebunden, der euch an eure neuen Beherrscher knüpfte. An euch richte ich also die nehmlichen Worte, die ich über die Veranlassung und den Zweck des gegenwärtigen Kriegs zu Meinem geliebten Volke sprach.

Ihr habt jetzt wieder gleiche Ansprüche an meine Liebe, so wie ich an eure Ergebenheit. Mit meinem Volke wieder vereinigt, werdet ihr gleiche Gefahren, aber auch gleichen Lohn und gleichen Ruhm theilen.

Ich rechne auf eure Anhänglichkeit, das Vaterland auf eure Kraft. Schließt eure Junglinge an meine Krieger, die jüngst den alten Ruhm der preussischen Waffen aufs neue bewahrt haben. Ergreift das Schwert, bildet eure Landwehr und euren Landsturm nach dem Beispiel eurer hochherzigen Brüder, die ich mit gerechtem Stolz meine Unterthanen nenne. Gehorchet unbedingt den Beamten, die ich euch senden werde, euch meine Befehle kund zu thun und eure Kräfte zu leiten, Männer die früher mit Vertrauen und Nutzen unter euch gelebt und gewirkt haben.

Dann, wenn ihr mitgekämpft für das gemeinsame Vaterland, wenn ihr durch eure Anstrengung unsere Selbstständigkeit mit begründet und bewiesen
habt,

habt, daß ihr eurer Ahnen und des preußischen Namens würdig seyd, dann heilt die Zukunft die Wunden der Vergangenheit, und wir finden das verloren gewesene Glück in dem Bewußtseyn von gegenseitiger treuer Anhänglichkeit und im ungetrübten Genuße von Freiheit und Frieden.

Gegeben Breslau, den 6. April 1813.

Friedrich Wilhelm.

3.

Kaiserlich : Oesterreichisches Manifest.

So schon auch das Manifest geschrieben ist, wodurch Oesterreich im August 1813. die Gründe seines Beitritts zum Völkerbunde gegen Napoleon und Frankreich der Welt darlegte: so vermißt man doch ungern darinn jede Beziehung auf Deutschland und Oesterreichs ehemalige Verhältnisse zu demselben. Des Friedens von 1806., der Niederlegung der deutschen Kaisertürde, wird nicht gedacht; es wird nur bis zu dem Kriege von 1809. zurückgegangen und mit großer Ruhe und Klarheit gezeigt, wie Bonaparte jeden Frieden nur dazu benutzt habe, neue Kriege nothwendig zu machen. Die willkürliche Einverleibung eines großen Theils von Deutschland bedrohte Preußen mit gänzlicher Vernichtung, Rußland wenigstens mit dem Verlust seiner deutschen und pohlischen Länder. Der Krieg war für Ruß-

land

land nicht zu vermeiden, Oesterreich aber befand sich dabei in der Nothwendigkeit auf einer oder der andern Seite Theil zu nehmen. Für Rußland konnte es sich jedoch nicht erklären, theils weil ihm der Kaiser Napoleon keinen unmittelbaren Anlaß zu feindlichen Handlungen gegeben hatte, theils weil dieser Entschluß die österreichischen Länder unausbleiblich zum Schauplatz eines mehr als irgend einer verheerenden Krieges gemacht haben würde.

Es blieb also kein anderer Ausweg, als sich zwar mit Frankreich zu verbünden, jedoch nur als *Hilfsmacht*, nicht als selbstständig am Kriege theilnehmend. Oesterreich ging bei dem Vertrage vom 14. März. 1812. von zwei bestimmten Gesichtspunkten aus; erstens sich keines Mittels zu begeben, wodurch früher oder später auf den Frieden gewirkt werden konnte, und zweitens, auch während des Krieges die Kräfte so zu sparen, daß es, im Fall seine Bemühungen für den Frieden vergeblich wären, zu einem freien und selbstständigen Handeln stark genug wäre. Daher wurde nur ein bestimmtes *Hilfscorps* gestellt, und die österreichischen Länder von beiden Theilen durch eine Art von stillschweigender Uebereinkunft als neutral behandelt.

Die französische Armee wurde in Rußland vernichtet. „Dieser schnelle und außerordentliche
„Glücks-

„Glückswechsel war der Vorbote einer wichtigen
 „Revolution in den gesammten politischen Verhält-
 „nissen von Europa. Die Verbindung mit Ruß-
 „land, Großbritannien und Schweden bot allen
 „umliegenden Staaten einen neuen Vereinigungs-
 „punkt dar. Preußen, längst rühmlich vertraut mit
 „dem Entschlusse, das Aeußerste zu wagen, selbst
 „die Gefahr des unmittelbaren politischen Todes ei-
 „nem langsamen Verschmachten unter auszehrenden
 „Bedrückungen vorzuziehen, ergriff den günstigen
 „Augenblick und warf sich den Verbündeten in die
 „Arme. Viele größere und kleinere Fürsten Deutsch-
 „lands waren bereit, ein Gleiches zu thun. Allent-
 „halben eilten die ungeduldigen Wün-
 „sche der Völker dem regelmäßigen Gan-
 „ge ihrer Regierungen zuvor. Von allen
 „Seiten schlug der Drang nach Unabhängigkeit
 „unter eignen Gesetzen, das Gefühl gekränkter Na-
 „tionalehre, die Erbitterung gegen schwer gemiß-
 „brauchte fremde Obergewalt in helle Flammen
 „auf.“

Nun wird gezeigt, wie freventlich Bonaparte
 allen Ermahnungen und Vorschlägen zum Frieden
 sein Ohr verschlossen, wie er alle Bedingungen,
 welche nicht einmal die eigenmächtig erweiterte
 Gränze Frankreichs zu treffen schienen, bald mit
 dro-

drohendem Unmuth, bald mit bitterer Verachtung von sich gewiesen habe *). Nichts beweist deutlicher, wohin Frankreichs Gesinnungen gerichtet waren, als das Unerbieten, welches Napoleon schon im April dem Kaiser von Oesterreich machte, daß es nur von diesem abhänge, Schlesien mit den österreichischen Staaten zu vereinigen.

Dagegen war aber der Kaiser überzeugt, „daß die Wiederherstellung der preussischen Macht der erste Schritt zur Wiederherstellung des politischen Systems von Europa sey, und sah die Gefahr, in welcher Preußen jetzt schwebte, für seine eigene an.“ Die Bemühungen für den Frieden wurden nach dem Waffenstillstand verdoppelt, aber durch Bonaparte's Hartnäckigkeit auch diesmal vereitelt. Der Congreß zu Prag wurde zwar von Frankreich beschiedt, aber wie wenig es Bonaparte mit der Friedensstiftung Ernst war, erhellte schon daraus, daß dem österreichischen Gesandten nach England die Pässe durch Frankreich erst versprochen, dann verzögert, endlich verweigert wurden. Zu Prag machten die französischen Bevollmächtigten so viel Umstände

*) Uebrigens hat diese Verstockung für Europa vielleicht gute Früchte getragen. Ohne sie wäre nur ein Mittelzustand eingetreten, der die Ketten nur für einige Zeit gelüftet, nicht gelöst hätte.

stände über die Form, daß man darüber auseinander gehen mußte, ohne zur Sache gekommen zu seyn. Es blieb nichts übrig als die Waffen. —

4

Friede zwischen Oesterreich und Baiern.

(So wie Oesterreich in seiner Kriegserklärung gegen Frankreich sich nur an seine Verhältnisse als europäische Macht hielt, und Deutschlands künftiger Verfassung durchaus nicht erwähnte: so wurde auch der Vertrag mit Baiern ohne alle Beziehung auf eine von der öffentlichen Meinung so laut und dringend geforderte Wiederherstellung eines deutschen Reichsverbands abgeschlossen. Die erst später bekannt gewordenen geheimen Artikel des Friedens legten sogar jenem Wunsche ein nicht unbedeutendes Hindernis in den Weg. Wir liefern hier jenen nach dem aus der Hof- und Staatsbuchdruckerei zu Wien erschienenen Abdruck.)

Au nom de la tréssainte et indivisible Trinité.

Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême, et Sa Majesté le Roi de Bavière,
 an-

Im Nahmen der allerheiligsten u. untheilbaren Dreieinigkeit.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich,
 König von Ungarn und Böhmen, und Seine Ma-
 jestät

animés d'un égal désir de rétablir des rapports que des circonstances malheureuses avoient rompus, et assurés que Leur union la plus intime devra essentiellement contribuer au bien-être de Leurs Etats; et Sa Majesté le Roi de Bavière ayant acquis la conviction, que les efforts faits par les Puissances alliées pour faire cesser les malheurs de la guerre, ont été infructueux, s'étant décidé en conséquence à s'unir d'intentions avec les Puissances engagées dans la présente guerre contre la France, et à concourir avec Elles, par tous les moyens

en

jestät der König von Baiern, von gleichem Wunsche befehlet, jene Verhältnisse wieder herzustellen, welche unglückliche Zeitumstände unterbrochen hatten, und versichert, daß die engste Verbindung unter Ihnen einen wesentlichen Einfluß auf das Wohl Ihrer Staaten haben müsse; Nachdem Seine des Königs von Baiern Majestät sich nebstdem überzeugt haben, daß es nicht den verbündeten Mächten bemessen werden kann, wenn ihre Bestrebungen den Leiden des Krieges auf dem Wege friedlicher Unterhandlungen ein Ende zu machen, ohne Erfolg geblieben sind, und Sie sich demnach entschlossen haben, den Absichten der gegenwärtig mit Frankreich im Kriege begriffenen Mächte beizutreten, auch gemeinschaftlich mit denselben durch alle Ihnen zu Ge-

bothe

en son pouvoir, au but du rétablissement d'un équilibre entre les Puissances, propre à assurer à l'Europe un état de paix véritable, ont nommé, pour arrêter les préliminaires d'un traité d'alliance, savoir:

Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême, le Prince Henri XV. de Reuss-Plaueu Grand' Croix de l'ordre Impérial de Léopold, Chevalier de l'ordre militaire de Marie-Thérèse et de celui de St. Hubert de Bavière, Général d'artillerie de Ses armées, propriétaire d'un Régiment d'infanterie à Son service;

Et

bote stehenden Mittel zur Wiederherstellung eines Gleichgewichts der Mächte mitzuwirken, welches geeignet wäre, einen wahren Friedensstand für Europa zu begründen; so haben Sie zur Festsetzung der Präliminar-Artikel einer solchen Allianz ernannt, nämlich:

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, den Fürsten Heinrich den XV. von Reuss-Plaueu, Großkreuz des kaiserlichen Leopold-Ordens, Ritter des militärischen Marien-Theresien- und des bayerischen St. Hubert-Ordens, Ihren General-Feldzeugmeister und Inhaber eines Infanterie-Regiments;

Et Sa Majesté le Roi de Bavière, le Sieur Charles Philippe Comte de Wrede, Son Général de cavalerie, Membre de la section de la guerre de Son conseil d'Etat, Grand Cordon de ses ordres militaire et civil de la Couronne de Bavière, Grand Officier de la Légion d'honneur de France;

Lesquels, après avoir échangé leurs pleins-pouvoirs, sont convenus des articles suivans:

Article I.

A partir du jour de la signature du présent acte, il y aura paix et amitié entre Leurs Majestés l'Empe-
 reur

Und Seine Majestät der König von Baiern, den Herrn Carl Philipp Grafen von Wrede, Ihren General der Cavallerie, Mitglied der Section des Krieges in Ihrem Staatsrathe, Großkreuz des militärischen und des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone, Groß-Officier der französischen Ehren-Legion;

Welche nach Auswechslung ihrer Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

I. Artikel.

Von dem Tage der Unterzeichnung des gegenwärtigen Tractats soll Friede und Freundschaft zwischen Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich,
 König

reur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême, et le Roi de Bavière, Leurs Héritiers et Successeurs, Leurs Etats et Sujets à toute perpétuité; et les rapports de commerce et autres entre les deux Etats seront rétablis tels qu'ils existoient avant la guerre.

Art. II.

L'alliance entre les deux Hautes Parties contractantes aura pour but la coopération la plus active des deux Puissances pour le rétablissement d'un ordre des choses en Europe qui assure à toutes l'indépendance et leur

König von Ungarn und Böhmen, und Seiner Majestät dem König von Baiern, Ihren Erben und Nachfolgern, Ihren Staaten und Unterthanen für alle künftige Zeiten Statt finden, und sollen die Handels- und andern Verhältnisse zwischen den beiderseitigen Staaten auf dem Fuße, wie sie vor dem Kriege bestanden, wieder hergestellt werden.

II. Artikel.

Der Zweck der Allianz zwischen den beiden hohen contrahirenden Theilen ist die thätigste Mitwirkung beider Mächte zur Wiederherstellung eines Standes der Dinge in Europa, welcher allen Staaten die Unabhängigkeit und ihre künftige Ruhe

§ 2

sichert.

leur tranquillité future. La Bavière en conséquence se dégage des liens de la Confédération du Rhin, et Elle joindra immédiatement ses armées à celles des Puissances alliées.

Art. III.

Par suite de l'article précédent, les Hautes Parties contractantes sont convenues de s'aider avec tous les moyens que la Providence a mis à Leur disposition, et à ne poser les armes que d'un commun accord.

Art. IV.

Sa Majesté l'Empereur l'Autriche garantit, tant
en

sichert. Baiern entsagt dem zu Folge dem rheinischen Bunde, und wird seine Armeen unverzüglich zu jenen der verbündeten Mächte stoßen lassen.

III. Artikel.

In Gemäßheit des vorstehenden Artikels sind die hohen contrahirenden Theile dahin übereingekommen, sich gegenseitig mit allen Mitteln zu unterstützen, welche die Vorsehung in ihre Hände gelegt hat, und die Waffen nicht anders, als im gemeinschaftlichen Einverständnisse niederzulegen.

IV Artikel.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich garantirt, sowohl in Seinem als in Seiner hohen
Mitteln

en son nom qu'au nom de ses Alliés, à Sa Majesté le Roi de Bavière la jouissance libre et paisible, ainsi que la souveraineté pleine et entière de tous les Etats, villes, domaines et forteresses dont Elle se trouvoit en possession avant le commencement des hostilités.

Art. V.

L'armée Bavaroise fera partie de la grande armée Autrichienne et Alliée; elle sera sous le commandement du Général en chef de cette armée, et sous les ordres immédiats d'un Général Bavarois; elle ne pourra être séparée ni disséminée, mais res-
tera

Allirten Rahmen, Seiner Majestät dem König von Baiern, den freien und ruhigen Genuß, so wie die volle und unbeschränkte Souveranität der Länder, Städte, Domainen und Festungen, in deren Besitze Sie sich vor Ausbruch der Feindseligkeiten befunden haben.

V Artikel.

Die baierische Armee soll einen Theil der großen österreichischen und allirten Armee ausmachen; sie wird unter dem Commando des obersten Anführers dieser Armee, und unter den unmittelbaren Befehlen eines baierischen Generals stehen; sie soll weder getrennt noch vertheilt werden, sondern stets in ei-
nem

tera constamment unie en corps, agissant sous ses propres officiers, et soumise pour la discipline et l'économie à ses réglemens particuliers. Si la défense de la propre patrie rendoit son secours nécessaire, elle pourra y rentrer sans difficulté.

Art VI.

L'armée Autrichienne et l'armée Bavaoise commenceront à coopérer à dater de la ratification du présent Traité.

Art.

nem Corps vereinigt bleiben, von eigenen Officieren angeführt werden, und in Rücksicht auf Disciplin und öconomische Verwaltung ihren eigenen Vorschriften unterworfen seyn. Wenn die Vertheidigung ihres eigenen Vaterlandes den Beistand dieser Armee nothwendig machen sollte, so wird sie ohne Anstand dahin zurückkehren können.

VI, Artikel.

Die österreichische und die bayerische Armee werden vom Tage der Ratification der gegenwärtigen Tractats angefangen, gemeinschaftlich operiren.

VI.

Art. VII.

Les trophées, butin et prisonniers faits sur l'ennemi appartiendront aux troupes qui les auront pris.

Art. VIII.

Les Hautes Parties contractantes procéderont immédiatement à la négociation d'un Traité formel d'alliance.

Art. IX.

Elles se réservent également la faculté de conclure une Convention de cartel à la suite du présent Traité.

Art.

VII. Artikel.

Die dem Feinde abgenommenen Siegeszeichen, Beute und Gefangenen gehören den Truppen, welche sie erobert haben.

VIII. Artikel.

Die hohen contrahirenden Theile werden unverzüglich zur Unterhandlung eines förmlichen Allianz-Tractats schreiten.

IX. Artikel.

Sie behalten sich gleichfalls vor, in Folge des gegenwärtigen Tractats eine Cartels-Convention abzuschließen.

X.

Art. X.

Les deux Hautes Parties contractantes s'engagent formellement à n'entrer dans aucun arrangement ou négociation pour la paix que d'un commun accord, et Elles se promettent, de la manière la plus solennelle, de n'écouter aucune insinuation ou proposition qui Leur seroit adressée directement ou indirectement par le Cabinet Français, sans se la communiquer réciproquement.

Art. XI.

Le présent Traité sera ratifié par Sa Majesté Impériale et Royale Apostolique et par Sa Majesté le
Roi

X. Artikel.

Die beiden hohen contrahirenden Theile machen sich in bester Form verbindlich, sich in keine Friedensunterhandlungen, oder Ausgleichung mit dem Feinde einzulassen, es sey denn im gemeinschaftlichen Einverständnisse: Sie versprechen sich auch gegenseitig auf das feierlichste, keinerlei Insinuationen oder Anträge, welche Ihnen von dem französischen Cabinette entweder mittel- oder unmittelbar gemacht werden könnten, Gehör zu geben, ohne sich dieselben mitzutheilen.

XI. Artikel.

Gegenwärtiger Tractat soll von Seiner Kaiserlich • Königlich • Apostolischen Majestät, und von
Seiner

Roi de Bavière, et les ratifications en seront échangées dans l'espace de huit jours à compter du jour de la signature, ou plus tôt si faire se peut.

En foi de quoi Nous soussignés, en vertu de Nos pleins pouvoirs, avons signé le présent Traité, et y avons apposé le cachet des Nos armes.

Fait à Ried, le 8. Octobre 1813.

(L. S.) H e n r i X V.,
Prince de Reuss - Plauen.

(L. S.) C o m t e d e W r e d e.

Articles

Seiner Majestät dem König von Baiern ratificirt, und die Ratification desselben binnen acht Tagen, vom Tage der Unterzeichnung gerechnet, oder früher, wenn es seyn kann, ausgewechselt werden.

Urkund dessen haben wir Endesgefertigte Kraft unserer Vollmachten gegenwärtigen Tractat unterzeichnet, und demselben unser Insiegel beigedruckt.

So geschehen zu Ried den 8ten October im Jahre Ein Tausend Acht Hundert und Dreizehn.

(L. S.) H e i n r i c h d e r X V.,
Prinz von Reuss, Plauen.

(L. S.) G r a f v o n W r e d e.

Desens

Articles Separés et secrets.

Le but des puissances en guerre contre la France ne pouvant être atteint, et les heureux résultats de leurs efforts ne pouvant être assurés, que par une juste répartition des forces respectives des puissances, et par l'établissement de leurs limites sur des bases naturelles et réciproques convenables, L. L. M. M. l'Empereur d'Autriche et le Roi de Bavière voulant écarter dorénavant toutes les difficultés qui, dans l'application de ce principe à l'époque de la paix pourraient se présenter entre elles, sont convenues des arrangements suivans, savoir :

Art. I.

Besondere und geheime Artikel.

Da der Zweck der im Kriege gegen Frankreich begriffenen Mächte nicht erreicht und die erwünschten Erfolge ihrer Anstrengungen nicht gesichert werden können, als durch eine gerechte Vertheilung der verhältnismäßigen Kräfte der Mächte und durch die Bestimmung der Gränzen nach natürlichen und wechselseitig zuträglichen Grundlagen: so sind Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich und der König von Baiern in der Absicht allen Schwierigkeiten zuvorzukommen, welche bei dem künftigen Frieden zwischen ihnen über die Anwendung dieser Grundsätze entstehen könnten zu begegnen, über die folgenden Vergleichspunkte übereingekommen, nemlich:

Art. I.

Art. 1. Les deux hautes puissances contractantes regardent comme un des objets principaux de leurs efforts dans la guerre actuelle la dissolution de la confédération du Rhin, et l'indépendance entière et absolue de la Bavière, de sorte que dégagée et placée hors de toute influence étrangère elle jouisse de la plénitude de Sa souveraineté.

Art. 2. Sa Majesté le Roi de Bavière se prêtera à toutes les cessions, qui seront jugées nécessaires pour assurer aux deux états une ligne militaire convenable.

Art. 3. S. M. l'Empereur d'Autriche s'engage en retour, pour Elle - même et de concert avec ses alliés

Art. 1. Beide hohe contrahirende Mächte betrachten als einen der vornehmsten Zwecke ihrer Anstrengungen im gegenwärtigen Kriege, die Auflösung des Rheinbundes, und die gänzliche und unbedingte Unabhängigkeit Baierns, so daß dieses entbunden und frei von jedem auswärtigem Einflusse der Vollkommenheit seiner Souveranität genieße.

Art. 2. Se. Majestät der König von Baiern werden sich alle Abtretungen gefallen lassen, welche nothwendig gefunden werden, um beiden Staaten eine schickliche militärische Gränze zu sichern.

Art. 3. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich verpflichtet sich dagegen für Sich und in Einverständ-

alliés, à employer son intervention la plus efficace, et s'il en est besoin toutes ses forces à l'effet de procurer à S. M. le Roi de Bavière l'indemnité la plus complète et calculée sur les proportions géographiques, statistiques et financières des provinces cédées; ladite indemnité devra être à la bienséance du Royaume de Bavière et de manière à fournir avec lui un contigu complet et non interrompu

Art. 4. La situation géographique des deux états exigeant une nouvelle démarcation entre eux, S. M. Imp et R. Ap. promet de concert et sous la
garantie

ständnis mit Ihren Verbündeten durch Ihre kräftigste Verwendung und wenn es nöthig ist, mit Ihrer ganzen Macht dahin zu wirken, Er. M. dem König von Baiern die vollständigste, nach den geographischen, statistischen und finanziellen Verhältnissen der abgetretenen Provinzen berechnete Entschädigung zu verschaffen, welche Entschädigung dem Königreiche Baiern wohlgelegen seyn soll, dergestalt daß sie mit ihm ein zusammenhängendes, nicht unterbrochenes Ganzes ausmacht.

Art. 4. Da die geographische Lage der beiden Staaten eine neue Gränzbestimmung zwischen ihnen erfordert, so versprechen S. R. K. Apost. Maj in Einverständnis und unter Bürgschaft der verbündeten

garantie des puissances alliées à S. M. Bavaroise une pleine et entière indemnité pour les cessions qu'en suite de ce principe la Bavière seroit dans le cas de faire à l'Autriche. Tout changement dans l'état des possessions actuelles de la Bavière est toutefois expressément réservé à l'époque de la pacification future et ne pourra avoir lieu que par un arrangement de gré à gré entre les deux puissances.

Art. 5. Quoique Sa M. l'Empereur l'Autriche et S. M. le Roi de Bavière aient consacré au soutien de la cause qu'ils défendent la totalité de leurs forces,
ils

ten Mächte Sr. K. Baierschen Maj. eine vollkommene und unverfüzte Entschädigung für diejenigen Abtretungen, welche Baiern in Gemäßheit dieses Grundsatzes an Oesterreich zu machen haben könnte. Jede Kränkung in dem Stande des gegenwärtigen Besisthums Baierns wird jedoch ausdrücklich bis zum Zeitpunkte des künftigen Friedens verschoben, und kann nur vermöge eines gütlichen Uebereinkommens zwischen beiden Mächten statt finden.

Art. 5. Obgleich Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich und Se. Maj. der König von Baiern der Sache, welche sie vertheidigen die Gesamtheit ihrer Macht gewidmet haben, so übernehmen sie doch hiermit noch die ausdrückliche Verpflichtung,
ihre

ils prennent encore l'engagement formel de maintenir leurs armées au plus grand complet pendant toute la durée de la guerre actuelle. Cependant pour préciser d'avantage leurs engagements à cet égard, ils promettent de tenir chacun constamment en campagne, savoir S. M. l'Empereur d'Autriche pour le moins 150000. hommes, et S. M. le Roi de Bavière pour le moins 36000. h. les garnisons des places de l'intérieur non comprises, et d'augmenter le nombre en autant que leurs moyens le permettront.

Art. 6. Les hautes puissances contractantes se réservent de convenir, le plutôt que faire se pourra,
des

ihre Armeen während der ganzen Dauer des gegenwärtigen Kriegs im vollzähligen Stande zu erhalten. Um jedoch ihre Verpflichtungen in dieser Hinsicht bestimmter auszudrücken, so versprechen sie beiderseits beständig im Felde zu halten, nemlich S. M. der Kaiser von Oesterreich wenigstens 150000. Mann, und S. M. der König von Baiern wenigstens 36000. M. die Besatzungen der Plätze im Innern ungerechnet, und jene Zahl nachdem es ihre Kräfte erlauben noch zu vermehren.

Art. 6 Die hohen contrahirenden Theile behalten sich vor, sobald es seyn kann, die nähern militärischen Einrichtungen zu verabreden, welche
die

des arrangemens militaires detaillés que pourrait exiger la coopération bavaroise avec l'armée autrichienne.

Art. 7. Les opérations militaires exigeant, que le Tyrol soit ouvert aux troupes autrichiennes, S. M. le Roi de Bavière n'y mettra aucun obstacle, et promet d'y traiter les dites troupes, comme les siennes propres et de leur prêter tous secours nécessaires pour atteindre le but devenu désormais commun entre les puissances contractantes. Si par la suite de circonstances inattendues l'Armée passeroit de l'offensive à la défensive S. M. le Roi de Bavière dans le cas que Ses troupes ne fussent

die Verbindung der bairischen Armee mit der österreichischen nöthig machen könnte.

Art. 7. Da die militärischen Operationen erfordern, daß Tyrol den österreichischen Truppen offen stehe, so werden S. M. der König von Baiern diesem kein Hindernis entgegen setzen und versprechen daselbst die genannten Truppen wie ihre eigenen behandeln und ihnen jeden zu Erreichung des von nun an beiden contrahirenden Mächten gemeinschaftlichen Zweckes erforderlichen Beistand leisten zu lassen. Wenn in der Folge durch unerwartete Umstände die Armee vom Angriff zur Vertheidigung übergehen sollte: so werden S. M. der König von Baiern, im Falle ihre eignen Truppen nicht in der Lage

sent pas à portée de défendre le Tyrol bavarois, ne mettra aucun obstacle à ce que celles de S. M. l'Empereur d'Autriche se portent partout où les intérêts de la Bavière l'exigent, en observant les stipulations particulières, dont on est convenu à cet égard.

Art. 8. En conséquence de l'union intime de principes et d'intentions qui règne entre les puissances alliées S. M. l'Empereur d'Autriche prend sur Elle de promettre en leur nom, que du moment que le présent traité aura reçu sa sanction, les hostilités cesseront
entre

Lage wären, das bairische Tyrol zu vertheidigen, kein Hindernis in den Weg legen, daß die Truppen Er. Maj. des Kaisers von Oesterreich sich an alle Orte begeben, wo es der Vortheil Baierns erfordern wird, indem sie dabei die besondern Bedingungen, über welche man hierüber einig geworden, beobachten werden.

Art. 8. Zufolge des genauen Einverständnisses über Grundsätze und Zwecke, welches unter den verbündeten Mächten obwaltet, nehmen S. M. der Kaiser von Oesterreich es auf sich, in ihrem Namen zu versprechen, daß von dem Augenblicke an, wo der gegenwärtige Vertrag seine Bestätigung erhalten haben wird, die Feindseligkeiten zwischen den
ter.

entre les troupes alliées et celles de S. M. le Roi de Bavière. S. M. Imp. et R. Ap. d'Autriche est également prête à interposer Ses bons offices auprès de L.L. M.M. l'Empereur de Russie et le Roi de Prusse pour faciliter la restitution réciproque des prisonniers faits sur l'armée bavoroise par les puissances alliées.

Art. 9. Dans le cas, que S. M. le Roi de Bavière desireroit l'entremise des bons offices de l'Autriche, pour faciliter un arrangement avec l'Angleterre, l'Autriche est prête à les faire valoir auprès de cette puissance.

Art. 10. Sa M. l'Empereur d'Autriche prend également

verbündeten und königlich-bairischen Truppen aufhören werden S. K. K. Apost. Maj sind ferner bereit, sich bei Ihren Majestäten dem Kaiser von Rußland und König von Preußen dahin zu verwenden, daß die gegenseitige Auswechselung der Gefangenen, welche von der bairischen Armee in die Gewalt der verbündeten Mächte gerathen sind, erleichtert werde.

Art. 9. Im Falle S. M. der König von Baiern die Verwendung Oesterreichs zu Erleichterung eines Abkommens mit England wünschen sollte, ist Oesterreich bereit solche bei dieser Macht geltend zu machen.

Art. 10. S. M. der Kaiser von Oesterreich
I. Band. I. Heft. F nehmen

gement de faire accéder L. L. M. M. l'Empereur de Russie et le Roi de Prusse par un acte formel d'adhésion et de garantie aux articles tant patents que secrets du présent traité.

Art. 11. Les articles secrets auront la même force et valeur que s'ils étoient inserés dans le traité présent.

En foi de quoi nous soussignés en vertu de nos pleins pouvoirs les avons signés et munis du cachet de nos armes.

Fait à Ried, le 8. Oct. 1813.

Henri XV. Prince de Reuss.

Le Comte de Wrede.

5.

nehmen es ferner auf sich, den Beitritt Ihrer Majestäten des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen mittelst förmlicher Beitritts-Urkunde und die Bürgschaft sowohl für die offenen als geheimen Artikel des gegenwärtigen Vertrags auszuwirken.

Art. 11. Die geheimen Artikel haben dieselbe Kraft und Gültigkeit, als wenn sie dem Hauptvertrage einverleibt wären.

Zu dessen Urkund haben wir Unterzeichnete Kraft unserer Vollmachten solche unterzeichnet und mit unserm Insigeln besiegeln lassen.

So geschehen zu Ried, den 8. Oct. 1813.

Heinrich XV. Fürst Reuß.

Graf von Wrede.

5.

5.

Friede zwischen Oesterreich und Württemberg.

(Nach dem Abdruck aus der Hof- und Staatsdruckerey zu Wien. Die geheimen Artikel aus einer Handschrift, deren Uebersetzung nicht officiell ist.)

Au nom de la tréssainte et indivisible Trinité.

Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême, et Sa Majesté le Roi de Württemberg, animés d'un égal désir de rétablir des rapports que des circonstances malheureuses avoient rompus, et assurés que Leur union la plus intime devra essentiellement contribuer au bien - être de Leurs Etats; et Sa Majesté le Roi s'étant décidé en conséquence à s'unir d'intentions avec les Puissances engagées dans la présente

Im Nahmen der allerheiligsten u. untheilbaren Dreieinigkeit.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, und Seine Majestät der König von Württemberg von gleichem Wunsche beseelt, jene Verhältnisse wieder herzustellen, welche unglückliche Zeitumstände unterbrochen hatten, so wie auch versichert, daß die engste Verbindung unter Ihnen einen wesentlichen Einfluß auf das Wohl Ihrer Staaten haben müsse; und Seine Majestät der König von Württemberg diesem zu Folge

sente guerre contre la France, et concourir avec Elles, par tous les moyens en son pouvoir, au but du rétablissement d'un équilibre entre les Puissances, propre à assurer à l'Europe un état de paix véritable, ont nommé, pour arrêter les préliminaires d'une alliance, savoir :

Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême, ie Sieur Clément Wenceslas Lothaire Prince de Metternich-Winnebourg-Ochsenhausen, Chevalier de la Toison d'or, Grand' Croix de l'ordre Royal de St. Etienne, Chevalier des ordres de St. André,

ge entschlossen, den Absichten der gegenwärtig mit Frankreich im Kriege begriffenen Mächte beizutreten, auch gemeinschaftlich mit denselben durch alle Ihnen zu Gebote stehenden Mittel zur Wiederherstellung eines Gleichgewichts der Mächte mitzuwirken, welches geeignet wäre, einen wahren Friedensstand für Europa zu begründen; haben zur Festsetzung der Präliminar-Artickel einer solchen Allianz ernannt, nämlich:

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, den Herrn Clemens Wenzel Lothar Fürsten von Metternich-Winnebur-Ochsenhausen, Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens,

dré, de St. Alexandre-Newsky et de Ste. Anne de Russie, de l'ordre de l'Aigle-noire et de l'Aigle-rouge de Prusse, et de plusieurs autres, Chancelier de l'ordre militaire de Marie-Thérèse, Curateur de l'Académie Impériale des beaux arts, Chambellan, Conseiller intime actuel, Ministre d'Etat, des Conférences et des affaires étrangères de Sa Majesté Impériale et Royale Apostolique ;

Et Sa Majesté le Roi de Wurtemberg, le Sieur Ferdinand Comte de Zeppelin, Chevalier Grand' Croix des ordres de Wurtemberg et de ceux de l'Aigle-noire et de l'Aigle-rouge de Prusse, Ministre d'Etat, du

Cabi-

Ordens, Ritter des kaiserl. Russischen St. Andreas-, St. Alexander-Newsky- und St. Annen-Ordens, des königl. Preussischen schwarzen und rothen Adlers und mehrerer anderer Orden, Kanzler des militärischen Marien-Theresien-Ordens, Curator der kaiserl. Academie der bildenden Künste, Er. k. k. apostol. Majestät wirklichen Kammerer, geheimen Rath, Staats- und Conferenz- wie auch Minister der auswärtigen Geschäfte ;

Und Seine Majestät der König von Wurtemberg, den Herrn Ferdinand Grafen von Zeppelin, Großkreuz der königl. Württembergischen Orden, und Ritter des königl. Preussischen schwarzen und rothen Adlers,

Cabinet et des relations extérieures de Sa Majesté le Roi de Wurtemberg;

Lesquels, après avoir échangé leurs pleins-pouvoirs, sont convenus des articles suivans:

Art. 1. A partir du jour de la signature du présent acte, il y aura paix et amitié entre Leurs Majestés l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême, et le Roi de Wurtemberg, Leurs Héritiers et Successeurs, Leurs Etats et Sujets à toute perpétuité; et les rapports de commerce et autres entre les deux Etats seront rétablis tels qu'ils existoient avant la guerre.

Art.

Ablers, Staats-, Cabinets- und Minister der auswärtigen Geschäfte Seiner königl. Württembergischen Majestät;

Welche nach Auswechslung ihrer Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Von dem Tage der Unterzeichnung des gegenwärtigen Tractats soll Friede und Freundschaft zwischen Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, und Seiner Majestät dem König von Wurtemberg, Ihren Erben und Nachfolgern, Ihren Staaten und Unterthanen für alle künftige Zeiten Statt finden, und sollen die Handels- und andern Verhältnisse zwischen den beiderseitigen Staaten auf dem Fuße, wie sie vor dem Kriege bestanden, wieder hergestellt werden.

Art.

Art. 2. L'alliance entre les deux Hautes Parties contractantes aura pour but la coopération la plus active des deux Puissances pour le rétablissement d'un ordre des choses en Europe qui assure à toutes l'indépendance et leur tranquillité future. Le Wurtemberg en conséquence se dégage des liens de la Confédération du Rhin, et joindra immédiatement ses armées à celles des Puissances alliées.

Art. 3. Par suite de l'article précédent, les Hautes Parties contractantes sont convenues de s'aider avec tous les moyens que la Providence a mis à Leur disposition,

Art. 2. Der Zweck der Allianz zwischen den beiden hohen contrahirenden Theilen ist die thätigste Mitwirkung beider Mächte zur Wiederherstellung eines Standes der Dinge in Europa, welcher allen Staaten die Unabhängigkeit und ihre künftige Ruhe sichert. Wurtemberg entsagt dem zu Folge dem rheinischen Bunde, und wird seine Armeen unverzüglich zu jenen der verbündeten Mächte stoßen lassen.

Art. 3. In Gemasheit des vorstehenden Artikels sind die hohen contrahirenden Theile dahin übereingekommen, sich gegenseitig mit allen Mitteln zu unterstützen, welche die Vorsehung in ihre Hände gelegt

sition, et à ne poser les armes que d'un commun accord.

Art. 4. Sa Majesté l'Empereur d'Autriche garantit, tant en son nom qu'au nom de ses Alliés, à Sa Majesté le Roi de Wurtemberg la souveraineté et la jouissance libre et paisible de Ses Etats.

Art. 5. L'armée Wurtemberggeoise fera partie de la grande armée Autrichienne et alliée; elle sera sous le commandement du Général en chef de cette armée, et sous les ordres immédiats d'un Général Wurtembergois; elle restera constamment unie en corps, agissant

gelegt hat, und die Waffen nicht anders, als im gemeinschaftlichen Einverständnisse niederzulegen.

Art. 4. Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich garantirt, sowohl in Seinem als in Seiner hohen-Allirten Nahmen, Seiner Majestät dem König von Wurtemberg, die Souverainität so wie den freyen und ruhigen Genuß Seiner Staaten.

Art. 5. Die Wurtembergische Armee soll einen Theil der großen oesterreichischen und alliirten Armee ausmachen; sie wird unter dem Commando des obersten Anführers dieser Armee, und unter den unmittelbaren Befehlen eines Wurtembergischen Generals stehen; sie soll stets in einem Corps vereinigt

sant sous ses propres officiers, et soumise, pour la discipline et l'économie, à ses réglemens particuliers.

Art. 6. Les trophées, butin et prisonniers faits sur l'ennemi appartiendront aux troupes qui les auront pris.

Art. 7. Les Hautes Parties contractantes procéderont immédiatement à la négociation d'un traité formel d'alliance.

Art. 8. Elles se réservent également la faculté de conclure une convention de cartel à la suite du présent traité.

Art.

nigt bleiben, von eigenen Officieren angeführt werden, und in Rücksicht auf Disciplin und ökonomische Verwaltung ihren eigenen Vorschriften unterworfen seyn.

Art. 6. Die dem Feinde abgenommenen Siegeszeichen, Beute und Gefangenen gehören den Truppen, welche sie erobert haben.

Art. 7. Die hohen contrahirenden Theile werden unverzüglich zur Unterhandlung eines formlichen Allianz-TRACTATS schreiten.

Art. 8. Sie behalten sich gleichfalls vor, in Folge des gegenwärtigen Tractats eine Cartels-Convention abzuschließen.

Art.

Art. 9. Les deux Hautes Parties contractantes s'engagent formellement à n'entrer dans aucun arrangement ou négociation pour la paix que d'un commun accord, et Elles se promettent, de la manière la plus solennelle, de n'écouter aucune insinuation ou proposition qui Leur seroit adressée directement ou indirectement par le Cabinet Français, sans se la communiquer réciproquement.

Art. 10. Le présent traité sera ratifié par Sa Majesté Impériale et Royale Apostolique et par Sa Majesté le Roi de Wurtemberg, et les ratifications en seront

Art. 9. Die beiden hohen contrahirenden Theile machen sich in bester Form verbindlich, sich in keine Friedensunterhandlung, oder Ausgleichung mit dem Feinde einzulassen, es sey denn im gemeinschaftlichen Einverständnisse: Sie versprechen sich auch gegenseitig auf das feierlichste, keinerley Eröffnungen oder Anträgen, welche Ihnen von dem französischen Cabinette entweder mittel: oder unmittelbar gemacht werden könnten, Gehör zu geben, ohne sich dieselben mitzutheilen.

Art. 10. Gegenwärtiger Tractat soll von Er. Kaiserlich: Königlich: Apostolischen Majestät, und von Er. Majestät dem König von Wurtemberg ratificirt, und die Ratificationen desselben binnen acht Tagen,

ront échangées dans l'espace de huit jours, à compter du jour de la signature, ou plus tôt si faire se peut.

En foi de quoi Nous soussignés, en vertu de Nos pleins-pouvoirs, avons signé le présent Traité préliminaire d'alliance, et y avons fait apposer le cachet de Nos armes.

Fait à Fulde le deux Novembre, l'an de Grâce, mille-huit-cent-treize.

(L. S.) Clem. Wenc. Loth. Prince de
Metternich-Winnebourg-Ochsen-
hausen.

(L. S.) Comte de Zeppelin.

Articles

Tagen, vom Tage der Unterzeichnung gerechnet, oder früher, wenn es seyn kann, ausgewechselt werden.

Urkund dessen haben wir Endesgefertigte Kraft unserer Vollmachten gegenwärtigen Präliminar-Allianz-Tractat unterzeichnet, und demselben unser Insiegel beidrücken lassen.

So geschehen zu Fulda, den 2ten November, im Jahre Ein Tausend Acht Hundert und Drenzehn.

(L. S.) Clemens Wenzel Lothar
Fürst von Metternich-Winne-
burg-Ochsenhausen.

(L. S.) Graf von Zeppelin.

Besons

Articles séparés et secrets.

Le but des puissances en guerre contre la France ne pouvant être atteint et les heureux résultats de leurs efforts ne pouvant être assurés, que par une juste répartition des forces respectives des puissances et par l'établissement de leurs limites sur des bases naturelles et réciproques convenables L. L. M. M. l'Empereur d'Autriche et la Roi de Wurtemberg voulant écarter en avant toutes les difficultés qui dans l'application de ce principe à l'époque de la paix pourroient se présenter entre elles, sont convenues des arrangements suivans savoir :

Art.

Besondere und geheime Artikel.

Da der Zweck der gegen Frankreich Krieg führenden Mächte nicht erreicht und die glücklichen Erfolge ihrer Anstrengungen nicht gesichert werden kann, als durch eine gerechte Vertheilung der verschiedenen Kräfte der Mächte und die Feststellung ihrer Gränzen nach natürlichen und gegenseitig schicklichen Grundlagen, Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich und der König von Baiern aber in voraus alle Schwierigkeiten entfernen wollen, welche bei dem künftigen Frieden über die Anwendung dieses Grundsatzes zwischen ihnen eintreten könnten: so sind sie über folgende Punkte übereingekommen, nemlich:

Art.

Art. 1. Les deux hautes puissances contractantes regardent comme un des objets principaux de leurs efforts dans la guerre actuelle la dissolution de la confédération du Rhin. S. M. le Roi de Wurtemberg, dégagé de tout lien constitutionnel étranger, jouira en conséquence de toute sa souveraineté, sous la garantie des rapports politiques, qui devront être la suite des arrangemens à prendre à l'époque de la paix future dans la vue de rétablir et assurer l'indépendance et la liberté de l'Allemagne.

Art. 2. S. M. le Roi de Wurtemberg se prêtera à toutes les cessions qui seront jugées nécessaires pour
 atte-

Art. 1. Beide hohe contrahirende Mächte betrachten als einen der Hauptzwecke ihrer Anstrengungen im gegenwärtigen Kriege. S. M. der König von Wurtemberg werden daher befreit von jedem auswärtigen staatsrechtlichen Bande ihrer vollen Souveränität unter dem Schutze derjenigen politischen Verhältnisse genießen, welche aus den Einrichtungen hervorgehen, die bei dem künftigen Frieden in der Absicht werden getroffen werden, die Unabhängigkeit und Freiheit Deutschlands wieder herzustellen und zu sichern.

Art. 2. S. Maj. der König von Wurtemberg werden sich zu allen Abtretungen bereit finden lassen,
 welche

atteindre le but indiqué dans l'article précédent, et fixer des rapports géographiques, militaires et politiques des états de l'Allemagne d'une manière conforme à ce but. S. M. l'Empereur d'Autriche donne néanmoins à S. M. le Roi de Wurtemberg la garantie formelle, que les cessions ou retiremens ne sauroient point être étendus à d'anciennes possessions Wurtembergéaises.

Art. 3. S. M. l'Empereur d'Autriche s'engage en retour pour Elle-même et de concert avec ses Alliés à procurer à S. M. le Roi de Wurtemberg en échange des cessions qu' Elle pourroient être dans le cas de faire,

une

welche zu Erreichung des im vorigen Artikel angedeuteten Zweckes und zu einer diesem Zweck gemäßen Bestimmung der geographischen, militärischen und politischen Verhältnisse der deutschen Staaten werden nothwendig erachtet werden. S. M. der Kaiser von Oesterreich leisten jedoch Se. Maj. dem König von Wurtemberg die feierliche Bürgschaft, daß diese Abtretungen oder Zurückgabe nicht auf alte württembergische Besizungen ausgedehnt werden soll.

Art. 3. Dagegen verpflichten sich S. M. der Kaiser von Oesterreich für sich und in Einverständnis mit Ihren Allirten, Sr. M. dem König von Wurtemberg zum Ersatz für das, was Sie abzutreten im Falle seyn könnten, eine Entschädigung zu

ver-

une indemnité aussi complète, que le permettra la masse des objets disponible à la paix et la plus rapprochée des dimensions présentes du royaume. Cette indemnité sera fixée, autant que possible à la convenance du royaume de Wurtemberg et de manière à formes avec lui un contigu complet.

Fait à Fuld, le 2. November 1813

(L. S.) Clem. W. L. Prince de
Metternich-Winnebourg-
Ochsenhausen,

(L. S.) Le Comte de Zeppelin.

verschaffen, so vollständig als die Masse der im Frieden disponiblen Gegenstände es erlauben wird, und der gegenwärtigen Ausdehnung des Königreichs möglichst nahe kommend. Diese Entschädigung soll angewiesen werden, daß sie, in so weit es möglich ist, dem Königreich Wurtemberg gelegen ist und mit ihm ein zusammenhängendes Ganze bildet.

Geschehen zu Fuld, den 2. November, 1813.

(L. S.) Fürst Metternich.

(L. S.) Graf Zeppelin.

Verträge der verbündeten Mächte mit den übrigen
deutschen Fürsten.

Als nach der Leipziger Schlacht das Hauptquartier der verbündeten Monarchen nach Frankfurt verlegt worden war, und dort während der Zubereitungen zum Vorrücken über den Rhein einige Wochen verweilte, fanden sich mehrere deutsche Fürsten selbst dort ein, oder schickten Abgeordnete dahin, um über ihre künftigen staatsrechtlichen Verhältnisse irgend eine Sicherheit zu erhalten. Sie wurden von Seiten der Monarchen in den großen Bund aufgenommen und mit jedem von ihnen ein besonderer Accessionsvertrag abgeschlossen, wodurch für ihre landesherrlichen Rechte und Staaten Gewähr geleistet, zugleich aber auch die Art und Weise festgesetzt wurde, wie sie an den für den großen Zweck erforderlichen Anstrengungen Theil nehmen sollten. Diese Accessionsverträge waren gleichlautend für Baden, Hessen-Darmstadt, Kur-Hessen, die Nassauischen, herzogl. Sächsischen, Anhaltischen, Reussischen, Lippischen, Schwarzburgischen, Hohenzollerischen Häuser, Waldeck und Lichtenstein. Die mit den übrigen Würzburg, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, u. s. w. geschlossenen Verträge sind nicht öffentlich bekannt geworden.

Au nom de la tres sainte et indivisible Trinité,

Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, (de toutes les Russies, le Roi de Prusse) animés, ainsi que ses augustes Alliés du désir de rallier les souverains de l'Allemagne à la cause commune et de les faire participer aux bienfaits de l'indépendance de leur patrie admet pour sa part à la grande Alliance Son Altesse le — —

Pour determiner les conditions de cette adimission Sa Majesté — a nommé et donné ses pleinpouvoirs au Sieur — et Son Altesse — ayant nommé de son coté
 _____ et

Im Rahmen der allerheiligsten und untheilbaren
 Dreieinigkeit.

S. M. der Kaiser von Oesterreich, d. K. aller Reußen, der König von Preußen, beseelt, wie Ihre erhabenen Verbündeten von dem Wunsche, die Fürsten Deutschlands zu der gemeinschaftlichen Sache zu vereinigen, und an den Wohlthaten der Unabhängigkeit ihres Vaterlandes Theil nehmen zu lassen, nehmen für ihren Theil Se. — — in den großen Bund auf.

Um die Bedingungen dieser Aufnahme zu bestimmen, haben S. M. der Kaiser von Oesterreich ernannt und bevollmächtigt den Herrn — (S. M. der Kaiser von Rußland Ihren Geheimenrath von Anstett, der König von Preußen den Freiherrn von

et muni de ses pleins pouvoirs le Sieur — ; les Plénipotentiaires respectifs sont convenus et ont arrêtés les articles suivans :

Art. 1. Son Altesse — renonce pour Lui et pour Ses Successeurs à la Confédération du Rhin et à tous les liens, devoirs et obligations qui en résultent pour Eux.

Art 2. Son Altesse — s'engage au contraire à soutenir la cause de l'indépendance de l'Allemagne par tous les moyens en son pouvoir.

Art. 3. Les secours que Son Altesse — sera tenue de

Humboldt) und nachdem Se. Kön. Hoheit, (Durchl.) — ihrer Seits den Herrn — ernannt und mit Vollmacht versehen haben: so sind die beiderseitigen Bevollmächtigten über folgende Punkte übereingekommen:

Art. 1. Se. (Kön. Hoheit —) entsagen für sich und für Ihre Nachfolger dem Rheinbunde und allen für Sie daraus entspringenden Verbindungen, Pflichten und Verbindlichkeiten.

Art. 2. Dagegen machen Se. (Kön. Hoheit —) sich verbindlich, die Sache der Unabhängigkeit Deutschlands durch alle in ihrer Macht stehende Mittel zu unterstützen.

Art. 3. Die Hülfe, welche (Se. Kön. Hoheit —) der gemeinschaftlichen Sache zu leisten gehalten

de fournir à la cause commune sont spécifiés dans un instrument séparé, qui doit être envisagé comme partie intégrante du présent traité.

Art. 4. Sa Maj l'Empereur d'Autriche (de toutes les Russies, le Roi de Prusse) garantit à Son Altesse — Sa Souveraineté et ses possessions.

Par contre Son Altesse — S'engage à se conformer à cet égard en général aux arrangemens qu'exigera l'ordre des choses qui sera définitivement établi pour le maintien de l'indépendance de l'Allemagne,

Art. 5. Le présent traité sera ratifié et les ratifica-

halten sind, ist in einer besondern Urkunde angegeben, welche als Bestandtheil des gegenwärtigen Vertrags betrachtet werden soll.

Art. 4. Se Maj. der Kaiser von Oesterreich (K. aller Reußen, der König von Preußen) leistet (Ihrer Kön. Hoheit —) für Ihre Souveranetat und Ihre Besitzungen Gewähr.

Dagegen verpflichten sich (Se. Kön. Hoheit —) in dieser Hinsicht im Allgemeinen denjenigen Einrichtungen beizutreten, welche die zur Aufrechthaltung der Unabhängigkeit Deutschlands definitiv herzustellende Ordnung der Dinge erfordern wird.

Art. 5. Gegenwärtiger Vertrag soll ratificirt

fications seront échangées dans le plus court délai possible.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs l'ont signé et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Francfort a. M. le 24. (12. v. St.) Novembre 1813.

Signé — —.

Nebenverträge.

A) Ueber das zu stellende Contingent.

I. Pour assurer l'indépendance future de l'Allemagne et pour donner plus d'unité et de force à ses
mo-

und die Ratificationen in der möglichst kürzesten Frist ausgewechselt werden.

Zu dessen Urkund haben die beiderseitigen Bevollmächtigten denselben unterschrieben und ihr Insiegel beifügen lassen.

So geschehen zu Frankfurt am Main; den 24. (12. alten Stils) November 1813.

Unterzeichnet — —.

Nebenverträge.

A) Ueber das zu stellende Contingent.

I. Um die zukünftige Unabhängigkeit Deutschlands sicher zu stellen und seinen militärischen Mitteln mehr Einheit und Kraft zu geben, ist verabredet wor-

moyens militaires il a été convenu d'établir un système général et provisoire de défense pour tous les Etats de l'Allemagne.

2. Dans ce système se trouvent compris outre les forces des grandes Puissances alliées les Etats des Princes allemands qui ont accédé à la grande alliance pour le but de l'indépendance de l'Allemagne, enfin ceux, qui dans ce moment sont administrés pour le bien de la cause publique, comme le Royaume de Saxe, le Grand-Duché de Francfort, etc. etc.

3. Dans tous ces pays on formera sans délai à l'exemple de l'Autriche, de la Prusse et de la Bavière,
des

worden, für sämtliche Staaten Deutschlands ein allgemeines und provisorisches System der Vertheidigung aufzustellen.

2. In diesem System sind außer den Streitkräften der großen verbundenen Mächte auch die Staaten der deutschen Fürsten enthalten, welche dem großen Bunde für den Zweck der Unabhängigkeit Deutschlands beigetreten sind, so wie diejenigen, welche in diesem Augenblicke zum Vortheil der öffentlichen Sache verwaltet werden, wie das Königreich Sachsen, Großherzogthum Frankfurt, u. s. w.

3. In allen diesen Ländern werden unverzüglich nach dem Beispiel von Oesterreich, Preußen und
Baiern

des corps de volontaires, de troupes de ligne, et une Landwehr, une reserve pour celles-ci et de plus, dans les pays ou cela sera necessaire, un Landsturm.

4. Les troupes ne pourront être composées que d'indigènes des pays respectifs.

5. Le nombre des troupes de ligne, de la Landwehr et des réserves pour chaque pays sera réglé d'après le contingent que chacun d'eux a fourni à la confédération du Rhin en doublant celui-ci de manière que la première moitié formera les troupes de ligne, qui seront fourni aussitôt et le plus promptement possible; la seconde la Landwehr, qu'on se pressera également de former

Baiern Corps von Freiwilligen, Linientruppen und eine Landwehr, sodann für beide lehrere eine Reserve, und in den Ländern, in welchen es nöthig seyn wird, ein Landsturm gebildet werden.

4. Diese Truppen können in den verschiedenen Ländern nur aus Eingebornen bestehen.

5. Die Zahl der Linientruppen, der Landwehr und der Reserven wird für jedes Land nach dem Contingent bestimmt, welches jedes derselben für den Rheinbund gestellt hat, indem solches verdoppelt wird, so daß die erste Hälfte die Linientruppen bildet, welche sogleich und schnellst als nur möglich ist, gestellt werden müssen, die zweite aber die Landwehr

former d'après un règlement particulier. Toutes ces troupes seront toujours maintenues au grand complet moyennant des reserves proportionnées et toutes prêtes.

6. Le Landsturm n'entrera point dans ce calcul.

7. Les troupes de ligne et la Landwehr seront tenues de combattre partout où la guerre l'exigera.

8. Les troupes de la Landwehr joindront le plus tôt possible leurs corps respectifs.

9. Le Landsturm ne servira que dans l'intérieur de son pays et pour la defense de ses propres foyers.

10.

wehr ausmacht, welche man sich auch beeilen wird, nach einem besondern Reglement zu stellen. Alle diese Truppen werden mittelst verhältnismäßiger und vollkommen bereit stehender Reserven im vollzähligsten Stande erhalten.

6. Der Landsturm wird hiebei nicht mit gerechnet.

7. Die Linientruppen und die Landwehr sind verpflichtet überall zu fechten, wo der Krieg solches fordern wird.

8. Die Landwehrruppen werden sobald als möglich zu ihren verschiedenen Corps stossen.

9. Der Landsturm wird nur im Innern seines Landes und zur Vertheidigung des eignen Heerdes Dienst thun.

10.

10. Toutes ces forces seront organisées en différents grands corps.

11. Chacun de ces corps aura un général et un état major particulier. Les frais que causeront ceux-ci seront à la charge des Etats qui formeront les corps

12. Chaque corps d'armée sera le plus que faire se pourra placé dans la proximité des Etats qui les fournissent et mis sous le commandement général le plus rapproché d'eux.

13. Chaque pays pourvoira à l'habillement et à l'équipement aussi bien qu' à la solde des troupes et cela de la manière la plus prompte et la plus exacte.

14.

10. Alle diese Streitkräfte werden in verschiedene große Corps eingetheilt.

11. Jedes dieser Corps wird einen General und eignen Generalstab haben. Die durch diese verursachten Kosten sind von den Ländern zu tragen, welche die Corps gebildet haben.

12. Jedes Armeecorps wird möglichst in die Nähe der Länder gelegt, von welchem es gestellt worden und unter das am nächsten liegende Generalcommando gegeben werden.

13. Jedes Land wird für die Bekleidung, Ausrüstung und Lohnung seiner Truppen sorgen, und zwar mit der größten Schleunigkeit und Pünktlichkeit.

14.

14. Aussitôt que les corps se seront formés, leur approvisionnement se fera d'après l'arrangement dont on est convenu séparément; au reste chaque Etat sera tenu à fournir les trains de transport nécessaires. (Fuhrwesen.)

15. Pour éviter dès ce moment toutes méprises, les troupes des Puissances alliées porteront toutes une seule et même marque distinctive. (Feldzeichen.)

16. Les Puissances alliées nommeront sur le champ des officiers qui désigneront les points et les positions qui devront être fortifiés ou retranchés pour la
 defense

14. Sobald die Corps sich gebildet haben, wird für ihre Verpflegung, nach der besonders getroffenen Abrede, Sorge getragen werden; übrigenfalls ist jeder Staat verbunden, das nöthige Fuhrwesen zu stellen.

15. Um von diesem Augenblicke an jedes Mißverständnis zu vermeiden, werden die sämtlichen Truppen der verbündeten Mächte ein und dasselbe Feldzeichen tragen.

16. Die verbündeten Mächte werden sogleich Officiers beauftragen, diejenigen Punkte und Stellen zu bezeichnen, welche zur gemeinschaftlichen Vertheidigung Deutschlands besetzt oder verschanzt
 wer-

défense commune de l'Allemagne et il sera procédé sans délai à leur établissement.

17. Aucun pays ne pourra se refuser à ces établissemens, il, seront tenus de pourvoir gratis aux charrois et à la main d'oeuvre; les pays voisins seront obligés cepedant à concourir proportionnellement à cette charge.

18. Pour faciliter les armemens nécessaires les Puissances alliées sont convenues d'exploiter les fabriques d'armes et les moulins à poudre de l'Allemagne uniquement pour cet objet et les établissemens de Suhl, Solingen, Herzberg, Olberhaau, etc. recevront les ordres nécessaires à cet effet.

19.

werden müssen, und es wird sonder Verzug zu ihrer Anlegung geschritten werden.

17. Kein Land kann sich diesen Anlagen entziehen; jedes muß die Erdfarren und Handarbeiter dazu unentgeltlich liefern. Doch sind die benachbarten Länder zu verhältnismäßiger Mitwirkung verbunden.

18. Um die nöthigen Bewaffnungen zu erleichtern, sind die verbündeten Mächte übereingekommen, die Gewehrfabriken und Pulvermühlen Deutschlands ausschließlich für diese Zwecke arbeiten zu lassen, und die Anstalten zu Suhl, Solingen, Herzberg, Olberhan, u. s. w. werden zu dem Ende die nöthigen Befehle erhalten.

19.

19. Afin de favoriser également l'établissement de l'artillerie les Puissances alliées sont convenues d'y assigner une partie de l'artillerie prise sur l'ennemi. Les chevaux et harnois seront fournis par les Etats et pays respectifs.

20. Toutes les armes quelconques que les Puissances alliées conquerront dans les places fortes de l'Elbe seront également employées aux armemens de l'Allemagne.

Le présent instrument cité à l'art. 3^eme du traité du même jour devant être envisagé comme inséré mot
à mot

19. Um gleichergestalt die Anschaffung der Artillerie zu begünstigen, sind die verbündeten Mächte übereingekommen, dazu einen Theil des dem Feinde abgenommenen Geschützes anzuweisen. Pferde und Geschirr wird von den verschiedenen Staaten und Ländern gestellt.

20. Alle Waffen, von aller Art; welche die verbündeten Mächte in den festen Plätzen an der Elbe erobern werden, sollen ebenfalls zu der Bewaffnung Deutschlands verwendet werden.

Die gegenwärtige Urkunde, worauf sich im 3. Artikel des Vertrags vom heutigen Tage bezogen wird, soll betrachtet werden als wörtlich in jenem Vertrage enthalten, und ist daher von den beiderseitigen

à mot au dit traité les Plénipotentiaires respectifs l'ont signé de même à Francfort a. M. le 24. (12. v. St.) Novembre l'an de grace 1813.

(L. S.)

seitigen Bevollmächtigten gleichfalls unterschrieben worden. Frankfurt den 24. (12. a. St.) November 1813.

(L. S.)

B) Ueber die Verpflegung der verbündeten Heere.

In Ansehung der Concurrenz der, der deutschen Verbindung beitreten den Staaten, zur Naturalverpflegung der großen Armeen, welche für die Herstellung der Unabhängigkeit dieser Verbindung fechten, sind folgende Grundzüge, als den allgemeinen Ansichten entsprechend, anzunehmen:

1. Die drei großen Mächte, nemlich Oesterreich, Rußland und Preußen, werden zur Verpflegung ihrer Heere den sechsmonatlichen Bedarf aus ihren Staaten nachschieben.

2. Die Wasserfrachten werden von ihnen bezahlt; wenn aber die Einladung in dem Gebiete eines verbündeten Staates geschieht, so ist dessen Regierung verpflichtet, die Gefäße gegen die in gewöhnlichen Zeiten übliche Fracht gestellt zu lassen.

3. Wo

3. Wo kein Wassertransport möglich ist, wird das benöthigte Fuhrwesen unentgeltlich gestellt und zu dem Ende werden Fuhrlinien von stehenden Wagen Parks angelegt.

4. Die Fütterung für das nachzutreibende Schlachtvieh wird gegen Quittung verabreicht, wenn aber Weideplätze angewiesen werden können, so geschieht solches unentgeltlich.

5. Da diese Maasregeln aber erst nach wieder aufgehender Schifffarth und bei fahrbaren Wegen ihre volle Ausführung erhalten können, so machen die verbündeten Staaten sich anheischig den Verpflegungsbedarf der Armeen nach den jedesmaligen Forderungen des General-Intendanten oder in dringenden Fällen und bei Märschen nach denen der Corps-Commandanten gegen Quittung zu verabreichen und in die zu designirenden Magazine einzuliefern.

6. Diese Lieferungen sollen unmittelbar nach erfolgten durch die Quittungen belegten Liquidationen in den anderweitig bestimmten Obligationen bezahlt werden.

7. Die Preise derselben werden nach dem Durchschnitte der in den 6. Monaten vom 1. July bis 31. December 1813. Statt gefundenen Marktpreise der größern Städte des liefernden Staats bestimmt. Bei den kleinern Staaten werden die des Militärdistricts, zu welchem sie gehören, angenommen.

8. Ne

8. Requisitionen an Bekleidungsbedürfnissen werden nur in Ansehung von Schuhen, Stiefeln und Tuch zu Beinkleidern als den häufig eine augenblickliche Befriedigung heischenden Bedürfnissen statt finden.

9. Sie können ebenfalls nur durch die General-Intendantur oder in außerordentlichen Fällen durch die Corps-Commandanten auf ihre Verantwortung erlassen werden. Die Bezahlung dafür wird nach den im §. 6. bestimmten Art. in Obligationen nach dem landesüblichen Preise geleistet.

10. Diese Bezahlung findet für alle seit dem 1. November c. ausgeschriebenen Naturalien und Bekleidungsbedürfnisse statt.

11. Die Transporte sowohl der eignen Lieferungen, als der von rückwärts kommenden Ausschreibungen werden als Kriegslast unentgeltlich geleistet.

12. Ein jeder der Bundesstaaten übernimmt die eigne Verpflegung seines Contingents und sichert solche auf ein Jahr.

13. Zu mehrerer Bequemlichkeit und Vermeidung lästiger Transporte wird aber die Verpflegung der Contingente da, wo sie sich befinden, auf Requisition bewirkt und für selbige von derjenigen grossen Macht, mit deren Armee sie verbunden sind, in Obligationen Zahlung geleistet, wogegen ein jeder

Bun-

Bundesstaat soviel Naturalien, als die einjährige Verpflegung seines Contingents beträgt, ohne Bezahlung verabreicht.

14. Dieses nach den Portionsätzen in voraus zu bestimmende Quantum wird daher von den Liquidationen der auf Quittung gelieferten Verpflegung abgerechnet.

15. Die im eignen Lande geleistete Verpflegung des Contingents und der Landwehr kommt dabei zur Berechnung, nicht aber die der Reserve.

16. Wenn der Krieg nicht ein Jahr dauert oder während desselben die Contingente auf feindlichem Territorium unentgeltlich Verpflegung genossen haben, so kommt von der Liquidation nur dasjenige Quantum in Abzug, welches der Zeit entspricht, binnen welcher die Verpflegung des Contingents hat bezahlt werden müssen.

17. Die großen verbündeten Mächte werden sich über die von ihnen für die Contingente geleisteten Zahlungen und die dagegen ihnen zu gute gekommene unentgeltliche Verpflegung unter sich berechnen.

18. Wenn auf Marschen oder in Cantonnirungen eine Etappenverpflegung statt findet, so wird sie nach beigemehendem Tarif geleistet, es wird Quittung darüber gegeben, und die Bezahlung dafür pro Tag und Kopf auf die §. 6. gedachte Weise gewährt.

19. Die Bestimmung des Preises erfolgt nach den im §. 7. erwähnten Durchschnitts-Sätzen.

20. Wegen der Lazarethe zur Aufnahme der Kranken und Blessirten der Bundesheere sowohl als der Gefangenen, wird ein besonderes Reglement ergehen, welches auf den Grundsatz einer Geldconcurrentz abseiten der verbündeten Mächte und der dem Bunde beitreten den deutschen Staaten gebaut werden soll.

21. Denen von der Hauptarmee getrennt agirenden Armeen werden besondre Verpflegungs-Rayons, die sich nach den Bewegungen der Armeeen richten und verändern, angewiesen werden, in welchen sie nach den obigen Bestimmungen zu verfahren haben.

22. Die Verpflegung auf den Militärstraßen wird nach obigen Grundsätzen bezahlt.

Da die gegenwärtige in dem dritten Artikel des Vertrags vom heutigen Tage angezogene Verhandlung eben so angesehen werden soll, als wäre dieselbe dem erwähnten Vertrage Wort für Wort ein gerückt, so haben die gegenseitigen Bevollmächtigten dieselbe auf gleiche Weise unterzeichnet. Frankfurt am Main, den 24. November 1813.

(L. S.)

(L. S.)

C) Ueber den Plan zu einer unter den deutschen Fürsten
zu schließenden Vereinigung zu Herbeischaffung
der Kriegskosten

1. Die deutschen Fürsten, welche dem Rheinbunde entsagt haben, verpflichten sich, als Bedingung des mit ihnen geschlossenen, oder zu schließenden Allianz, außer den von ihnen zu den großen verbündeten Heeren zu stellenden Contingenten auch noch mit ihrem Credit zu Herbeischaffung der Kriegskosten mitzuwirken, und diesen Credit bis zu dem Betrage der Brutto Einkünfte ihrer Länder von einem Jahre auszudehnen.

2. Der Betrag dieses einjährigen Einkommens wird nach den bekannten statistischen datis angenommen oder nach einem allgemeinen Verhältniß zu der bekannten Seelenzahl ausgemittelt.

3. Um diesen Credit sofort zur Vestretzung der Kriegskosten benutzen zu können, wird über die ganze Summe desselben ohne Zeitverlust eine gemeinschaftliche Hauptobligation ausgestellt und vor den dazu zu ernennenden Commissarien der hohen verbündeten Mächte von sämtlichen theilnehmenden Fürsten durch ihre Special = Bevollmächtigten unterschrieben, sodann aber in die Hände der gedachten Commissarien an einem dazu zu bestimmenden Orte deponirt.

4. Die in gedachten Obligationen von Seiten der Fürsten zu übernehmende Zahlungsverbindlich-

zeit ist solidarisch und dahin gerichtet, die darauf zu erhebenden oder erhobenen Summen in vier und zwanzig Terminen von drei Monaten zu drei Monaten pro rata eines jeden Theilnehmers binnen Sechs Jahren a dato eines Jahres, vom Tage der Ausstellung der Obligation an gerechnet, zurückzuzahlen, so daß, wenn z. B. die Ausstellung am 1. December d. J. erfolgt, der erste Termin am 1. März 1815. und der letzte am 1. März 1821. einfällt.

Die hohen verbündeten Mächte versehen diese Obligation mit ihrer gleichfalls solidarischen Garantie und verpflichten sich bei dem Frieden einen besondern Artikel in dem Friedensschlusse einzuschalten, wodurch wegen richtiger Zahlung der Schuld auf das vollkommenste Sicherheit gegeben wird.

5. Die sämtlichen Landeseinkünfte der unterzeichneten Fürsten werden zur Specialhypothek für die Rückzahlung bestellt, besonders aber alle Domänen- und Domanialeinkünfte, in deren Besitz sie sich befinden.

6. Vorgebachte Hauptobligation wird in Partialobligationen zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 und 50 Gulden eingetheilt, welche an porteur stehen und 6. Procent Zinsen tragen, auch zu mehrerer Beglaubigung von dazu ernannten Bevollmächtigten unterschrieben. Vierteljährlich wird nach der Bestimmung des §. 4. der sechste Theil des Ganzen durch

durch das Loos bestimmt und nebst den Zinsen zurückgezahlt.

7. Die allirten Mächte verbinden sich, diejenigen Zahlungen, zu denen sie sich durch die Verträge verpflichten werden, mittelst jener Obligationen zu bezahlen.

8. Es wird von den hohen verbündeten Mächten in einer dem Kriegsschauplatz nicht zu nahe liegenden Stadt ein Comité gebildet, wobei die unterschriebenen Fürsten eigne Deputirte ernennen, und welches auf die prompte Einhaltung der Termine von Seiten der unterschriebenen Fürsten wacht. Der bei jedem dieser Fürsten von Seiten der verbündeten Mächte anzustellende Agent wird ebenfalls zu gleichem Zwecke besonders beauftragt. Diese terminliche Rückzahlungen können nur in den nach den Bestimmungen des §. 7. in Curs gebrachten Obligationen oder in baarem Gelde geschehen. Diejenigen Obligationen, welche von den Inhabern unmittelbar bei dem Comité präsentiert werden, werden in baarem Gelde bezahlt.

9. Gegen diejenigen von den Theilnehmern, welche ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen, werden auf den Antrag des Comité's sofort die nöthigen Maasregeln ergriffen.

10. Alle eingelösten Obligationen werden durch die Comité sofort vernichtet und die Summe nebst den

den Nummern derselben öffentlich bekannt gemacht. Da die gegenwärtige in dem dritten Artikel des Vertrags vom heutigen Tage angezogene Verhandlung eben so angesehen werden soll, als wäre dieselbe den erwähnten Verträge von Wort zu Wort eingerückt, so haben die gegenseitigen Bevollmächtigten dieselbe auf gleiche Weise unterzeichnet. Frankfurt am Main, den 14. Nov. 1813.

(L. S.)

(L. S.)

In Gemäßheit dieser Verabredung wurde nun der ehemalige Reichshofrath Graf Friedrich von Solms-Laubach zum Commissarius der verbündeten Mächte ernannt, und vor ihm von den Bevollmächtigten der Fürsten die Hauptobligation am 2. Jan. 1814. mit folgenden Summen unterzeichnet:

	im 20 fl. Fuß.	
Baaben mit	4,791,666 $\frac{2}{3}$	Gulden
Hessen - Darmstadt	3,166,666 $\frac{2}{3}$	—
Hessen - Cassel	2,500,000	—
Nassau - Usingen und Weilburg	1,250,000	—
Sachsen - Gotha und Altenburg	1,083,333 $\frac{1}{3}$	—
Sachsen - Weimar und Eisenach	792,000	—
Anhalt - Dessau	416,666 $\frac{2}{3}$	—
Branden - Nassau	393,250	—
Gesammthaus Neuß	333,333 $\frac{1}{3}$	—
Anhalt - Bernburg	292,000	—
Fippe Detmold	288,333 $\frac{1}{3}$	—
		Sachsen.

Sachsen - Meiningen	275,000	Gulden
Waldeck	266,666 $\frac{2}{3}$	—
Schwarzburg - Rudolstadt	210,000	—
Schwarzburg - Sondershausen	210,000	—
Anhalt - Cöthen	200,000	—
Sachsen - Coburg	166,666 $\frac{2}{3}$	—
Hohenzollern - Sigmaringen	150,000	—
Sachsen - Hildburghausen	125,000	—
Schaumburg - Lippe	108,333 $\frac{1}{3}$	—
Hohenzollern - Hechingen	77,583 $\frac{1}{8}$	—
Lichtenstein	20,000	—

Summe 17,116,500 Gulden.

welches alles, wie man sieht, bekannten statistischen Angaben angepaßt und nur in einigen Fällen bedeutend geringer, als diese angenommen war. Allein die Obligationen sind noch zur Zeit nicht in Cours gesetzt worden, und die ganze Angelegenheit, auf welche wir vielleicht in der Folge zurückkommen werden, ist, wie es scheint, bei Seite gelegt worden.

7.

Neuer Allianztractat, geschlossen zu Chaumont,
am 1. März 1814.

Die vergeblichen Friedensunterhandlungen zu Chatillon hatten die Folge, daß die vier großen verbündeten Mächte, Rußland, Oesterreich, England und Preußen sich aufs neue genauer aneinander

der

ber anzuschließen nöthig fanden. Es wurden darüber am 1. März 1814. zu Chaumont sechs verschiedene Urkunden von den Ministern, Fürsten Metternich, Grafen Nesselrode, Lord Castleragh und Freiherrn von Hardenberg aufgesetzt, indem jede dieser vier Mächte mit jeder der 3. andern einen besondern Vertrag unterzeichnete. Der Inhalt betrifft hauptsächlich die Theilnahme am Kriege, und wir liefern daher nur den Eingang, den 1. und den 16. Artikel, welche dieses Bündnis vor vielen andern, wenn auch nur durch buchstäbliche Wahrhaftigkeit der Beweggründe auszeichnen:

„Da Ihre Majestäten, der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser aller Rußen, der König der vereinigten Reiche von Großbritannien und Irland, und der König von Preußen Vorschläge zum Abschluß eines allgemeinen Friedens an die französische Regierung haben gelangen lassen, zugleich aber von dem Wunsche beseelt sind, auf den Fall, daß Frankreich diese Friedensbedingungen verweigerte, die zwischen ihnen bestehende Verbindung zu kräftiger Fortsetzung eines Krieges, welcher nur zu dem heilbringenden Zwecke unternommen wurde, den Leiden Europa's ein Ziel zu setzen, und seine künftige Ruhe durch die Wiederherstellung eines billigen Gleichgewichts der Mächte zu befestigen, noch enger zu knüpfen; da sie endlich auch auf den Fall, daß die

Vor-

Vorsehung ihre friedlichen Absichten segnete, die Mittel festsetzen wollen, diejenige Ordnung der Dinge: welche das erwünschte Resultat ihrer Anstrengung seyn wird, gegen jeden Angriff aufrecht zu halten: so sind sie übereingekommen diese doppelte Verpflichtung durch einen feierlichen Vertrag, den jede der vier Mächte mit den drei andern unterzeichnet, zu bestätigen.

Zu dem Ende haben S. M. — — ernannt: u. s. w.

Art. 1. Die hohen contrahirenden Theile verbinden sich feierlich gegen einander durch den gegenwärtigen Vertrag und für den Fall, daß Frankreich verweigern würde, die vorgeschlagenen Friedensbedingungen anzunehmen, alle Mittel ihrer Länder der kräftigen Fortsetzung des gegenwärtigen Krieges gegen dasselbe zu widmen und in vollkommener Uebereinstimmung dazu anzuwenden, sich und Europa einen allgemeinen Frieden zu verschaffen, unter dessen Schuß die Freiheitsrechte aller Nationen bestimmt und gesichert werden können. Diese Verpflichtung soll auf keine Weise etwas an den Verabredungen ändern, welche zwischen den genannten Mächten über die Zahl der in das Feld zu stellenden Truppen bestehen, und es versteht sich, daß die Höfe von Oesterreich, Rußland, England und Preußen sich durch den gegenwärtigen Vertrag verbindlich machen, un-

aus-

ausgesetzt jeder 150000. Mann vollzählich im Felde zu halten, ohne die Besatzungen zu rechnen und sie thätig gegen den gemeinschaftlichen Feind zu brauchen.

Art. 16. Da das gegenwärtige Schutzbündnis zum Zweck hat, das Gleichgewicht in Europa aufrecht zu halten, die Ruhe und Unabhängigkeit der Mächte zu sichern, und die Gebietsverletzungen zu verhüten, welche seit so vielen Jahren die Welt verheert haben, so sind die hohen contrahirenden Theile übereingekommen, die Dauer desselben auf 20. Jahre von Tage der Unterzeichnung an, zu bestimmen und sie behalten sich vor, drei Jahre vor Ablauf desselben, wenn es die Umstände erheischen, über seine weitere Verlängerung eine Verabredung zu treffen."

8.

Friede von Paris.

Am 31. März 1814. rückten die verbündeten Heere in Paris ein; am 12 April wurde mit Napoleon der Vertrag von Fontainebleau geschlossen, wodurch er die Regierung niederlegte; am 23. wurde eine Uebereinkunft mit dem Grafen Artois, als General-Statthalter des Königreichs unterzeichnet, welche hauptsächlich die Räumung der Festungen außerhalb Frankreich betraf. Endlich am 30 Mai
kam

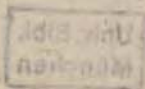
kam der Friede zu Stande. Er wurde mit Oesterreich, Rußland, England und Preußen besonders abgeschlossen, und wir liefern hier denselben nach dem in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien erschienenen Abdruck, verglichen mit dem Moniteur vom 2. Jun. 1814. und dem preussischen officiellen Abdruck in der Gesetzsammlung Nr. 17. 1814. woraus auch die Uebersetzung genommen ist: Die 4. besondern Friedensschlüsse sind ganz gleichlautend, die jede der Mächte allein angehenden Bedingungen sind in Zusatzartikeln enthalten.

Au nom de la très sainte et indivisible Trinité.

Sa Majesté l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême et ses Alliés d'une part et Sa Majesté le Roi de France et de Navarre d'autre part, étant animés d'un égal désir de mettre fin aux longues agitations de l'Europe et aux malheurs des peuples par une paix
solide,

Im Nahmen der allerheiligsten und untheilbaren
Dreieinigkeit.

Da Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen und Seine Allürten an einem, und Se. Maj. der König von Frankreich und Navarra am andern Theile, ein gleiches Verlangen hegen, den langwierigen Erschütterungen von Europa und dem Unglücke der Völker durch einen



solide, fondée sur une juste répartition des forces entre les Puissances et portant dans ses stipulations la garantie de sa durée et S. M. l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême et ses Alliés, ne voulant plus exiger de la France aujourd'hui que s'étant replacé sous le gouvernement paternel de ses Rois, elle offre ainsi à l'Europe un gage de sécurité et de stabilité, des conditions et des garanties, qu'ils lui avoient à régrét demandées sous son dernier gouvernement. Leurs dites Majestés ont nommé des plénipotentiaires pour discuter,

nen festen, auf eine richtige Vertheilung der Kräfte unter die Mächte gegründeten, und in seinen Bestimmungen die Gewährleistung für seine Dauer enthaltenden Frieden ein Ende zu machen, und Se. Maj. der (Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen) und Seine Allirten jetzt, wo Frankreich durch seine erfolgte Rückkehr unter die väterliche Regierung seiner Könige Europa ein Pfand der Sicherheit und der Beständigkeit gibt, von demselben diejenigen Bedingungen und Gewährleistungen nicht mehr erheischen wollen, welche Sie ungern unter seiner vorigen Regierung von ihm gefordert hatten: So haben Ihre Majestäten Bevollmächtigte ernannt, und einen Friedens- und Freundschafts-

ter, arrêter et signer un traité de paix et d'amitié, savoir :

S. M. l'Empereur d'Autriche, Roi de Hongrie et de Bohême le sieur Clément Wenceslaus Lothaire Prince de Metternich - Winnebourg - Ochsenhausen, Chevalier de l'ordre de la Toison d'or, Grand' Croix de l'ordre de St. Etienne, Grand Aigle de la Légion d'honneur, Chev. des ordres de St. André, de St. Alexandre Newsky et de celui de Ste. Anne de la première classe de Russie, Chev. Grand' Croix des ordres de l'Aigle noir et de l'Aigle rouge de Prusse, Grand' Croix de l'ordre de St. Joseph de Würzburg, Chev. de l'ordre de St. Hubert de Bavière, de celui de l'Aigle d'or de

Wür-

schaftsvertrag zu unterhandeln, zu schliessen und zu unterzeichnen, nehmlich:

Se. Maj. (der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen,) den Herrn Clemens Wenceslaus Lothar, Fürsten von Metterrich - Winneburg - Ochsenhausen, Ritter des goldnen Blieses, Großkreuz des Ordens des H. Stephan, Groß - Adler der Ehrenlegion, Ritter der Orden des H. Andreas, des H. Alexander Newsky und der H. Anne erster Klasse, von Rußland, Großkreuz des schwarzen und rothen Adler - Ordens von Preußen, Großkreuz des Ordens des H. Joseph von Würzburg, Ritter des Ordens des H. Hubertus von Baiern

und

Württemberg et de plusieurs autres, Chambellan, Conseiller intime actuel, Ministre d'état, des conférences et des affaires étrangères; et le Sieur Jean Philippe, Comte de Stadion-Thannhausen et Warthausen, Chev. de l'ordre de la Toison d'or, Grand' Croix de l'ordre de St. Etienne, Chev. de l'ordre de St. André et de St. Alexandre Newsky et Grand' Croix de celui de Ste. Anne de la première classe de Russie, Chev. Grand' Croix des ordres de l'Aigle noir et de l'Aigle rouge de Prusse, Chambellan, Conseiller intime actuel, Ministre d'état et des conférences;

Et Sa Maj. le Roi de France et de Navarre, le
 Sieur

und des goldenen Adlers von Württemberg und mehrerer andern, Kammerer und wirklichen geheimen Rath, Staats- und Conferenz- und der auswärtigen Angelegenheiten Minister; und den Herrn Johann Philipp, Grafen von Stadion-Thannhausen und Warthausen, Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des Ordens des H. Stephan, Ritter der Orden des H. Andreas und des H. Alexander Newsky, und Großkreuz des Ordens der H. Anne von Rußland, Großkreuz des schwarzen und rothen Adler-Ordens von Preußen, Kammerer, wirklichen geheimen Rath, Staats- und Conferenz-Minister;)

Und Se. Maj. der König von Frankreich den
 Herrn

Sieur Charles Maurice Talleyrand Périgord, Prince de Benevent, Grand' Aigle de la Légion d'honneur, Grand' Croix de l'ordre de St. Leopold d'Autriche, Chevalier de l'ordre de St. André de Russie, Chev de l'Aigle noir et de l'Aigle rouge de Prusse, et son Ministre et Secrétaire d'Etat des affaires étrangères;

Lesquels, après avoir échangé leurs plein-pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivans:

Art. I. Il y aura à compter de ce jour, paix et amitié entre Sa Maj. l'Empereur d'Autriche Roi de Hongrie et de Bohême et ses Allies, d'une part, et Sa
Maj.

Herrn Karl Moritz Talleyrand Perigord, Prinzen von Benevent, Großkreuz der Ehrenlegion, Großkreuz des Oesterreichischen Leopold-Ordens, Ritter des preussischen schwarzen und rothen Adler-Ordens, Ihren Minister und Staats-Secretar der auswärtigen Angelegenheiten;

Welche nach geschעהener Auswechselung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

I. Art. Von dem heutigen Tage an, wird zwischen Sr. Maj. (dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen) und Seinen Allirten an einem, und Sr. Maj. dem Könige von
Frank-

Maj. le Roi de France et de Navarre d'autre part, leurs héritiers et successeurs, leurs états et sujets respectifs, à perpétuité. Les hautes parties contractantes apporteront tous leurs soins à maintenir non seulement entre Elles, mais encore autant qu'il dépend d'Elles, entre tous les Etats de l'Europe, la bonne harmonie et intelligence si nécessaires à son repos.

Art. II. Le Royaume de France conserve l'intégrité des ses limites, telles qu'elles existoient à l'époque du 1. Janvier 1792. Il recevra en outre une augmentation

Frankreich und Navarra am andern Theile, Ihren Erben und Nachfolgern, Ihren jederseitigen Staaten und Unterthanen, auf immerwährende Zeiten Frieden und Freundschaft seyn. Die hohen contrahirenden Theile werden alle Sorgfalt anwenden, um nicht nur unter sich, sondern auch, soweit es von ihnen abhängt, unter allen europäischen Staaten die Eintracht und das gute Einverständnis zu erhalten, welche zu der Ruhe von Europa so nothwendig sind.

II. Art. Das Königreich Frankreich behält die Integrität seiner Gränzen, so wie selbige in dem Zeitpunkte am 1. Januar 1792. bestanden. Es wird überdem eine, in der Demarcationslinie, welche
der

tation de territoire comprise dans la ligne de démarcation fixée par l'article suivant.

Art. III. Du Coté de la Belgique, de l'Allemagne et de l'Italie l'ancienne frontière, ainsi qu'elle existoit le 1. janvier 1792. sera rétablie en commençant de la mer du Nord entre Dunkerque et Nicuport jusqu'à la Méditerranée entre Cagnes et Nice avec les rectifications suivantes :

1. Dans le Département de Jemappes, les Cantons de Dour, Merbes-le-Château, Beaumont et Chimay resteront à la France; la ligne de démarcation passera, là où elle touche le Canton de Dour entre ce

Can-

der folgende Artikel bestimmt, begriffene Gebietsvermehrung erhalten.

III. Art. Von der Seite Belgiens, Deutschlands und Italiens wird die ehemalige Gränze, so wie sie den ersten Januar des Jahres 1792. bestand, von der Nordsee zwischen Dünkirchen und Nieuwport an, bis zu dem mittelländischen Meere, zwischen Cagnes und Nizza, mit folgenden Rectificationen wieder hergestellt werden:

1) Im Departement von Jemappes werden die Cantone Dour, Merbes le Chateau, Beaumont und Chimay Frankreich verbleiben; die Demarcationslinie wird da, wo sie den Canton Dour berührt,

Canton et ceux de Boussu et Paturage, ainsi que plus loin entre celui de Merbes-le-Château et ceux de Binch et de Thuin.

2. Dans le Département de Sambre-et-Meuse, les Cantons de Walcourt, Florennes, Beauraing et Gedinne appartiendront à la France; la démarcation, quand elle atteint ce Département, suivra la ligne qui sépare les Cantons précités du Département Jemappes et du reste de celui de Sambre-et-Meuse.

3. Dans le Département de la Moselle, la nouvelle démarcation, là où elle s'écarte de l'ancienne, sera

for-

rührt, zwischen diesem und den Cantonen Boussu und Paturage, so wie ferner zwischen dem Canton Merbes le Chateau und den Cantonen Binch und Thuin hinklaufen.

2) In dem Departement der Sambre und Maas werden die Cantone Walcourt, Florennes, Beauraing und Gedinne Frankreich gehören; die Gränze wird, wann sie an dieses Departement gelangt, der Linie folgen, welche die gedachten Cantone von dem Departement Jemappes und von dem übrigen Theile des Sambre- und Maas-Departements scheidet.

3) In dem Mosel-Departement wird die neue Gränze, wo sie von der alten abweicht, durch eine

von

formée par une ligne à tirer depuis Perle jusqu' à Frémersdorf, et par celle qui sépare le canton de Tholey du reste du Département de la Moselle.

4. Dans le Département de la Sarre, les cantons de Sarrebruck, et d'Arneval resteront à la France ainsi que la partie de celui de Lebach, qui est situé au midi d'une ligne à tirer le long des confins des villages de Herchenbach, Ueberhofen, Hilsbach et Hall (en laissant ces différens endroits hors de la frontière française) jusqu'au point où près de Querselle (qui appartient à la France) la ligne qui sépare les cantons d'Arneval

von Perle bis Frémersdorf zu ziehende und durch diejenige Linie gebildet werden, welche den Canton Tholey von dem übrigen Theile des Maas-Departements trennt.

4) In dem Saar-Departement werden die Cantone Saarbrück und Arneval Frankreich verbleiben, imgleichen derjenige Theil des Cantons Lebach, welcher Süden einer Linie liegt, die längst der Markungen der Dorfer Herchenbach, Ueberhofen, Hilsbach und Hall (diese verschiedenen Orte außerhalb der französischen Gränze belassend) bis zu dem Punkte hinführt, wo bei Querselle (welches Frankreich gehört) die Linie, welche die Cantone Arneval

neval et d'Ottweiler atteint celle qui sépare ceux d'Arneval et de Lebach. La frontière de ce côté sera formée par la ligne ci-dessus désignée, et ensuite par celle qui sépare le canton d'Arneval de celui de Bliescastel.

5. La forteresse de Landau ayant formé avant l'armée 1792. un point isolé dans d'Allemagne, la France conserve au delà de ses frontières une partie des Départemens de Mont-Tonnerre et du Bas-Rhin, pour joindre la forteresse de Landau et son rayon au reste du Royaume. La nouvelle démarcation, en partant du point où près Obersteinbach (qui reste hors
des

und Ottweiler von einander scheidet, an diejenige trifft, welche die Cantone Arneval und Lebach von einander trennt; die Gränze in diesem Landstriche besteht in der obenbeschriebenen und in einer Linie, welche den Canton Arneval von dem Canton Bliescastel trennt.

5) Da die Festung Landau von dem Jahre 1792. einen isolirten Punkt in Deutschland ausgemacht hat, so behält Frankreich jenseits seinen Gränzen, um diese Festung und ihren Umkreis mit dem übrigen Theile des Königreichs in Verbindung zu setzen, einen Theil der Departements des Donnerbergs und des Nieder Rheins. Die neue Begränzung geht von dem Punkte aus, wo bei Obersteinbach (welches
außer

des limites de la France) la frontière entre le Département de la Moselle et celui de Mont-Tonnerre atteint le Département du Bas-Rhin, suivra la ligne qui sépare les cantons de Weissenbourg et de Berg-Zabern (du côté de la France) des cantons de Pirmasens, Dahn et Annweiler (du côté de l'Allemagne) jusqu'au point où ces limites, près du village de Vollmersheim, touchent l'ancien rayon de la forteresse de Landau. De ce rayon qui reste ainsi qu'il étoit en 1792., la nouvelle frontière suivra le bras de la rivière de Queich, qui, en quittant ce rayon près de Queichheim, (qui reste à la

Fran-

außerhalb des französischen Gebietes bleibt) die Gränze zwischen dem Mosel-Departement und dem Departement des Donnerberges an das Departement des Nieder-Rheins trifft, und folgt der Linie, welche die Cantons Weissenburg und Bergzabern (auf Seiten Frankreichs) die Cantone Pirmasens, Dahn und Annweiler (auf Seiten Deutschlands) von einander scheidet, bis zu dem Punkte, wo diese Gränzscheiden, bei dem Dorfe Vollmersheim, den ehemaligen Umkreis der Festung Landau berühren. Von diesem Umkreise ab, welcher bleibt, wie er im Jahre 1792. gewesen, folgt die neue Gränze demjenigen Arme des Queichflusses, welcher jenen Umkreis bei Queichheim (zu Frankreich gehörig) ver-

France) passe près des villages de Merlenheim, Knittelsheim et Belheim (demeurant également françois) jusqu'au Rhin, qui continuera ensuite, à former la limite de la France et de l'Allemagne.

Quant au Rhin, le Thalweg constituera la limite, de manière cependant, que les changemens que subira par la suite le cours de ce fleuve, n'aurent à l'avenir aucun effet sur la propriété des îles qui s'y trouvent; l'état de possession de ces îles sera retabli tel qu'il existoit à l'époque de la signature du Traité de Lunéville.

6. Dans le Département du Doubs, la frontiere

sera

läßt, und bei den Dörfern Merlenheim, Knittelsheim und Belheim vorbei (die gleichfalls französisch bleiben) nach dem Rhein hinfließt, welcher hierauf die weitere Gränze zwischen Frankreich und Deutschland bildet.

Was den Rhein betrifft, so wird der Thalweg, jedoch mit der Maassgabe, die Gränze ausmachen, daß die in der Folge mit dem Laufe dieses Stromes sich ereignenden Veränderungen künftighin keinen Einfluß auf das Eigenthum der darin befindlichen Inseln haben werden; der Besitzstand dieser Inseln wird, so wie er zur Zeit der Unterzeichnung des Tractats von Lunéville war, wiederhergestellt werden.

6) Im Département vom Doubs wird die Gränze dergestalt rectificirt werden, daß sie oberhalb

la

sera rectifiée de maniere à ce qu'elle commence au dessus de la Ranconniere, près de Locle et suive la crête du Jura entre le Cerneux-Péquignot et le village de Fontenelles jusqu' à une cime du Jura située à environ sept ou huit mille pieds au Nord - Ouest du village de la Brevine, où elle retombera dans l'ancienne limite de la France.

7. Dans le Département du Léman, les frontières entre le territoire français, le pays de Vaud, et les différentes portions du territoire de la République de Genève (qui fera partie de la Suisse) restent les mêmes qu'elles étoient avant l'incorporation de Genève à la France.

la Ranconniere bei Locle beginnt, und dem Kamme des Jura zwischen Le Cerneux-Péquignot und dem Dorfe Fontenelles bis zu einem, ohngefähr 7. bis 8000. Fuß nordwestlich von dem Dorfe la Brevine belegenen Gipfel des Jura folgt, wo sie wieder in die ehemalige französische Gränze fällt.

7) In dem Departement von Lemman bleiben die Gränzen zwischen dem französischen Gebiete, dem Waadtlande und den verschiedenen Gebietstheilen der Republik Genf (welche einen Theil der Schweiz ausmachen wird) eben so, wie sie waren, ehe Genf dem französischen Gebiete einverleibt worden; aber der Canton Frangn, der Canton St. Julien (mit

France. Mais le canton de l'rangy, celui de St. Julien (à l'exception de la partie située au Nord d'une ligne à tirer du point. où la rivière de la Laire entre près de Chancy dans le territoire genevois, le long des confins de Séseguin, Laconex et Séseneuve, qui resteront hors des limites de la France) le canton de Reignier (à l'exception de la portion qui se trouve à l'Est d'une ligne, qui suit les confins de la Muraz, Bussy, Pers et Cornier, qui seront hors des limites françaises) et le canton de la Roche (à l'exception des endroits nommés la Roche et Armanoy avec leurs districts) resteront à la France. La frontière suivra les limites de ces différens cantons

et

(mit Ausnahme desjenigen Theiles, welcher im Norden einer Linie liegt, die von dem Punkte, wo der Fluß Laire bei Chancy in das Genfer Gebiet tritt, längst der Markungen von Sesequin, Laconex und Seseeneuve, die ausserhalb der französischen Gränze bleiben, gezogen wird,) der Canton Reignier (mit Ausnahme desjenigen Stückes, welches sich im Osten einer Linie befindet, die den Markungen von Muraz, Bussy, Pers und Cornier folgt, welche ausserhalb der französischen Gränze liegen) und der Canton de la Roche (mit Ausnahme der Ortschaften la Roche und Armanoy und ihrer Bezirke) werden Frankreich verbleiben. Der Gränzzug wird

den

et les lignes qui séparent les portions qui demeurent à la France, de celles qu'elle ne conserve pas.

8. Dans le Département du MontBlanc la France acquiert la Sous-Préfecture de Chambéry, (à l'exception des cantons de l'Hôpital, de St. Pierre d'Albigny, de la Rocette et de Montméliant) et la Sous-Préfecture d'Annecy (à l'exception de la partie du canton de Faverges située à l'Est d'une ligne, qui passe entre Ourchaise et Marlens du côté de la France, et Marthod et Ugine du côté opposé et qui suit après la crête des montagnes jusqu' à la frontière du canton de Thones.)

l'Est

den Gränzen dieser verschiedenen Cantone und den Linien folgen, welche die zu Frankreich verbleibenden Stücke, und diejenigen, welche es nicht behält, von einander trennen.

8) In dem Departement von Montblanc erwirbt Frankreich die Unterpräfectur Chambéry mit Ausnahme der Cantone de l'Hopital, St. Pierre d'Albigny, de la Rocette und Montmeilland, und die Unterpräfectur Annecy, mit Ausnahme desjenigen Theils des Cantons Faverges, welcher östlich einer Linie liegt, die zwischen Ourchaise und Marlens auf französischer und Marthod und Ugine auf der entgegengesetzten Seite läuft und hiernächst dem Kamme der Berge bis zur Gränze des Cantons Tho-

nes

l'Est cette ligne qui, avec la litime, des cantons mentionnés, formera de ce côté la nouvelle frontière.

Du côté des Pyrénées, les frontières restent telles qu'elles étoient entre les deux Royaumes de France et d'Espagne à l'époque du 1. Janvier 1792. et il sera de suite nommé une commission mixte de la part des deux couronnes, pour en fixer la démarcation finale.

La France renonce à tous droits de souveraineté, de suzeraineté, et de possession sur tous les pays et districts, villes et endroits quelconques situés hors de la frontière ci-dessus désignée, la Principauté de Mo-

naco

nes folgt; diese Linie wird mit den Gränzen der erwähnten Cantone in der dortigen Gegend den neuen Gränzzug bilden.

Auf der Seite der Pyrenäen bleiben die Gränzen zwischen den beiden Königreichen Frankreich und Spanien, so wie sie in dem Zeitpunkte am 1. Januar 1792. waren, und es wird von Seiten beider Kronen sofort eine Commission mixte ernannt werden, um die Final-Demarcation festzustellen.

Frankreich entsagt allen Souveränitäts-, Lehn-, herrlichkeits- und Besitzrechten auf alle und jede außerhalb der obenbezeichneten Gränze belegene Länder und Districte, Städte und Ortschaften: doch wird das Fürstenthum Monaco in die Verhältnisse, worin

naco étant tontefois replacée dans les rapports où elle se trouvoit avant le 1. Janvier 1792.

Les cours alliées assurent à la France la possession de la Principauté d'Avignon, du Comtat Venaissin, du Comté de Montbelliard et de toutes les enclaves qui ont appartenu autrefois à l'Allemagne, comprises dans la frontière ci-dessus indiquée, qu'elles aient été incorporées à la France avant ou après le 1. Janvier 1792. Les puissances se réservent réciproquement la faculté entière de fortifier tel point de leurs états qu'elles jugeront convenable pour leur sureté.

Pour

worin es sich vor dem 1. Jan. 1792. befunden, zurückgestellt.

Die verbündeten Höfe sichern Frankreich den Besitz des Fürstenthums Avignon, der Grafschaft Venaissin, der Grafschaft Mumpelgard und aller der Enclaven zu, welche ehedin zu Deutschland gehört haben, und in der oben bezeichneten Gränze begriffen sind, sie mögen vor oder nach dem 1. Januar 1792. Frankreich einverleibt worden seyn. Die Mächte behalten sich gegenseitig die Befugnis vor, diesen oder jenen Punkt ihrer Staaten, welchen Sie ihrer Sicherheit zuträglich erachten werden, zu befestigen.

Um

Pour éviter toute lésion de propriétés particulières, et mettre à couvert, d'après les principes les plus libéraux les biens d'individus domiciliés sur les frontières, il sera nommé, par chacun des états limitrophes de la France, des commissaires pour procéder, conjointement avec des commissaires français, à la délimitation des pays respectifs.

Aussitôt que le travail des commissaires sera terminé, il sera dressé des cartes signées par les commissaires respectifs et placé des poteaux qui constateront les limites réciproques.

Art.

Um jede Verletzung von Privateigenthume zu vermeiden und nach den liberalsten Grundsätzen die Besitzungen der an der Gränze wohnenden Individuen sicher zu stellen, werden von jedem der an Frankreich gränzenden Staaten Commissarien ernannt werden, um in Gemeinschaft mit französischen Commissarien zur Gränzbeziehung der jederseitigen Länder zu schreiten.

Sobald die Arbeit dieser Commissarien beendigt seyn wird, werden Karten aufgenommen, und von den respectiven Commissarien unterzeichnet, und Pfähle errichtet werden, welche die gegenseitigen Gränzen bekunden werden.

IV.

Art. IV. Pour assurer les communications de la ville de Genève avec d'autres parties du territoire de la Suisse situées sur le lac, la France consent à ce que l'usage de la route par Versey soit commun aux deux pays. Les gouvernemens respectifs s'entendront à l'amiable sur les moyens de prévenir la contrebande, et de régler le cours des postes et l'entretien de la route.

Art. V. La navigation sur le Rhin, du point, où il devient navigable, jusqu' à la mer et réciproquement, sera libre, de telle sorte, qu'elle ne puisse être interdite à personne; et l'on s'occupera au futur congrès

IV. Art. Um die Verbindung zwischen der Stadt Genf und andern am See belegenen Theilen des Schweizergebiets zu sichern, willigt Frankreich ein, daß der Gebrauch der Straße durch Versey beiden Ländern gemein sey. Die beiden Regierungen werden sich gütlich über die Mittel zur Verhütung des Schleichhandels, zur Regulirung des Postenlaufs und zur Instandhaltung der Straße einverstehen.

V. Art. Die Schifffahrt auf dem Rheine, von dem Punkte an, wo er schiffbar wird, bis zur See und umgekehrt, soll frei seyn, in der Maasse, daß sie niemanden untersagt werden kan, und man wird sich bei dem künftigen Congresse mit den Grundsätzen be-

grès des principes d'après lesquels on pourra régler les droits à lever par les états riverains de la manière la plus égale et la plus favorable au commerce de toutes les nations.

Il sera examiné et décidé des même dans le futur congrès, de quelle manière, pour faciliter les communications entre les peuples et les rendre toujours moins étrangers les uns aux autres, la disposition ci-dessus pourra être également étendue à tous les autres fleuves, qui, dans leur cours navigable, séparent ou traversent différens états.

Art. VI. La Hollande, placée sous la souveraineté

beschäftigen, nach welchen die von den Uferstaaten zu erhebenden Gefälle auf auf die gleichmäßigste und dem Handel aller Nationen günstige Weise regulirt werden können.

Gleichergestalt soll bei dem künftigen Congresse untersucht und entschieden werden, in welcher Art die obige Bestimmung, um das Verkehr zwischen den Völkern zu erleichtern und sie sich, eins dem andern, immer weniger fremd zu machen, auch auf alle andern in ihrem Laufe schiffbaren und verschiedene Staaten trennenden oder durchfließenden Ströme ausgedehnt werden könne.

VI. Art. Holland, unter die Souveränität
des

neté de la maison d'Orange, recevra un aggrandissement de territoire. Le titre et l'exercice de la souveraineté n'y pourront, dans aucun cas, appartenir à aucun Prince portant ou appelé à porter une couronne étrangère.

Les états de l'Allemagne seront indépendans et unis par un lien fédératif.

La Suisse, indépendante, continuera de se gouverner par elle même.

L'Italie, hors des limites des pays qu'il reviendront à l'Autriche, sera composée d'états souverains.

Art.

des Hauses Branien gestellt, wird einen Gebietszuwachs erhalten. Der Titel und die Ausübung der Souveränität können dort in keinem Falle einem Fürsten zukommen, der eine auswärtige Krone trägt, oder sie zu tragen berufen ist.

Die Staaten Deutschlands werden unabhängig, und durch ein föderatives Band vereinigt seyn.

Die Schweiz wird, unabhängig, sich selbst zu regieren fortfahren.

Italien, außerhalb der Gränzen der an Oesterreich zurückgelangenden Ländern, wird aus souveränen Staaten bestehen.

VII.

Art. VII. L'île de Malte, et ses dépendances appartiendront en toute propriété et souveraineté à Sa Majesté Britannique.

Art. VIII. Sa Maj. Britannique, stipulant pour elle et ses alliés s'engage à restituer à Sa Maj. Très-Chrétienne, dans les délais qui seront ci-après fixés, les colonies, pêcheries, comptoirs et établissemens de tout genre, que la France possédoit au 1. janvier 1792. dans les mers et sur les continens de l'Amerique, de l'Afrique et de l'Asie, à l'exception toutefois des îles de Tabago et de Ste. Lucie et de l'Isle de France et de ses dépen-

VII. Art. Die Insel Malta und ihre Dependenzen, sollen zum völligen Eigenthume und mit aller Souveränität Sr. Brittischen Majestät gehören.

VIII. Art. Se. Brittische Majestät, indem Sie für sich und Ihre Bundesgenossen stipulirt, verbindet sich, Sr. Allerchristlichen Majestät in den weiter unten festgesetzten Zeiträumen die Colonien, Fischereien, Comtoirs und Niederlassungen aller Art herauszugeben, welche Frankreich am 1. Januar 1792. in den Meeren und auf dem festen Lande von Amerika, Afrika und Asien besaß, ausgenommen jedoch die Inseln Tabago und St. Lucia, Isle de France, und dessen Zubehörungen, namentlich No-
brigue

dépendances, nommément Rodrigue et les Séchelles, lesquelles Sa Maj. Tres-Chrétienne cède en toute propriété et souveraineté à Sa Maj. Britannique, comme aussi de la partie de St. Domingue cédée à la France par la paix de Basle et que Sa Maj. Très. Chrétienne retrocède à Sa Maj. Catholique en toute propriété et souveraineté.

Art. IX. Sa Maj. le Roi de Suède et de Norwège, en conséquence d'arrangemens pris avec ses Alliés, et pour l'exécution de l'article précédent consent à ce que l'île de Guadeloupe soit restituée à Sa Maj. Très-
Chrét.

drigue und Sechellen, welche Se. Allerchristlichste Majestät mit vollem Eigenthume und aller Souveränität Sr. Britischen Majestät abtreten; imgleichen denjenigen Theil von St. Domingo, welchen Frankreich im Baseler Frieden cedirt erhalten hat und den Se. Allerchristlichste Majestät Sr. Catholischen Majestät zum vollen Eigenthume und mit aller Souveränität wieder abtreten.

IX. Art. Se. Maj. der König von Schweden und Norwegen willigen im Gefolge der mit Ihren Alliirten und zur Vollziehung des vorhergehenden Artikels getroffenen Verabredungen ein, daß die Insel Guadeloupe Sr. Allerchristlichsten Maj. her-

aus

Chrétienne et cède tous les droits, qu'il peut avoir sur cette île.

Art. X. Sa Maj. Tres-Fidèle, en conséquence, d'arrangemens pris avec ses Alliés et pour l'exécution de l'article VIII., s'engage à restituer à Sa Maj. Très-Chrétienne, dans le délai ci-après fixé la Guyane française telle qu'elle existoit au 1. janvier 1792.

L'effet de la stipulation ci-dessus étant de faire revivre la contestation existante à cette époque, au sujet des limites, il est convenu que cette contestation sera terminée par un arrangement amiable entre les deux cours, sous la médiation de Sa Maj Britannique.

Art.

ausgegeben werde, und cediren alle Rechte die Ihnen an diese Insel zustehen können.

X. Art. Se. Allergetreueste Maj. verpflichten sich im Gefolge der mit Ihren Allirten und zur Vollziehung des 8. Artikels getroffenen Uebereinkunft, Er. Allerchristlichsten Maj. in dem unten bestimmten Zeitraume das französische Guyana, so wie es am 1 Januar 1792. bestand, herauszugeben.

Da die obige Bestimmung zur Folge hat, daß die zur damaligen Zeit wegen der Gränge bestandene Streitigkeit wieder auflebt, so ist man übereingekommen, daß diese Streitigkeit durch eine gütliche Vereinbarung zwischen den beiden Höfen, unter der Vermittlung Er. Brittischen Maj. beigelegt werden soll.

XI.

Art. XI. Les places et forts existans dans les colonies et établissemens qui doivent être rendus à Sa Maj. Très-Chrétienne en vertu des articles VIII. IX. et X. seront remis dans l'état où ils se trouveront au moment de la signature du présent traité.

Art. XII. Sa Maj. Britannique s'engage à faire jouir les sujets de Sa Maj. Très-Chrétienne relativement au commerce et à la sûreté de leurs personnes et propriétés, dans les limites de la souveraineté Britannique sur le continent des Indes, des mêmes facilités, privilèges et protection, qui sont à présent, ou seront
 accor-

XI. Art. Die Plätze und Forts, welche in den Colonien und Niederlassungen vorhanden sind, die vermöge der Artikel VIII. IX. und X. Sr. Allerchristlichsten Maj. zurückgegeben werden sollen, werden in dem Zustande überliefert werden, in welchem sie sich in dem Augenblicke der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags befinden.

XII. Art. Se. Brittische Maj. verpflichten sich, die Unterthanen Sr. Allerchristlichsten Maj. hinsichtlich des Handels und der Sicherheit der Personen und des Eigenthums innerhalb der Gränzen der brittischen Souveränität auf dem festen Lande von Indien dieselben Vergünstigungen, Privilegien und Schutz genießen zu lassen, welche den am meisten

accordées aux nations les plus favorisées. De son côté Sa Maj. Très-Chrétienne, n'ayant rien plus à cœur que la perpétuité de la paix entre les deux couronnes de France et d'Angleterre, et voulant contribuer, autant qu'il est en elle, à écarter dès à présent des rapports des deux peuples ce qui pourroit un jour altérer la bonne intelligence mutuelle s'engage à ne faire aucun ouvrage de fortification dans les établissemens, qui lui doivent être restitués, et qui sont situés dans les limites de la souveraineté Britannique sur le continent des Indes,

et

begünstigten Nationen gegenwärtig zugestanden sind, oder werden zugestanden werden. Ihrerseits übernehmen Se. Allerchristlichste Maj. — da Ihnen nichts mehr am Herzen liegt, als die immerwährende Dauer des Friedens zwischen den Kronen Frankreich und England, und da Sie, so weit es in Ihrem Vermögen steht, dazu beitragen wollen, von nun an von den Verhältnissen beider Völker alles zu entfernen, was dereinst das gegenseitige gute Vernehmen stören könnte — die Verpflichtung, kein Befestigungswerk in den Niederlassungen anzulegen, die Ihnen herausgegeben werden sollen und innerhalb der Grenzen der Brittischen Souveränität auf dem festen Lande von Indien belegen sind, und in diese

Nie-

et à ne mettre dans ces établissemens que le nombre des troupes nécessaire pour le maintien de la police.

Art. XIII. Quant au droit de pêche des Français sur le grand-banc de Terre-neuve, sur les côtes de l'île de ce nom, et des îles adjacentes et dans le golfe de St. Laurent, tout sera remis sur le même pied qu'en 1792.

Art. XIV. Les colonies, comptoirs et établissemens, qui doivent être restitués à Sa Maj. Très-Chrétienne par Sa Maj. Britannique ou ses Alliés, seront remis, savoir : ceux qui sont dans les mers du Nord
ou

Niederlassungen nur die zu Handhabung der Polizei erforderliche Anzahl von Truppen zu legen.

XIII. Art. Was die Fischerei-Gerechtigkeit der Franzosen auf den grossen Untiefen von Terre-Neuve, an den Küsten der Insel dieses Namens und der umliegenden Inseln in dem Golfe de St. Laurent betrifft : so wird alles wieder auf denselben Fuss wie im Jahre 1792. gesetzt werden.

XIV. Art. Die Colonien, Comtoirs und Niederlassungen, welche Sr. Allerchristlichen Maj. von Sr. Brittischen Maj. oder Ihren Allirten herausgegeben werden sollen, werden, und zwar die in den nordischen Meeren, und in den Meeren und auf dem
festen

ou dans les mers et sur le continent de l'Amérique et de l'Afrique dans les trois mois, et ceux qui sont au delà du cap de bonne Espérance dans les six mois, qui suivront la ratification du présent traité.

Art. XV. Les hautes parties contractantes s'étant réservé par l'article XIV. de la Convention du 23. Avril dernier de régler, dans le présent traité de paix définitive, le sort des arsenaux et des vaisseaux de guerre armés et non armés, qui se trouvent dans les places maritimes, remises par la France en exécution de l'article II. de ladite convention, il est convenu, que les-
dits

festen Lande von Amerika und Afrika in drei Monaten — und die jenseits des Vorgebirgs der guten Hoffnung in sechs Monaten nach der Ratification des gegenwärtigen Vertrags überliefert werden.

XV. Art. Da die hohen contrahirenden Theile vermittelt des 4. Artickels der Convention vom 23. des lezt verflossenen Monats April sich vorbehalten haben, in dem gegenwärtigen definitiven Friedenstractate das Loos der Arsenale und der bewaffneten und unbewaffneten Kriegsschiffe zu reguliren, welche sich in den, von Seiten Frankreichs zur Erfüllung des 2. Artickels jener Convention überlieferten Seeplätzen befinden, so ist man übereingekommen, daß
die

aits vaisseaux et bâtimens de guerre armés et non armés, comme aussi l'artillerie navale et les munitions navales, et tous les matériaux de construction et d'armement, seront partagés entre la France et les pays, où les places sont situées, dans la proportion de deux tiers pour la France, et d'un tiers pour les puissances, auxquelles les dites places appartiendront. Seront considérés comme matériaux et partagés comme tels, dans la proportion ci-dessus enoncée après avoir été demolis, les vaisseaux et bâtimens en construction, qui ne seroient pas en état d'être mis en mer six semaines après la signature du présent traité.

Des

die gedachten bewaffneten und unbewaffneten Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge, desgleichen das Schiffsgeschütz und die Schiffsmunition und alle Materialien zum Baue und der Bewaffnung zwischen Frankreich und den Ländern, wo die Plätze liegen, in dem Verhältnisse von zwei Dritttheilen für Frankreich, und einem Dritttheile für die Mächte, welchen die besagten Plätze gehören werden, getheilt werden sollen. Die im Baue begriffenen Schiffe und Fahrzeuge, welche nicht in dem Zustande seyn sollten, sechs Wochen nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrages in See gelassen zu werden, sollen für Materialien angesehen, und als solche, nach geschehener Demolirung, in dem obenbemerkten Verhältnisse getheilt werden.

Von

Des commissaires seront nommés de part et d'autre pour arrêter le partage et en dresser l'état, et des passeports ou sauf-conduits seront donnés par les puissances alliées pour assurer le retour en France des ouvriers, gens de mer et employés français.

Ne sont compris dans les stipulations ci-dessus les vaisseaux et arsenaux existans dans les places maritimes qui seroient tombés au pouvoir des Alliés antérieurement au 23. Avril, ni les vaisseaux et arsenaux qui appartenoient à la Hollande et nommément la flotte du Texel.

Lo

Von beiden Seiten werden Commissarien ernannt werden, um die Theilung festzusetzen und eine Zusammenstellung darüber aufzunehmen, und die verbündeten Mächte werden Pässe und Geleitsbriefe ertheilen, um die Rückkehr der französischen Gewerks- und Seeleute und Officianten nach Frankreich zu sichern.

Die Schiffe und Arsenale, die sich in den Seeplätzen befinden, welche vor dem 13. April in die Gewalt der Allirten gefallen seyn möchten, desgleichen die Schiffe und Arsenale, welche Holland gehörten, und namentlich die Texelflotte, sind unter obigen Bestimmungen nicht begriffen.

Die

Le Gouvernement français s'oblige à retirer ou à faire vendre tout ce qui lui appartiendra par les stipulations ci-dessus énoncées dans le délai de trois mois après le partage effectué.

Dorénavant le port d'Anvers sera uniquement un port de commerce.

Art. XVI. Les hautes parties contractantes voulant mettre et faire mettre dans un entier oubli les divisions qui ont agité l'Europe déclarent et promettent que, dans les pays restitués et cédés par le présent traité, aucun individu, de quelque classe et condition qu'il

Die französische Regierung verpflichtet sich, alles, was ihr vermöge der oben angegebenen Bestimmungen zu Theil werden wird, binnen drei Monaten, nach bewerkstelligter Theilung, wegzuschaffen oder verkaufen zu lassen.

Der Hafen in Antwerpen wird künftig lediglich ein Handelshafen seyn.

XVI. Art. Da die hohen contrahirenden Theile die Spaltungen, welche Europa erschüttert, in gänzliche Vergessenheit bringen und gebracht wissen wollen, so erklären und versprechen sie, daß in den durch den gegenwärtigen Vertrag herausgegebenen oder abgetretenen Ländern, kein Individuum, wes Standes und Würden es auch sey, für seine Person oder

qu'il soit, ne pourra être poursuivi, inquiété ou trublé dans sa personne, ou dans sa propriété, sous aucun prétexte, ou à cause de sa conduite ou opinion politique, ou de son attachement, soit à aucune des parties contractantes, soit à des gouvernemens qui ont cessé d'exister, ou pour toute autre raison, si ce n'est pour les dettes contractées envers des individus ou pour des actes postérieurs au présent traité.

Art. XVII. Dans tous les pays qui doivent ou devront changer de maîtres, tant en vertu du présent traité que des arrangemens qui doivent être faits en

con-

oder an seinem Eigenthume, unter irgend einem Vorwande, oder wegen seines Betragens und seiner Meinung in politischen Angelegenheiten oder wegen seiner Anhänglichkeit, es sey an irgend einen der contrahirenden Theile, oder an eine der Regierungen, deren Daseyn aufgehört hat, oder aus sonst irgend einer Ursache, es sey denn wegen eingegangener Schuß, Verbindlichkeiten gegen Individuen oder wegen Handlungen, die später als der gegenwärtige Vertrag sind, beunruhigt oder angefochten werden soll.

XVII. Art. In allen Ländern, welche theils kraft des gegenwärtigen Vertrags, theils kraft der in Folge derselben zu treffenden Vereinbarungen,

andere

conséquence, il sera accordé, aux habitans naturels et étrangers, de quelque condition et nation qu'ils soient, un espace de six ans, à compter de l'échange des ratifications, pour disposer, s'ils le jugent convenable, de leurs propriétés acquises, soit avant, soit depuis la guerre actuelle, et se retirer dans tel pays qu'il leur plaira de choisir.

Art. XVIII. Les puissances alliées voulant donner à Sa Maj. Très-Chrétienne un nouveau temoignage de leur désir de faire disparoitre, autant qu'il est en elles, les conséquences de l'époque de malheur si heu-
reu-

andere Beherrscher erhalten oder erhalten sollen, wird den eingebornen und fremden Einwohnern, wes Standes und Volkes sie seyen, ein sechsjähriger Zeitraum, von Auswechselung der Ratificationen an gerechnet verstattet seyn, um, wenn sie es angemessen finden, über ihr, es sey vor oder nach dem jetzigen Kriege, erworbenes Eigenthum zu schalten und sich nach selbstbeliebiger Wahl in dieses oder jenes Land zurückzuziehen.

XVIII. Art. Da die alliirten Mächte Sr. Allerchristlichsten Maj. einen neuen Beweis ihres Verlangens geben wollen, die Folgen der durch den gegenwärtigen Frieden so glücklich beendigten Unglücks-epoche verschwinden zu lassen, so leisten sie auf die
Total-

reusement terminée par la présente paix, renoncent à la totalité des sommes que les gouvernements ont à réclamer de la France à raison de contrats, de fournitures ou d'avances quelconques faites au gouvernement François dans les différentes guerres qui ont eu lieu depuis 1792.

De son côté Sa Maj. Très-Chrétienne renonce à toute réclamation, qu'elle pourroit former contre les puissances alliées aux mêmes titres. En exécution de ces articles, les hautes parties contractantes s'engagent à se remettre mutuellement tous les titres, obligations
et

Totalität der Summen Verzicht, welche die Staatsregierungen aus Contracten, für Lieferungen oder irgend welche Vorschüsse die dem französischen Gouvernement in den verschiedenen, seit 1792. statt gefundenen Kriegen geleistet worden sind, an Frankreich zu fordern haben.

Ihrerseits begeben sich Se. Allerschristlichste Maj. aller Forderungen, die Sie in gleicher Beziehung wider die Allirten sollten anbringen können. Zur Vollstreckung dieses Artikels verpflichten sich die hohen contrahirenden Theile, sich wechselseitig alle auf die Schuldforderungen, denen sie gegenseitig

et documens qui ont rapport aux créances auxquelles elles ont reciproquement renoncé.

Art. XIX. Le gouvernement français s'engage à faire liquider et payer les sommes qu'il se trouveroit devoir ailleurs dans les pays hors de son territoire, en vertu de contrats ou d'autres engagements formels passés entre des individus, ou des établissemens particuliers et les autorités françaises, tant pour fournitures, qu'à raison d'obligations légales.

Art. XX. Les hautes parties contractantes nommeront immédiatement après l'échange des ratifications
du

tig-entsagt haben, sich beziehenden Rechtstitel, Obligationen und Urkunden auszuhändigen.

XIX. Art. Die französische Regierung verpflichtet sich, die Summen liquidiren und bezahlen zu lassen, von denen sich finden möchte, daß sie solche anderweitig in den Ländern außerhalb ihres Gebiets auf den Grund von Contracten oder andern förmlichen Verpflichtungen schuldig ist, welche zwischen Individuen oder Privatanstalten und den französischen Behörden sowohl für Lieferungen als aus Anlaß gesetzlicher Verbindlichkeiten eingegangen worden sind.

XX. Art. Die hohen contrahirenden Theile werden unmittelbar nach Auswechselung der Ratificationen

du présent traité, des commissaires pour régler et tenir la main à l'exécution de l'ensemble des dispositions renfermées dans les articles XVIII. et XIX. Ces commissaires s'occuperont de l'examen des réclamations dont il est parlé dans l'article précédent, de la liquidation des sommes réclamées et du mode dont le gouvernement français proposera de s'en acquitter. Ils seront chargés de même de la remise des titres, obligations et documents relatifs aux créances auxquelles les hautes parties contractantes renoncent mutuellement, de manière que

cationen des gegenwärtigen Vertrags Commissarien zur Regulirung und Wahrnehmung des Vollzugs der Gesamtheit, der in dem 18. und 19. Artikel enthaltenen Bestimmungen ernennen. Diese Commissarien werden sich mit Untersuchung der Forderungen, von welchen in dem vorstehenden Artikel die Rede ist, mit der Liquidation der reclamirten Summen und mit der Weise beschäftigen, welche von der französischen Regierung zur Berichtigung derselben vorgeschlagen werden wird. Sie werden gleichermaßen mit Ausbändigung der Rechtstitel, Obligationen und Urkunden in Betreff der Schuldforderungen beauftragt werden, auf welche die hohen contrahirenden Theile wechselseitig Verzicht leisten, dergestalt, daß die Ratification des Resultates ihrer

la ratification du résultat de leur travail complètera cette renonciation réciproque.

Art. XXI. Les dettes spécialement hypothéquées dans leur origine sur les pays qui cessent d'appartenir à la France ou contractées pour leur administration intérieure, resteront à la charge de ces mêmes pays. Il sera tenu compte en conséquence au gouvernement français, à partir du 22. Decembre 1813, de celles de ces dettes qui ont été converties en inscriptions au grand livre de la dette publique de France. Les titres de toutes celles, qui ont été préparées pour l'inscription et n'ont pas encore été inscrites, seront remis aux gouver-

Arbeiten diese gegenseitige Verzichtleistung zur Vollständigkeit bringt.

XXI. Art. Die Schulden, welche ursprünglich auf die zu Frankreich nicht ferner gehörigen Länder speciell hypothecirt, oder für deren innere Verwaltung contrahirt worden sind, bleiben diesen nämlichen Ländern zur Last. Man wird daher der französischen Regierung vom 22. Decembre 1813. an diejenigen dieser Schulden zu gut rechnen, welche in Einschreibungen in das große Buch der öffentlichen Schuld von Frankreich verwandelt worden sind. Die Rechtstitel von den zur Einschreibung vorbereiteten und noch nicht eingeschriebenen, werden den
Regie-

vernemens des pays respectifs. Les états de toutes ces dettes seront dressés et arrêtés par une commission mixte.

Art. XXII. Le gouvernement français restera chargé de son côté du remboursement de toutes les sommes versées, par les sujets des pays ci-dessus mentionnés dans les caisses françaises, soit à titre de cautionnemens, de dépôts ou de consignations. De même les sujets français, serviteurs des dits pays, qui ont versé des sommes à titre de cautionnemens, dépôts ou consignations dans leurs trésors respectifs, seront fidèlement remboursés.

Art.

Regierungen der betreffenden Länder ausgehändigt werden. Eine Commission mixte wird die Verzeichnisse aller dieser Schulden anfertigen und feststellen.

XXII. Art. Der französischen Regierung bleibt an ihrem Theile die Erstattung aller der Summen zur Last, welche von den Unterthanen der gedachten Länder in die französischen Kassen als Caution, Deposita oder Consignationen gezahlt worden sind. Gleichermassen sollen die französischen Unterthanen, welche Diener jener Länder sind, und in deren Schatz Gelder als Caution, Deposita, oder Consignationen abgeliefert haben, getreulich befriedigt werden.

XXIII.

Art. XXIII. Les titulaires des places assujetties à cautionnement, qui n'ont pas de maniement de deniers, seront remboursés avec les intérêts jusqu'à parfait paiement à Paris, par cinquième et par année, à partir de la date du présent traité.

A l'égard de ceux qui sont comptables, ce remboursement commencera au plus tard six mois après la présentation de leurs comptes, le seul cas de malversation excepté. Une copie du dernier compte sera remise au gouvernement de leur pays, pour lui servir de renseignement et de point de départ.

Art.

XXIII. Art. Die mit keinem baaren Geldverkehr beauftragte Titularen von Stellen, die einer Cautionsleistung unterworfen waren, sollen mit den Zinsen bis zur vollständigen Zahlung in Paris theilweise und jährlich, von Dato des gegenwärtigen Tractats an gerechnet, befriediget werden.

In Ansehung der eine Rechnungsvertretung auf sich habenden, wird diese Befriedigung, den einzigen Fall einer Veruntreuung ausgenommen, spätestens sechs Monat nach der Darlegung ihrer Rechnungen beginnen. Der Regierung ihres Landes wird eine Abschrift der letzten Rechnung zugestellt werden, um ihr zur Auskunft und zum Punkte zu dienen, von welchem auszugehen ist.

XXIV.

Art. XXIV. Les dépôts judiciaires et consignations faits dans la caisse d'amortissement en exécution de la loi du 28. Nivose, an 13. (18. Janvier 1805) et qui appartiennent à des habitans des pays que la France cesse de posséder seront remis dans le terme d'une année, à compter de l'échange des ratifications du présent traité, entre les mains des autorités des dits pays à l'exception de ceux de ces dépôts et consignations qui intéressent des sujets français, dans lequel cas ils resteront

XXIV. Art. Die gerichtlichen Deposita und die Niederlegungen *), so bei der Amortissementskasse zur Erfüllung des Gesetzes vom 28. Nivose Jahr 13. (18. Jan. 1805.) gemacht worden, und wo die Eigenthümer, Einwohner der im Besitze Frankreichs nicht ferner verbleibenden Länder sind, werden in Zeit von einem Jahre, von Auswechselung der Ratificationen des gegenwärtigen Vertrags an gerechnet, zu Händen der Behörden jener Länder ausgeantwortet werden; ausgenommen diejenigen dieser Deposita und Niederlegungen, wobei französische Unterthanen interessiren, welchen Falles sie in den

*) Consignationen sind zur Gerichtshand eingezahlte Gelder, vornehmlich von gerichtlichen Versteigerungen, in Beschlag genommenen Pachtgeldern und andern Gefällen, u. d. gl.

ront dans la caisse d'amortissement, pour n'être remis que sur les justifications résultantes des décisions des autorités compétentes.

Art. XXV. Les fonds déposés par les communes et établissemens publics dans la caisse de service et dans la caisse d'amortissement ou dans toute autre caisse du gouvernement, leur seront remboursés par cinquième d'année en année, à partir de la date du présent traité, sous la déduction des avances qui leur auroient été faites et sauf des oppositions régulières faites sur ces fonds par des créanciers des dites communes et des dits établissemens publics.

Art.

der Amortissementskasse bleiben, um erst auf die aus den Entscheidungen der Competenten-Behörden sich ergebenden Ausweisungen verabsolgt werden.

XXV. Art. Die von Communen und öffentlichen Anstalten bei der Caisse de Service oder Amortissementskasse, oder bei jeder andern Staatskasse deponirten Fonds sollen nach Abzug der etwanigen ihnen gemachten Vorschüsse und mit Vorbehalt der vorschriftsmäßigen auf diese Fonds von den Gläubigern jener Communen und öffentlichen Anstalten eingelegten Oppositionen denselben fünftheilweise von Jahre zu Jahre, vom Dato des gegenwärtigen Vertrages an gerechnet, zurückerstattet werden.

Art. XXVI. A dater du 1. janvier 1814. le gouvernement français cesse d'être chargé du payement de toute pension civile, militaire et ecclésiastique, solde de retraite et traitement de réforme à tout individu, qui se trouve n'être plus sujet français.

Art. XXVII. Les domaines nationaux acquis à titre onéreux par des sujets français dans les ci-devant Départemens de la Belgique, de la rive gauche du Rhin et des Alpes hors des anciennes limites de la France sont et demeurent garantis aux acquéreurs.

Art. XXVIII. L'abolition des droits d'aubaine, de
 —————
 dé-

XXVI. Art. Vom 1. Januar 1814. an, hört für das französische Gouvernement die Verbindlichkeit auf, irgend einem Individuo, welches nicht mehr französischer Unterthan ist, irgend eine bürgerliche, militärische oder geistliche Besoldung, Gnadengehalt und Verabschiedungs-TRACTAMENT zu bezahlen.

XXVII. Art. Die in den ehemaligen Departements von Belgien, des linken Rheinufers, und der Alpen, außerhalb der ehemaligen Gränzen Frankreichs, von französischen Unterthanen unter einem lästigen Titel erworbenen National-Domainen, sind und bleiben den Erwerbern gesichert.

XXVIII. Art. Die Abschaffung des Heimfalls-Rechtes,

détraction et autres de la même nature, dans les pays qui l'ont réciproquement stipulée avec la France, ou qui lui avoient précédemment été réunis, est expressément maintenue.

Art. XXIX. Le gouvernement français s'engage à faire restituer les obligations et autres titres qui auroient été saisis dans les provinces occupées par les armées ou administrations françaises; et dans le cas où la restitution ne pouvoit en être effectuée, ces obligations et titres sont et demeurent anéantis.

Art. XXX. Les sommes qui seront dues pour
tous

Rechtes, Abschöß-Rechtes und anderer von gleicher Beschaffenheit, wird in den Ländern, die sie gegenseitig mit Frankreich stipulirt haben, oder die mit selbigem ehemals vereint waren, ausdrücklich behalten.

XXIX. Art. Die französische Regierung verpflichtet sich, die Verschreibungen und andere Rechtstitel herausgeben zu lassen, welche in den von den französischen Heeren und Verwaltungen besetzten Provinzen möchten weggenommen worden seyn, und falls die Herausgabe derselben nicht zu bewerkstelligen seyn sollte, sind und bleiben diese Verschreibungen und Rechtstitel null und nichtig.

XXX. Art. Die zu entrichtenden Summen für
§ 2 alle

tous les travaux d'utilité publique non encore terminés, ou terminés postérieurement au 31. Décembre 1812. sur le Rhin et dans les Départemens detachés de la France par le présent traité, passeront à la charge des futurs possesseurs du territoire, et seront liquidées par la commission chargée de la liquidation des dettes des pays.

Art. XXXI. Les archives, cartes, plans et documens quelconques, appartenans aux pays cédés ou concernant leur administration, seront fidèlement rendus en même tems que le pays, ou, si cela étoit impossible, dans un délai qui ne pourra être de plus de six mois
après

alle noch nicht beendigten oder nach dem 31. December 1812. beendigten Arbeiten zum allgemeinen Besten auf dem Rheine und in den durch den gegenwärtigen Vertrag von Frankreich losgetrennten Departements, fallen den künftigen Landesbesitzern zur Last, und sollen durch die mit der Liquidation der Landesschulden beauftragte Commission liquidirt werden.

XXXI. Art. Die Archive, Karten, Pläne und Urkunden aller Art, welche den abgetretenen Ländern gehören, oder die Verwaltung derselben betreffen, sollen gleichzeitig mit den Ländern selbst, oder wenn dieses nicht möglich seyn sollte, binnen einer Frist,
die

après la remise des pays mêmes. Cette stipulation est applicable aux archives cartes et planches qui pourroient avoir été enlevés dans les pays momentanément occupés par les différentes armées.

Art. XXXII. Dans le délai de deux mois les puissances qui ont été engagées de part et d'autre dans la présente guerre enverront des Plénipotentiaires à Vienne, pour régler, dans un congrès général, les arrangemens qui doivent compléter les dispositions du présent traité.

Art.

die nicht länger als sechs Monate nach der Uebergabe der Länder seyn darf, getreulich ausgeliefert werden. Diese Bestimmung findet auf die Archive, Karten und Platten Anwendung, welche in den von den verschiedenen Armeen vorübergehend besetzten Ländern mögen fortgenommen worden seyn.

XXXII. Art. Binnen einer zweimonatlichen Frist werden alle von einer oder der andern Seite in den gegenwärtigen Krieg verwickelt gewesene Mächte Bevollmächtigte nach Wien senden, um auf einem allgemeinen Congresse, die Vereinbarungen in Richtigkeit zu bringen, durch welche die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags vervollständigt werden sollen.

XXXIII.

Art. XXXIII. Le présent traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées dans le délai de quinze jours ou plus tôt si faire se peut.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs l'ont signé et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Paris, le trente Mai, l'an de grâce mil-huit-cent-quatorze.

Le Prince de Metternich. Le Prince de Benevent.

(L. S.) (L. S.)

I. P. Comte de Stadion.

(L. S.)

Article

XXXIII. Art. Die Ratification des gegenwärtigen Vertrags und die Auswechselung der Ratificationen desselben soll binnen vierzehntägiger Frist und wo möglich früher erfolgen.

Zu Urkunde dessen haben ihn die beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet und mit ihrem Wapen besiegelt.

Geschehen zu Paris, den dreißigsten Mai des Jahres Christi, Ein Tausend Achthundert und Vierzehn.

der Fürst von Metternich. der Prinz von Benevent

(L. S.) (L. S.)

J. P. Graf von Stadion.

(L. S.)

Zusatz

Article additionnel.

Les hautes parties contractantes voulant effacer toutes les traces des evenemens malheureux, qui ont pesé sur leurs peuples, sont convenues d'annuller explicitement les effets des traités de 1805. et 1809. en autant qu'ils ne sont déjà annullés de fait par le présent traité. En conséquence de cette détermination Sa Maj. Très-Christienne promet, que les décrets portés contre des sujets français, ou réputés français étant ou ayant été au service de Sa Maj. Imp. et Royale apostolique, demeureront sans effet, ainsi que les jugemens qui ont pu être rendus en exécution de ces décrets.

Le

Zusatz, Artikel.

Da die hohen contrahirenden Theile die Absicht hegen, alle Spuren der unglücklichen Begebenheiten, welche auf ihren Völkern lasteten, auszuilgen, so sind sie übereingekommen, ausdrücklich alle Wirksamkeit der Verträge von 1805. und 1809. aufzuheben, in so weit sie nicht schon durch den gegenwärtigen Tractat vernichtet ist. Zufolge dieser Entschliesung versprechen Se. Allerchristlichste Maj., daß die gegen französische oder dafür geachtete Unterthanen, welche sich im Dienst Sr K. K. Apostolischen Maj. stehen oder gestanden haben, erlassenen Decrete ohne Wirkung bleiben sollen, so wie auch die Verurtheilungen, welche zu Vollziehung jener Decrete ergangen seyn können.

Der

Le présent article additionnel aura la même force et valeur que s'il étoit inséré mot à mot au traité patent de ce jour. Il sera ratifié et les ratifications en seront échangées en même tems. En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs l'ont signé et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Paris, le trente Mai, l'an de grâce mil-huit-cent-quatorze.

Le Prince de Metternich. Le Prince de Benevent.

(L. S.)

(L. S.)

I. P. Comte de Stadion.

(L. S.)

Der gegenwärtige Zusatzartikel soll die nehmliche Kraft und Gültigkeit haben, als wenn er dem Hauptvertrage vom heutigen Tage wörtlich einverleibt wäre. Er wird mit ihm zugleich ratificirt und die Ratificationen ausgewechselt werden. Zu dessen Urkund haben ihn die beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet und mit ihrem Wappen besiegelt.

Geschehen zu Paris, den 30. Mai, des Jahrs Christi 1814.

Fürst von Metternich. der Prinz von Benevent.

(L. S.)

(L. S.)

J. P. Graf von Stadion.

(L. S.)

An demselben Tage sind auch die Friedensschlüsse mit Rußland, England und Preußen, durchaus gleichlautend, geschlossen und unterzeichnet; und zwar französischer Seits von dem Fürsten von Benevent, anderer Seits aber hatten zu Bevollmächtigten ernannt:

S. Maj. der Kaiser von Rußland: le Sieur André Rasoumowsky, Conseiller privé actuel de S. M. l'Empereur de toutes les Russies, Chevalier des ordres de St. André, de St. Alexandre-Newsky, Grandcroix de celui de St. Wolodimir de la première classe; et le Sieur Charles Robert Comte de Nesselrode, Conseiller privé de Sa dito Majesté, Chambellan actuel, Secrétaire d'état, Chevalier des ordres de St. Alexandre-Newsky, Grand' Croix de celui de St. Wolodimir de la seconde classe, Grand' Croix de l'ordre de Leopold d'Autriche, de celui de l'aigle rouge de Prusse, de l'étoile polaire de Suède et de l'aigle d'or de Wurtemberg.

S. M. der König von England: le très honorable Robert Stewart, Vicomte Castlereagh, Conseiller de S. M. le Roi du royaume uni de la Grande-Bretagne et d'Irlande en son conseil privé, membre de son parlement, Colonel du régiment de milice de Londonderry et son principal Secrétaire-d'état ayant le département des affaires étrangères etc.; le Sieur Georges Gordon, Comte d'Aberdeen, Vicomte de Formartine,
Lord

Lord Haddo, Merhlic, Tarvis et Kellie etc. l'un des seize pairs représentant la pairie de l'Ecosse dans la chambre haute, chevalier de son très-ancien et très noble ordre du Chardon, son Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire près Sa Maj. Imp. et Roy. Apostolique; le Sieur Guillaume Shaw Cathcart, Vicomte de Cathcart, Baron Cathcart et Greenock, Conseiller de sa dite Majesté en son conseil privé, Chevalier de son ordre du chardon et des ordres de Russie, Général dans ses armées et son Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire près Sa M. l'Empereur de toutes les Russies; et l'honorable Charles Guillaume Stewart, chevalier de son très honorable ordre du Bain, membre de son Parlement, Lieutenant-général dans ses armées, Chevalier des ordres de l'Aigle noir et de l'Aigle rouge de Prusse et de plusieurs autres, et son Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire près Sa Majesté le Roi de Prusse

S. M. der König von Preussen: le Sieur Charles Auguste Baron de Hardenberg, son Chancelier d'état, Chevalier de l'Aigle noire et de l'Aigle rouge, de celui de St. Jean de Jerusalem et de la Croix de fer de Prusse, Grand-Aigle de la Legion d'honneur, chevalier des ordres de St. André, de St. Alexandre-Newsky, et de Ste. Anne de la première classe de Russie, Grand'Croix de l'ordre de St. Etienne de Hongrie, chev.

chev. de l'ordre de St. Charles d'Espagne de celui des Seraphins de Suède, de l'Aigle d'or de Wurtemberg et de plusieurs autres; et le Sieur Charles Guillaume Baron de Humboldt, Son Ministre d'état, Chambellan et Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire auprès de Sa Maj. Imper. et Roy. Apostolique, Chevalier du grand ordre de l'Aigle rouge, de celui de la Croix de fer de Prusse et de celui de Ste. Anne première classe de Russie. *)

Die Zusatzartikel dieser Friedensschlüsse sind folgende:

Article additionnel au traité avec la Russie.

Le Duché de Varsovie étant sous l'administration d'un conseil provisoire établi par la Russie depuis que ce pays à été occupé par ses armes, les deux hautes parties contractantes sont convenues de nommer immédiatement une

com-

Zusatz-Artikel zu dem Frieden mit Rußland.

Da das Herzogthum Warschau, seitdem es von russischen Armeen besetzt ist, durch einen von Rußland niedergesetzten provisorischen Rath verwaltet wird, so sind beide hohe contrahirende Theile übereingekommen, unverzüglich eine besondere aus einer

von

*) Von diesen bloßen Nahmen und Titeln hielten wir eine Uebersetzung für unnöthig.

commission spéciale composée de part et d'autre d'un nombre égal de commissaires qui seront chargés de l'examen de la liquidation et de tous les arrangements relatifs aux prétensions réciproques

Le présent article additionnel aura la même force et valeur que s'il étoit inséré mot à mot au traité patent de ce jour. Il sera ratifié et les ratifications seront échangées en même tems. En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs l'ont signé et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Paris le 30. Mai l'an de grâce 1814.

(L. S.) André Comte de Rasoumoffsky.

(L. S.) Charles Robert Comte de Nesselrode.

(L. S.) Le Prince de Benevent.

Articles

von beiden Seiten gleiche Zahl von Commissarien bestehende Commission zu ernennen, um die wechselseitigen Ansprüche zu untersuchen, zu liquidiren und all: darauf sich beziehende Verabredungen zu treffen.

Gegenwärtiger Zusatzartikel soll dieselbe Kraft und Gultigkeit haben, als wenn er dem Hauptvertrage vom heutigen Tage wörtlich einverleibt wäre. Er wird mit demselben zugleich ratificirt und die Ratifikationen ausgewechselt werden. Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten solchen unterzeichnet und mit ihren Wappen besiegelt.

Geschehen zu Paris, den 30. Mai, des Jahrs Christi 1814.

(Folgen die Unterschriften, wie oben.)

Zusatz,

Articles additionels au traité avec la Grande - Bretagne.

Art. 1. S. Maj. Très - chrétienne, partageant sans réserve tous les sentimens de S. M. Britannique relativement à un genre de commerce que repoussent et les principes de la justice naturelle et les lumières des temps où nous vivons, s'engage à unir, au futur congrès, tous ses efforts à ceux de S. M. Britannique, pour faire prononcer par toutes les puissances de la chrétienté, l'abolition de la traite des noirs, de telle sorte que la dite traite cesse universellement, comme elle cessera définitivement et dans tous les cas, de la part de la France dans un délai de cinq années et qu'en

Zusatz - Artikel zu dem Frieden mit Großbritannien.

1. Art. Se. Allerchristlichste Maj., durchaus einstimmend in die Gesinnungen Sr. Brittischen Maj. in Ansehung eines Handels, welchen sowohl die Grundsätze des Rechts der Natur, als auch die Aufklärung unserer Zeit durchaus verwerfen, verpflichten sich, auf dem künftigen Congreß, ihre kräftigsten Bemühungen mit denen Se. Brittischen Maj. dahin zu vereinigen, daß von allen Mächten der Christenheit die Abschaffung des Sklavenhandels ausgesprochen werde, und zwar dergestalt, daß dieser Handel allgemein aufhöre, so wie er von Seiten Frankreichs unwiederruflich und in allen Fällen nach

Ver-

qu'en outre pendant la durée de ce délai aucun trafiquant d'esclaves n'en puisse importer ni vendre ailleurs que dans les colonies de l'état dont il est sujet.

2. Le gouvernement britannique et le gouvernement français nommeront incessamment des commissaires pour liquider leurs dépenses respectives pour l'entretien des prisonniers de guerre, à fin de s'arranger sur la manière d'acquitter l'excédant qui se trouvera en faveur de l'une ou de l'autre des deux puissances.

3. Les prisonniers de guerre respectifs seront
tenus

Verlauf von fünf Jahren aufhören wird, und daß überdies während der fünf Jahre kein Sklavenhändler Sklaven anderswo einführen, noch verkaufen dürfe, als in die Colonien des Staats, dessen Unterthan er selbst ist.

2. Die brittische und französische Regierung werden unverzüglich Commissarien ernennen, um ihre beiderseitigen, auf die Unterhaltung der Kriegsgefangenen zu liquidiren, um sich über die Weise, wie der sich zu Gunsten einer oder der andern Macht ergebende Ueberschuß abgetragen werden solle, zu vergleichen.

3. Die beiderseitigen Kriegsgefangenen sollen
gehal-

tendus d'acquitter avant leur départ du lieu de leur détention les dettes particulières, qu'ils pourroient y avoir contractées ou de donner au moins caution satisfaisante.

4. Il sera accordé de part et d'autre, aussitôt après la ratification du présent traité de paix, main levée du séquestre qui auroit été mis depuis l'an 1792, sur des fonds, revenus, créances et autres effets quelconques des hautes parties contractantes ou de leurs sujets.

Les mêmes commissaires dont il est fait mention à l'article 2. s'occuperont de l'examen et de la liquidation

gehalten seyn, ehe sie den Ort ihrer Gefangenschaft verlassen, die Privatschulden zu bezahlen, welche sie daselbst gemacht haben können, oder wenigstens hinreichende Sicherheit zu bestellen.

4. Von beiden Seiten wird sogleich nach Ratification des gegenwärtigen Friedensvertrags jeder Beschlagnahme aufgehoben werden, welcher seit dem Jahre 1792. auf die Gelder, Gefälle, Forderungen oder andere Vermögensstücke, von welcher Art es sey, der hohen contrahirenden Theile oder ihrer Unterthanen, etwa angelegt worden ist.

Dieselben, im 2. Artickel erwähnten Commissarien werden sich auch mit der Untersuchung und Richtigstellung der Anforderungen beschäftigen, welche
von

tion des reclamations des sujets de S. M. Britannique envers le gouvernement français pour la valeur des biensmeubles ou immeubles induement confisqués par les autorités françaises ainsi que pour la perte totale ou partielle de leurs créances, ou autres propriétés induement retenues sous le sequestre depuis l'année 1792.

La France s'engage à traiter à cet égard les sujets anglais avec la même justice que les sujets français ont éprouvé en Angleterre; et le gouvernement anglais, desirant concourir pour sa part au nouveau temoignage que les puissances alliées ont voulu donner à S. M.

Très-

von Unterthanen Sr. Brittischen Maj. auf den Werth der von den französischen Behörden rechtswidrig confiscirten oder unbeweglichen Güter, so wie auch wegen des gänzlichen oder theilweisen Verlusts ihrer Forderungen oder anderer seit dem Jahre 1792. rechtswidrig unter Beschlag gehaltenen Vermögensstücke an die französische Regierung gemacht werden könnten.

Frankreich verpflichtet sich in dieser Hinsicht die englischen Unterthanen mit derselben Gerechtigkeit zu behandeln, welche den französischen Unterthanen in England widerfahren ist, und die englische Regierung, in der Absicht, auch ihres Theils zu dem neuen Beweise beizutragen, welchen die alliirten Mächte

Sr.

Très-chrétienne de leur desir de faire disparaître les conséquences de l'époque de malheur, si heureusement terminée par la présente paix, s'engage de son côté à renoncer, dès que justice complète sera rendue à ses sujets, a la totalité de l'excédant qui se trouverait en sa faveur, relativement à l'entretien des prisonniers de guerre, de la manière que la ratification du resultat du travail des commissaires susmentionnés et l'acquit des sommes, ainsi que la restitution des effets qui seront jugés appartenir aux sujets de S. M. Britannique, complètera sa renonciation.

5.

Er. Allerchristlichsten Maj. von ihrem Verlangen gegeben haben, die Folgen der durch den gegenwärtigen Frieden so glücklich beendigten Unglücksepoche verschwinden zu lassen, verpflichtet sich ihrerseits, sobald ihren Unterthanen vollständige Gerechtigkeit angediehen seyn wird, auf die ganze Summe des Ueberschusses, welcher sich zu ihren Gunsten in Ansehung des Unterhalts der Kriegsgefangenen ergeben konnte, Verzicht zu leisten, dergestalt, daß die Ratification des Abschlusses der Arbeiten, der oben erwähnten Commissarien, und die Bezahlung der Summen, so wie die Zurückgabe der Vermögensstücke, welche als Unterthanen Er. Brittischen Maj. gehörend, erkannt werden, für Vollendung dieser Verzichtleistung gelten soll.

5. Les deux hautes parties contractantes désirant d'établir les relations les plus amicales entre leurs sujets respectifs, se réservent et promettent de s'entendre et de s'arranger, le plutôt que faire se pourra, sur leurs intérêts commerciaux, dans l'intention d'encourager et d'augmenter la prospérité de leurs états respectifs.

Les présens articles additionnels auront la même force et valeur, que s'ils étoient inserés mot à mot au Traité de ce jour. Ils seront ratifiés et les ratifications en seront échangées au même temps. En foi de quoi
les

5. Die beiden hohen contrahirenden Theile, den Wunsch hegend, zwischen ihren beiderseitigen Unterthanen die freundschaftlichsten Verhältnisse herzustellen, behalten sich vor und versprechen, sich, so bald als es möglich ist, über ihre Handelsangelegenheiten zu verstehen und zu vergleichen, um dadurch den Wohlstand ihrer beiderseitigen Länder zu beleben und zu vermehren.

Gegenwärtige Zusatzartickel sollen dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, als wenn sie dem Hauptvertrage vom heutigen Tage wörtlich einverleibt wären. Sie sollen zugleich mit demselben ratificirt und die Ratificationen ausgewechselt werden. Zu dessen Ur-
fund

les plénipotentiaires respectifs les ont signé et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Paris, le 30. Mai de l'an de grâce 1814.

(L. S.) Castlereagh.

(L. S.) Aberdeen.

(L. S.) Cathcart.

(L. S.) Charles Stewart, Lieutenant-général.

(L. S.) Le Prince de Benevent.

Article additionnel au traité avec la Prusse.

Quoique le traité de paix conclu à Bâle le 5. Avril 1795, celui de Tilsit du 9. Juillet 1807, la convention de Paris du 20. Septembre 1808. ainsi que toutes les conventions et actes quelconques conclus depuis la paix de Bâle entre la Prusse et la France soyent déjà
annul-

kund haben die beiderseitigen Bevollmächtigten solche unterzeichnet und mit ihren Wappen besiegelt.

Geschehen zu Paris, den 30. Mai, des Jahrs Christi 1814.

(Folgen die Unterschriften.)

Zusatz, Artikel zu dem Frieden mit Preußen.)

Obgleich der zu Basel den 5. April 1795. geschlossene Friedensvertrag, der zu Tilsit vom 9. Juli 1807., die Pariser Convention vom 20. Sept. 1808, so wie alle seit dem Baseler Frieden zwischen Preußen

annullées de fait par le présent traité, les hautes parties contractantes ont jugé néanmoins à propos de déclarer encore expressément, que les dits traités cessent d'être obligatoires, pour tous leurs articles tant patents que secrets et qu'elles renoncent mutuellement à tout droit et se dégagent de toute obligation qui pourroient en découler.

S. Maj. Très-chrétienne promet que les décrets portés contre des sujets français ou réputés français étant ou ayant été au service de S. M. Prussienne demeureront

und Frankreich geschlossene Convention und Verhandlungen aller Art schon an und für sich null und nichtig geworden, so haben gleichwohl die hohen contrahirenden Theile zweckmäßig erachtet, noch ausdrücklich zu erklären, daß die gedachten Tractaten, in allen ihren sowohl öffentlichen als geheimen Artikeln, aufhören verbindlich zu seyn, und die Contrahenten gegenseitig sich jeglichen Rechtes begeben, und von jeglicher Verbindlichkeit lossagen, die daraus fließen könnten.

Se. Allerchristlichste Maj. verspricht, daß die wider französische oder vermeintlich französische im Dienste Sr. Preussischen Maj. befindliche oder befindlich gewesene Unterthanen ergangenen Decrete, gleich-

ront sans effets, ainsi que les jugemens qui ont pu être rendus en execution de ces décrets.

Le présent article additionel aura la même force et valeur, que s'il etait inseré mot à mot au Traité patent de ce jour. Il sera ratifié et les ratifications en seront échangées en même tems. En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs l'ont signé et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Paris, le 30 Mai l'an de grâce 1814.

(L. S) Charles Auguste Baron de Hardenberg.

(L. S.) Charles Guillaume Baron de Humboldt.

(L. S.) Le Prince de Benevent.

gleichwie die etwanigen zur Vollstreckung derselben gefallten Urteilsprüche, ohne Wirkung bleiben sollen.

Der gegenwärtige additionelle Artickel soll dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, als wenn er von Wort zu Wort dem Haupttractate vom heutigen Tage einverleibt wäre. Seine Ratification und die Auswechselung der Ratificationen derselben wird gleichzeitig erfolgen. Zu dessen Urkund haben ihn die beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet und mit ihren Wappen besiegelt.

Geschehen zu Paris, den 30. Mai, des Jahrs Christi 1814.

(Folgen die Unterschriften.)

Erklärung über die Eröffnung des Congresses in
der Wiener Hofzeitung vom 7. Jul. 1814.

Die wichtigen Verhandlungen des englischen Parlaments und die Unmöglichkeit, daß der zu dem Wiener Congress bestimmte erste Staatssecretar der auswärtigen Geschäfte, sich vor der gänzlichen Beendigung der Parlamentssitungen aus England entfernen könne, nicht minder der Drang der Geschäfte, welche Se. Kaiserl. Majestät von Rußland verhindert haben würden, Ihren Aufenthalt fern von Ihren Staaten in Erwartung der Eröffnung des Congresses noch durch Wochen zu verlängern; haben, vermöge officieller, aus England eingelangter Nachrichten, die daselbst versammelten Monarchen und Cabinete bewogen, die Eröffnung des Congresses, welche im Laufe des Monats August in Wien stattfinden sollte, auf den ersten October dieses Jahres festzusetzen. Die stete Vereinigung der verbündeten Monarchen, welche als die Grundlage des glücklichen Ganges des beendigten Krieges anzusehen ist, wird auf die endliche Ausgleichung der europäischen Angelegenheiten denselben erwünschten Einfluß haben. Se. Kaiserl. Russische Majestät, welche den 22. Junii London verlassen haben, und
sich

sich über Holland den Rhein aufwärts, nach Karlsruhe und dann durch Preußen nach St. Petersburg begeben, werden nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalte Ihre Residenz abermals verlassen und sich nach Wien verfügen, woselbst Höchst Sie vor Ende Septembers eintreffen werden. Alle provisorisch besetzte Länder bleiben bis zu den Verfügungen des Congresses in ihren gegenwärtigen Verhältnissen.

(Die Fortsetzung folgt.)
